

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

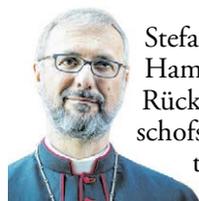
BISTUM AUGSBURG

25./26. September 2021 / Nr. 38

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,70 Euro, 6070

Lob und Kritik für Heßes Verbleib im Amt



Stefan Heße bleibt Erzbischof von Hamburg. Papst Franziskus hat sein Rücktrittsgesuch abgelehnt. Die Bischofskonferenz zeigte sich erleichtert, doch viele Laien bestürzt die Entscheidung. **Seite 4 und 8**

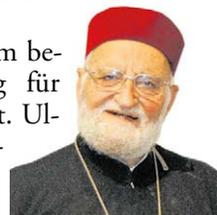
Skeptisch, dass Draghi die Fäden zieht

Anfangs erntete der ehemalige Jesuitenschüler Mario Draghi als Premierminister Italiens viel Zuspruch von Seiten der Kirche. Nun ruft seine Politik Kritiker auf den Plan. **Seite 6**



Solidaritätstag für verfolgte Christen

Patriarch Gregorios III. Laham berichtete beim Solidaritätstag für verfolgte Christen im Haus St. Ulrich in Augsburg über die derzeitige Situation der Christen in Syrien. **Seite 13**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Wen wählen Sie? Das ist natürlich geheim. Auch ich verrate nichts, gar nichts. Nur soviel: Selten fand ich es ein solches „Kreuz“ zu wählen. Nicht, weil die Auswahl so toll wäre – im Gegenteil!

Eine der drei „Kandidierenden“ regt mich schon auf, wenn sie den Mund aufmacht. Angeblich „geschlechtergerechtes“, affektiertes Dümmlchen-Deutsch halte ich wie die große Mehrheit der Bürger (deren bessere Hälfte grammatikalisch und überhaupt die -innen sind) für falsch.

Der zweite Kandidat macht mir Angst: davor, dass Freiheit und Eigeninitiative, schon durch Corona schwer gebeutelt, zwecks Lufthoheit des Staates weiter beschnitten werden. Und Nr. 3? Ob Deutschland modern ist oder nicht, interessiert mich nicht. Ich hätte gerne etwas über Werte und verlässliche Orientierung erfahren. Diesbezüglich fand ich seine Aussagen – lasch.

So werde ich vor der Wahl den Gottesdienst besuchen und um himmlischen Beistand bitten. Deutschland braucht ihn dringend. Dann wähle ich nach dem Ratschlag eines Mannes, der einst das Land in schwersten Zeiten klug in eine gute Zukunft geführt hat. Ich verrate kein Geheimnis: Er war Katholik.

Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur



Ende der Ära Merkel: Kirche bleibt präsent

Humorvoll, warmherzig und sehr neugierig“: So hat Prälat Karl Jüsten Kanzlerin Angela Merkel erlebt. Das Foto zeigt beide auf dem Weg zu einem Gottesdienst. Merkels Ära endet. Die Kirche, ist Jüsten überzeugt, wird politisch weiter wichtig sein. **Seite 2/3**



Foto: KNA



◀ Prälat Karl Jüsten, Leiter des Katholischen Büros, nennt auf die Frage nach den politischen Gestaltungsmöglichkeiten der Kirchen einen Faktor als ganz entscheidend: die Glaubwürdigkeit.

Fotos: KNA

PRÄLAT KARL JÜSTEN:

„... dann werden wir gehört“

Kirche sieht sich unabhängig vom Wahlausgang als wichtigen Pfeiler der Gesellschaft

BERLIN - 60,4 Millionen Deutsche entscheiden an diesem Sonntag über die politische Zukunft. Wie sie wählen? Anders als einstmals gibt es im kirchlichen Wahlauf Ruf 2021 (Heft 36) nur die zurückhaltende Bitte, auf die Menschenwürde zu achten, und keine mehr oder weniger klare Empfehlung. Zum Verhältnis von Kirche und Politik äußert sich im Interview der Katholischen Nachrichtenagentur Prälat Karl Jüsten, seit vielen Jahren Leiter des Kommissariats der deutschen Bischöfe (siehe Kasten).

Herr Prälat, Sie verfügen über reiche Erfahrung im politischen Berlin mit mehreren Regierungswechseln. Wo stehen wir jetzt?

Am Ende der Ära Merkel. Sie hat das Land über 16 Jahre in wechselnden Konstellationen sehr gut regiert und mit ihrem sachlichen Politikstil geprägt. In der Bevölkerung hat sie sich gerade auch durch die Art und Weise, wie sie in schwierigen Phasen und Krisen ihrer Regierungszeit agiert hat, großes Vertrauen und hohes Ansehen erworben. Wie bei einer

so langen Regierungszeit und den umfassenden Herausforderungen in Bereichen wie dem Klimaschutz, der Digitalisierung, der demografischen Entwicklung nicht anders zu erwarten, ist die Ära Merkel aber auch mit gesellschaftlichen Veränderungen und gesellschaftlichem Wandel verbunden, die Unsicherheiten und Fragen auslösen.

Wie ist Ihr Verhältnis zur Kanzlerin?

Schon bald nach meinem Start in Berlin lud sie mich in einen Hintergrundkreis ein. Dort lernte ich sie als einen Menschen kennen, der gerne andere Meinungen hört, humorvoll, warmherzig und sehr neugierig sein kann, auch bei theologischen Fragen. In ihrer Zeit als Bundeskanzlerin durfte ich ihr in zahlreichen Fachgesprächen und Konferenzen begegnen. Wir haben ein sehr gutes, konstruktives persönliches Verhältnis, das auch Kontroversen aushält. So gab es nicht immer nur Übereinstimmungen. Bei der Corona-Politik mussten die Religionsgemeinschaften mehrmals

darauf pochen, dass die Religionsfreiheit für Gottesdienste respektiert wird.

Woran machen Sie den gesellschaftlichen Wandel fest?

Ich nehme ihn in ganz unterschiedlichen Bereichen wahr. Es gibt ein

viel stärkeres Bewusstsein für Fragen des Umwelt- und des Klimaschutzes. Fragen im Zusammenhang mit der Globalisierung, der Digitalisierung und der Entwicklungszusammenarbeit haben größere gesellschaftliche Relevanz. Das gesellschaftliche Verständnis von traditionellen Institutionen verändert sich. So wurde die zivile Ehe für gleichgeschlechtliche Paare geöffnet. Wir wollten das nicht. Inzwischen gibt es aber auch in der Kirche Diskussionen über eine Neubewertung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften.

Wie sieht es bei der Entwicklung der Biowissenschaften aus?

Insbesondere im Bereich der Reproduktionsmedizin und der Gentechnik sehen wir die Entwicklung aus ethischer Sicht eher kritisch. Insgesamt zeigt sich, dass wir als Kirchen in bioethischen Debatten weiter gefragt und um Einschätzung gebeten werden. Bei der Diskussion über die Neuregelung der Organspende sowie beim assistierten Suizid konnten wir mit unserer Position politisch überzeugen. Nach

Katholisches Büro

Das Kommissariat der deutschen Bischöfe - Katholisches Büro in Berlin - ist eine Dienststelle der Deutschen Bischofskonferenz und des Verbands der Diözesen Deutschlands. Das Katholische Büro hat seinen Sitz in Berlin-Mitte. Es arbeitet dem Vorsitzenden der Bischofskonferenz, Bischof Georg Bätzing, unmittelbar zu. Etwa, indem es Gesetzgebungsvorhaben beobachtet, die Vorbereitung von Gesetzen und politischen Entscheidungen begleitet, Stellungnahmen erarbeitet und die Deutsche Bischofskonferenz über die Vorgänge laufend informiert.

Zur Person

Karl Jüsten

1961 in Bad Honnef geboren, in Siegburg aufgewachsen, empfing Karl Jüsten 1987 die Priesterweihe. Er war drei Jahre als Kaplan tätig, ehe er Präfekt in der Priesterausbildung des Erzbistums Köln wurde und 1999 über Wertefragen in der Demokratie promovierte. Seit 2000 leitet er das Kommissariat der deutschen Bischöfe – Katholisches Büro – in Berlin. Dabei sitzt er auch der Zentralstelle für Entwicklungshilfe vor. 2000 wurde er zum Prälaten ernannt, 2005 erhielt er das Bundesverdienstkreuz.

dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Verbot geschäftsmäßiger Suizidbeihilfe werden wir diese Diskussion in der kommenden Legislaturperiode weiterführen.

Dennoch haben der gesellschaftliche Wandel und die Auswirkungen des kirchlichen Missbrauchsskandals die Lage der Kirche verändert ...

Sicherlich ist die allgemeine Säkularisierung spürbar. Durch Fehler und Versäumnisse bei der Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs haben sich die Menschen weiter von der Kirche entfernt. Für die Politik möchte ich dies aber nicht einfach verallgemeinern. Viele Politiker wissen, was die Kirchen an sozialen Diensten leisten. Allerdings werden die Glaubwürdigkeit und der Status der Kirchen stärker hinterfragt. Das macht uns mehr und mehr zu schaffen.

Was sagen Sie zur Forderung von Parteien, das Staatskirchenrecht weiterzuentwickeln?

Ich halte das nicht für erforderlich. Gerade mit Blick auf die Integration des Islam hat sich das Staatskirchenrecht im Kern als hinreichend offen und flexibel erwiesen.

Aus der Opposition gab es unlängst einen ersten Vorstoß zur Ablösung der sogenannten Staatsleistungen an die Kirchen. Wird das in der nächsten Legislatur zum Gesetz?

In mehreren Wahlprogrammen ist eine entsprechende Absichtserklärung enthalten. Wir halten es daher für wahrscheinlich, dass der nächste Bundestag ein sogenanntes Grundsatzgesetz auf den Weg bringen möchte, das den Rahmen für die Ablösung der Staatsleistungen in den Ländern regelt. Wir gehen davon aus, dass die Bundesländer und die Kirchen in die Beratungen über ein derartiges Gesetz einbezogen werden.

Einige Parteien streben eine stärkere Trennung von Kirche und Staat an und eine völlige Gleichstellung aller Religionsgemeinschaften.

Das Grundgesetz kennt keine Privilegierung der Kirchen. Das Zusammenspiel von Staat und Kirchen hat sich in vielen Bereichen bewährt, etwa beim Religionsunterricht, bei der Seelsorge in Gefängnissen und Krankenhäusern sowie bei der Militär- und Polizeiseelsorge. Hier gehe ich nicht von grundlegenden Veränderungen aus. Bei der Daseinsvorsorge, wie etwa Kindertagesstätten oder Altenpflege, gehören die Kirchen oft zu den wichtigsten und innovativsten Anbietern. Die Felder Zusammenarbeit von Staat und Kirche stehen allen Religionsgemeinschaften offen.

Gleich vier Parteien wollen neue Formen des Zusammenlebens neben Ehe und Familie rechtlich verankern, von der Mehrelternfamilie bis zu Vertrauensgemeinschaften. Was will die Kirche?

Wir erleben die Tendenz, dass Parteien, aber auch andere gesellschaftliche Gruppen den individuellen Wünschen des Zusammenlebens mehr Rechnung tragen möchten. Also werden wir ein bunteres Bild haben. Hier gilt es zu schauen, was in den neuen Konstellationen den Werten der Familie dient. Oberste Priorität haben für uns das Kindeswohl und das Elternrecht. Daran werden wir die Vorschläge messen.

Ist die Kernfamilie ein Auslaufmodell?

Nein. Alle Umfragen bestätigen, dass die Menschen weiter in stabilen familiären Beziehungen leben wollen. Wir müssen als Kirche stärker vermitteln, dass unsere Vorstellung von Ehe und Familie genau das will und dass dies nach wie vor tragfähig ist und glücklich macht. Wir machen aber selbst in der Kirche die Erfahrung, dass manche Paare nicht mehr das Ehesakrament wollen. Der folkloristische Teil hat sich offenbar überlebt, das Sakrament wird stärker als existenzielle Entscheidung verstanden.

Ist das christliche Ehe- und Familienmodell dann nur noch eine Sonderform?

Die Erfahrung weist in diese Richtung. Da wir aber zutiefst davon überzeugt sind, dass unser Verständnis dem Menschen ein gelungenes Leben ermöglicht, hoffen wir auch, dass der Staat weiterhin möglichst viel davon übernimmt.

Wie kann sich die Kirche noch einbringen, wenn ihre Positionen nicht mehr mehrheitsfähig sind?

Meine Erfahrung ist: Egal unter welcher Regierungskonstellation – wenn wir eine gute Expertise haben und das, was wir sagen, dem Gemeinwohl dient, dann werden wir gehört. Dann besteht auch eine gute Chance, dass unsere Vorschläge aufgegriffen werden. Das ist Demokratie.

Bei der Aufnahme von Flüchtlingen gab es 2015 einen Schulterchluss zwischen der Kirche und der Regierung Merkel. Wie entwickeln sich die Dinge jetzt, nach dem Afghanistan-Desaster?

Wir halten die Flüchtlingspolitik von 2015 nach wie vor für gut. Deutschland hat sich von der humanitären Seite gezeigt und vielen Menschen eine Perspektive geboten. Und die meisten von ihnen haben sich inzwischen gut integriert. Diese Leistung darf nicht schlecht geredet werden. An diesem humanitären Ansatz müssen wir auch im Falle Afghanistan festhalten.

Wie steht es aber um die Sorge vor einer Überforderung der Gesellschaft?

Ich glaube nicht, dass die Aufnahme weiterer Flüchtlinge aus humanitären Gründen die Gesellschaft überfordert. Grundlage sind natürlich Verfassung, Flüchtlingskonvention und Asylrecht. Wir haben auch stets auf ein geordnetes Verfahren gepocht. Deshalb dürfen wir gerade in Wahlkampfzeiten keine Ängste schüren. Ich gehe aber von einem breiten humanitären Konsens aus.

Was erwarten Sie von der kommenden Regierung beim Asyl?

Entscheidend ist ein neuer rechtlicher Rahmen in der EU. Bislang sperren sich einige Länder – selbst kirchliche Partner in einigen Ländern. Papst Franziskus ermutigt uns aber, hier hartnäckig zu bleiben.

Gleich mehrere Parteien wollen eine Liberalisierung der Abtreibungsgesetze. Rechnen sie mit einer neuen Debatte?

Wenn man sich die Wahlprogramme anschaut, ist das sehr wahrscheinlich, auch wenn wir uns das nicht wünschen. Die Kirche wird weiter für den Lebensschutz eintreten.

Kommen wir zu den Wahlen: Welche Koalition erwarten Sie?

Ganz unterschiedliche Modelle können funktionieren, schauen Sie auf die Landesregierungen. Persönlich könnte ich mir eine erneute Große Koalition vorstellen, die nach meiner Überzeugung durchaus gut regiert hat. Natürlich sind auch Ampel und Jamaika-Koalition denkbar.

Die Kirche hat zur AfD ein distanziert-kritisches Verhältnis. Hat sich daran etwas geändert?

Nein.

Warum nicht?

Weil die AfD Positionen vertritt, die mit dem christlichen Menschenbild nicht vereinbar sind.

Interview: Ludwig Ring-Eifel und Christoph Scholz

► Gründliche Vorarbeit, Überzeugungskraft und Einsatz für das Gemeinwohl vorausgesetzt, glaubt Karl Jüsten nicht, dass die Kirche an den Rand gedrängt wird – auch nicht unter anderen Regierungskoalitionen.



Kurz und wichtig



Stabwechsel

Beim 25. Internationalen Kongress des Osteuropa-Hilfswerks Renovabis ist Pfarrer Thomas Schwartz (57; Foto: KNA) als neuer Hauptgeschäftsführer vorgestellt worden. Er übernimmt das Amt zum 1. Oktober von Pfarrer Christian Hartl (56), der Bischöflicher Beauftragter für geistliches Leben im Bistum Augsburg wird. Schwartz wurde 1964 in Landstuhl in der Pfalz geboren. Nach seiner Priesterweihe 1990 in Rom wirkte er zunächst als Kaplan, nach seiner Promotion in Freiburg als Hochschulpfarrer in Augsburg. Seit 2010 war er Pfarrer in Mering bei Augsburg. Von 2005 bis 2014 lehrte Schwartz als Professor für Angewandte Ethik an der Hochschule Augsburg. Seit 2014 ist er Honorarprofessor für Wirtschaftsethik an der Uni Augsburg.

„Prophetomat“

Nach dem Wahl-O-Mat und dem Klimawahlcheck können Wähler auch ihre Haltung zu christlichen und kirchenpolitischen Themen mit den zur Wahl stehenden Parteien abgleichen. Unter www.pro-medienmagazin.de/prophetomat stellt der „Prophetomat“ 38 Thesen auf, mit deren Hilfe man herausfinden kann, mit welcher Partei man am ehesten übereinstimmt.

Paragraf 219a bleibt

Der Bundesrat hat eine Streichung des Paragrafen 219a abgelehnt. Einen entsprechenden Entschließungsantrag der Bundesländer Berlin, Brandenburg, Hamburg, Thüringen und Bremen, der eine Abschaffung vorsah, lehnte die Mehrheit der Bundesländer in der jüngsten Bundesratssitzung ab. Paragraf 219a untersagt das Anbieten, Ankündigen oder Anpreisen von Schwangerschaftsabbrüchen aus finanziellem Vorteil heraus oder wenn dies in grob anstößiger Weise geschieht. Damit soll auch sichergestellt werden, dass Abtreibung nicht als normale Dienstleistung angesehen wird.

Neue Besuchsverbote?

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen warnt vor neuen Besuchsverböten in Alten- und Pflegeeinrichtungen und spricht sich für flächendeckende Auffrischungsimpfungen der Bewohner aus. Man wisse von neuerlichen Besuchsverböten oder Einschränkungen von gemeinsamen Veranstaltungen in den Heimen, erklärte die Organisation. Pflegeheim-Bewohner müssten aber auch bei steigenden Infektionszahlen Besucher empfangen können. Auch das gesellschaftliche Leben innerhalb von Einrichtungen, etwa das gemeinsame Einnehmen von Mahlzeiten, dürfe nicht erneut eingeschränkt werden.

Interkulturelle Woche

Die Interkulturelle Woche 2021 wird an diesem Sonntag mit einem ökumenischen Gottesdienst und einem Fest bundesweit in Rostock eröffnet. Zum Thema „#offengeht“ sind in der Aktionswoche bis zum 3. Oktober etwa 5000 Veranstaltungen in 500 Städten und Gemeinden geplant. Die Interkulturelle Woche findet seit 1975 jedes Jahr Ende September statt.



Papst besucht Roma-Siedlung

KOŠICE – Im Rahmen seiner Slowakei-Reise hat Papst Franziskus eine der größten Roma-Siedlungen Europas besucht und mit zehntausenden Christen eine Messe im sogenannten byzantinischen Ritus gefeiert. Der Besuch in der Trabantenstadt Lunik IX in Košice war der wohl symbolisch am meisten aufgeladene seiner viertägigen Reise. In der Ende der 1980er Jahre erbauten sozialistischen Plattensiedlung leben heute rund 4300 Angehörige der Roma-Minderheit in teils menschenunwürdigen Verhältnissen. Papst Franziskus erteilte „vorgefassten Meinungen, erbarmungslosen Urteilen, diskriminierenden Stereotypen“ und Diffamierung von Roma eine klare Absage und warnte vor Schematisierungen von Menschen. *Text/Foto: KNA*

RÜCKTRITT NICHT ANGENOMMEN

Erzbischof Heße bleibt im Amt

Entscheidung des Papstes ruft geteiltes Echo hervor

ROM/HAMBURG (KNA) – Die Entscheidung des Papstes, den Hamburger Erzbischof Stefan Heße (55, Foto) trotz Fehlern im Umgang mit Missbrauchsfällen im Amt zu belassen, ist auf Zustimmung und Ablehnung gestoßen.

Der Bischofskonferenz-Vorsitzende Georg Bätzing erklärte, nun ende für Heße und das Erzbistum „eine schwierige Zeit der Ungewissheit. Das ist gut so, und dafür bin ich dankbar.“ Bätzings Stellvertreter, der Osnabrücker Bischof Franz-Josef Bode, erklärte, er sei froh, dass es „nach reiflicher Prüfung“ nun eine Entscheidung gebe. Er sei sicher, dass Heße sie „demütig und entschlossen“ annehmen werde.

Die Vizepräsidentin des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), Karin Kortmann, erklärte, wenn aus Fehlentscheidungen keine persönlichen Konsequenzen folgten, sei das ein „Schlag ins Gesicht für

Betroffene von sexueller Gewalt“. ZdK-Vizepräsidentin Claudia Lücking-Michel führte weiter aus: „Ich bin schockiert darüber, dass im Vatikan offenbar weiter verleugnet wird, dass sichtbare und spürbare Veränderungen in der Kirche nötig sind, um das verlorengegangene Vertrauen wieder zu erlangen.“

Der Münsteraner Kirchenrechtler Thomas Schüller sagte, die Opfer sexualisierter Gewalt müssten die Entscheidung des Papstes „wie einen Schlag ins Gesicht begreifen“, weil erneut keine personellen Konsequenzen gezogen würden. Heße sei „eine enorme moralische Last“ auf die Schultern gelegt worden, weil er nun „erst einmal wieder Fuß fassen muss“.

Der Papst hatte vorige Woche das im März eingereichte Rücktrittsgesuch Heßes abgelehnt. Zwar habe Heße in seiner Zeit als Personalchef und Generalvikar im Erzbistum Köln Fehler begangen, heißt es in einer Erklärung der Botschaft des Papstes in Deutschland. Doch seien diese nicht in der Absicht begangen worden, Missbrauchsfälle zu vertuschen.



Hinweis

Lesen Sie dazu einen Kommentar auf Seite 8.

„Kehrt um! Denkt neu!“

Bätzing ruft Bischöfe in Fulda zu radikaler Wende auf

FULDA (KNA) – Zu einer radikalen Wende in ihrem Wirken und ihrem Amtsverständnis hat der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Georg Bätzing, die Bischöfe aufgefordert.

Zugleich übte er scharfe Kritik am bisherigen Auftreten der Bischöfe. Für die anstehenden, strittigen Reformdebatten brauche es „den Geist und den Mut zur Umkehr“, sagte Bätzing in seiner Predigt zum Auf-

takt der Herbstvollversammlung der Bischofskonferenz in Fulda: „Kehrt um! Denkt neu! Das ist in der Tat mehr und anders als bloß etwas Anpassung und Fortschreibung.“ Die Bischöfe selbst hätten erheblich dazu beigetragen, dass die von ihnen verkündete Botschaft des Evangeliums nicht mehr verstanden werde.

Hinweis

Mehr über die Vollversammlung der Bischöfe in der nächsten Ausgabe.

Foto: KNA

THORSTEN SCHMIEGE ÜBERNIMMT BEI BLM

Die Pandemie als Turbo

Künftiger Präsident sieht erhebliche Folgen von Corona für den Jugendschutz

MÜNCHEN – Am 1. Oktober tritt Thorsten Schmiege das Amt des Präsidenten der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) an. Der derzeitige Geschäftsführer folgt auf Siegfried Schneider, der zehn Jahre an der Spitze stand. Im Interview spricht Schmiege unter anderem über die Bedeutung der Digitalisierung in der Pandemie, die Corona-Auswirkungen auf die Jugendarbeit und Verschwörungsideologien im Internet.

Herr Schmiege, alle reden von Digitalisierung und dem Schub, den Corona hier gebracht habe. Können Sie diesen Schub bestätigen?

Auf jeden Fall. Die Pandemie war und ist ein Turbo in Sachen Digitalisierung und Innovation. Zwar war das Bewusstsein des Lokalfunks, sich in der digitalen Medienwelt neu aufzustellen zu müssen, schon vor der Krise da. Doch erst im vergangenen Jahr hat sich gezeigt, was wirklich alles möglich ist. Zum Beispiel sind ganze Sendungen aus Homeoffice-Studios produziert worden – eine tolle Leistung!

Ein Kernthema der BLM ist und bleibt gewiss der Jugendschutz. Wurde dieser durch die Pandemie erschwert? Und wird die Jugendschutzarbeit nach Corona eine andere sein (müssen)?

Der Jugendschutz in Rundfunk und Telemedien ist ein Rechtsgut mit Verfassungsrang und gehört zu den zentralen Aufgaben der BLM. Das hat sich durch die Pandemie nicht geändert und wird auch in Zukunft so bleiben.

Zur Person

Thorsten Schmiege ist seit September 2019 Geschäftsführer der BLM. Davor leitete er das Referat Medienpolitik/Rundfunkrecht und stellvertretend die Abteilung Europa und Medien in der bayerischen Staatskanzlei. Früher arbeitete der Volljurist als Referatsleiter im damaligen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie. Auch war er als Projektleiter bei Linde Engineering tätig. Seine Staatsexamina hat er in Regensburg abgelegt, wo er auch promoviert wurde. Schmiege ist verheiratet und hat drei Kinder.



▲ Stabwechsel: Thorsten Schmiege (rechts) folgt als BLM-Präsident auf Siegfried Schneider, der das Amt zehn Jahre innehatte.

Geändert hat sich aber die Mediennutzung: In Zeiten von Home-schooling und Lockdown haben Kinder und Jugendliche viel mehr Zeit mit den digitalen Medien – zum Beispiel mit Streamingdiensten – verbracht als zuvor. Auch aus inhaltlicher Sicht gab es neue Entwicklungen im Jugendschutz: Pandemiebedingt spielte etwa das Thema Verschwörungsideologien im Internet eine größere Rolle, was sich auch an Prüffällen der BLM gezeigt hat.

Man kann es so zusammenfassen: Die Jugendschutzarbeit der BLM wandelt sich mit der Zeit – bedingt durch technische Neuerungen und neue Medieninhalte. Corona hat diesen Wandel auf manchen Gebieten stark beschleunigt. Die BLM kann das nicht zuletzt auch an einer gestiegenen Anzahl von Bürgerbeschwerden zu Medienangeboten festmachen, die wir mit Blick auf mögliche Jugendschutzverstöße überprüfen.

Wo sehen Sie besonderen Handlungsbedarf? Wo möchten Sie Akzente setzen?

Die Aufgaben der BLM ändern sich natürlich nicht mit meinem Amtsantritt. Zentrale Aufgabe der staatsfernen BLM ist und bleibt es, unsere vielfältige und bunte Rundfunklandschaft mit mehr als 100 lokalen Radio- und TV-Sendern

auch in der digitalen Welt in eine gute Zukunft zu führen. Es geht darum, am Medienstandort Bayern ein vielfältiges Medienangebot und damit auch die Meinungsvielfalt zu sichern. Gleichzeitig wächst in der digitalen Medienwelt unsere Verantwortung für Jugend- und Nutzerschutz sowie für Medienkompetenz und Ausbildung.

Zudem rückt die Aufsicht über die Telemedien, also Medieninhalte im Internet, mehr und mehr in den Fokus. Zum einen, was die gesetzlichen Aufgaben betrifft: Hier hat der neue Medienstaatsvertrag den Medienanstalten jüngst einen erweiterten Auftrag erteilt, zum Beispiel bezüglich der Überwachung von journalistischen Sorgfaltspflichten. Zum anderen müssen wir die Nutzer fit machen, diese Angebote souverän und selbstbestimmt zu nutzen, und sich auf der anderen Seite auch vor gewissen Risiken schützen.

Ohne Vernetzung funktioniert ja medial heute eigentlich nichts mehr. Haben Sie Medienpartner in anderen Bundesländern? Gibt es gemeinsame Projekte?

Wir sind mit den Medienanstalten der anderen Länder in Deutschland bestens vernetzt, diskutieren und entscheiden gemeinsam bundesweite Themen. Aber auch mit den europäischen Nachbarn stehen

wir auf verschiedenen Wegen in engem Austausch.

Die Zahl gemeinsamer Projekte vor allem innerhalb Deutschlands ist lang. Nur ein paar Beispiele: Wir geben gemeinsame Forschungsprojekte in Auftrag – etwa um mehr über die Meinungsbildung im Netz zu erfahren. Oder wir stimmen uns ab, wie wir mit neuen Entwicklungen, beispielsweise mit Werbung bei Influencern, umgehen. Und dann gibt es natürlich gemeinsame Medienkompetenz-Projekte wie den „Flimmo“, unseren Elternratgeber für TV, Streaming und Youtube, Klicksafe oder das Internet-ABC.

Hat Ihnen Ihr Amtsvorgänger, Siegfried Schneider, bereits ein Thema besonders ans Herz gelegt?

Ich war ja in den vergangenen beiden Jahren bereits Geschäftsführer der BLM. Die Themen sind also nicht neu. Die wichtigste Herausforderung ist und bleibt es, die Medienvielfalt – gerade auch im Lokalen – zu sichern und den Nutzerschutz zu fördern.

Interview: Victoria Fels

Hinweis

Thorsten Schmiege übernimmt von Siegfried Schneider auch die Aufgabe als Gastkommentator unserer Zeitung. Sein erster Beitrag ist für Oktober geplant.



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat September

... dass wir alle mutige Entscheidungen für einen einfachen und umweltbewusst nachhaltigen Lebensstil treffen und uns über die jungen Menschen freuen, die hierin ganz entschieden leben.



WELTTAG DES MIGRANTEN

Papst fordert: „Alle offen aufnehmen“

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat erneut mehr Solidarität mit „Ausländern, Migranten und Ausgegrenzten“ gefordert. „Wir sind aufgerufen, uns dafür einzusetzen, dass es keine Mauern mehr gibt, die uns trennen“, heißt es in seiner Botschaft zum 107. Welttag des Migranten und Flüchtlings. Der Titel des Schreibens lautet „Auf dem Weg zu einem immer größeren Wir“. Der Papst plädiert für eine „Bereitschaft, alle offen aufzunehmen“. „Die Zukunft unserer Gesellschaften ist eine ‚bunte‘ Zukunft, reich an Vielfalt und interkulturellen Beziehungen“, betont der 84-Jährige.

Der Welttag des Migranten findet dieses Jahr am 26. September statt. Ziel des katholischen Aktionstags ist es, eine „integrative Kirche“ zu bilden, die „aufmerksam ist für die gesamte Menschheitsfamilie“. Getragen wird er von Organisationen wie Caritas, Missio, Sant'Egidio oder Misereor. Er wird auch in vielen Pfarrgemeinden begangen.

Hinweis

Lesen Sie die komplette Papstbotschaft im Internet unter www.bildpost.de und www.katholische-sonntagszeitung.de.

Draghi und die Soziallehre

Der katholisch geprägte italienische Regierungschef hält Abstand zur Kirche

ROM – „Die Seligsprechung Mario Draghis wird verschoben, bis Fakten vorliegen.“ So titelte die katholische Zeitschrift „Famiglia Cristiana“ im Februar, als der ehemalige Jesuiten-Schüler und Währungshüter Mario Draghi neuer italienischer Regierungschef wurde. Die Skepsis darüber, dass Draghi nun in Nachbarschaft zum Vatikan die politischen Fäden zieht, hält bei so manchen Katholiken an.

Dabei kam am Anfang aus dem kirchennahen Milieu auch viel Zustimmung für den neuen Regierungschef. „Ich war überrascht über den Jubel so vieler Katholiken über die Ernennung von Mario Draghi als Premierminister“, sagt Luigino Bruni. Der Wirtschaftswissenschaftler sprach im vorigen Herbst bei dem Treffen „Economy of Francesco“ über den „sozialen Katholizismus Mario Draghis“.

Zwar gehöre das Katholischsein zum Lebenslauf Draghis: die Schulzeit bei den Jesuiten, seine Teilnahme an den Gottesdiensten der römischen Pfarrei San Bellarmino, seine Ehrendoktorwürde an der Katholischen Universität in Rom, seine rege Teilnahme an den Katholikentreffen in Rimini und seine Mitgliedschaft

in der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften. „Aber es macht ihn nicht automatisch zu einem Protagonisten und Verfechter des sozialen Katholizismus“, urteilt Bruni.

Es gebe andere Aspekte in Draghis Karriere, die darauf hindeuten würden, dass er seit Beginn seiner Regierungszeit eine andere Richtung einschlagen wolle – wenn nicht sogar das Gegenteil der katholischen Soziallehre, vermutet der Wirtschaftswissenschaftler. Damit reiht sich Bruni in die Riege der Kritiker Draghis ein oder nimmt den ehemaligen Banker zumindest nicht als „typisch italienischen Christdemokraten“ wahr.

„Ein säkularer Staat“

Draghi ging im Juni ein erstes Mal seit Amtsantritt auf Distanz zum Vatikan. Mit den Worten: „Wir sind ein säkularer Staat, kein konfessioneller Staat“ antwortete er in einer Sitzung des italienischen Parlaments auf die Note des Heiligen Stuhls zu einem geplanten Gesetzentwurf über die Bestrafung homophober Äußerungen. Seitdem ist es still geworden zwischen dem Heiligen Stuhl und der Regierung in Rom.

Ungachtet dessen sieht der Ökonom Stefano Zamagni, Präsi-

dent der Päpstlichen Akademie der Sozialwissenschaften, den Ministerpräsidenten mit Wohlwollen: „Mario Draghi ist ein ernsthafter Katholik.“ Er kenne Draghi gut, sagt er und erinnert daran, dass der heute 74-Jährige Wirtschaftsexperte unter anderem am Institut Cesare Alfieri unterrichtete, der Hochschule für Politikwissenschaft in Florenz. Ein Großteil der führenden Klasse des Landes ging daraus hervor.

Was Draghis Positionen von der Soziallehre der Kirche unterscheidet, bringt Zamagni so auf den Punkt: „Unterschiede gibt es vielleicht bei den geforderten Mitteln, nicht bei den Zielen.“ Aber das seien geringfügige Unterschiede. Vielleicht sei Draghi mehr für den freien Markt, er neige weniger zu Korrekturen und Beschränkungen. „Es könnte auch nicht anders sein, da er ein Mann der Finanzwelt ist“, meint der Wirtschaftswissenschaftler. Ähnlich gelassen sieht das die italienische Wirtschaftszeitung „IlSole24Ore“: „Er ist ein Katholik (im Privatleben), der als Diener der Institutionen (im öffentlichen Leben) Abstand zwischen Kirche und Staat hält“, urteilte sie vor kurzem.

Ein aktuelles Projekt der Regierung dürfte aber doch geeignet sein, die Beziehungen zum Vatikan zu beleben: Wie Papst Franziskus immer wieder fordert, wendet man sich im Palazzo Chigi, dem Regierungssitz, den alten Menschen zu. Deren Versorgung und Pflege sollen reformiert werden.

Anfang des Monats übergab eine Regierungskommission unter Leitung von Erzbischof Vincenzo Paglia Vorschläge dazu an den Ministerpräsidenten. Das bisherige Paradigma, „alte Menschen aus dem Fluss des gesellschaftlichen Lebens ausgliedern“, müsse dringend umgedreht werden, erklärte der Geistliche. Eine Initiative, die Franziskus wenige Wochen nach dem von ihm eingeführten Welttag der Senioren begrüßen wird. *Mario Galgano/red*



▲ Im Mai begegneten sich Papst Franziskus und Ministerpräsident Mario Draghi bei einer vom Vatikan organisierten Veranstaltung zu den Geburten in Italien. Foto: KNA

DIE WELT



LEBENSSTATIONEN - EXILSTATIONEN

Ein Kardinal voller Widerstand

József Mindszenty stellte sich Nazis, Kommunisten und dem Vatikan in den Weg

BUDAPEST – Kardinal József Mindszenty war niemandem bequem: nicht den Nazis, nicht Ungarns Kommunisten und auch nicht dem Vatikan. Der suchte mit seiner „Ostpolitik“ Verhandlungen mit Moskau. Dabei störte der Kardinal, der heute nur noch wenig bekannt ist. 1949 wurde er in einem Schauprozess des ungarischen Volksgerichts wegen Landesverrats zu lebenslanger Haft verurteilt. Damit begann die Zeit seines Exils.

Als Josef Pehm wurde Mindszenty am 29. März 1892 im Dorf Csehimindszent in der westungarischen Martinsdiözese Szombathely geboren. Mit 23 Jahren zum Priester geweiht, legte er 1941 unter dem Eindruck des ungarischen Kriegseintritts auf Seiten Hitlers seinen deutschen Familiennamen ab. Fortan nannte er sich nach seinem Geburtsort „Mindszenty“.

Für die Rechte der Kirche

1944 ernannte ihn Pius XII. (1939 bis 1958) zum Bischof von Veszprém. Mit anderen Bischöfen protestierte Mindszenty gegen den sinnlosen Krieg und die Judenverfolgung. Die ungarischen Faschisten („Pfeilkreuzler“) verhafteten ihn und kerkerten ihn im berüchtigten Zuchthaus von Sopronköhida (dt. Steinambrückl) ein.

Im September 1945 machte der Papst Mindszenty zum Erzbischof von Esztergom (Gran) und Primas von Ungarn und im Februar 1946 zum Kardinal. Sein unerschrockenes Eintreten für die Rechte der Kirche brachte ihn in immer stärkeren Gegensatz zu den Kommunisten. Das neue Regime entfesselte eine Kampagne wegen angeblicher „Konspiration gegen den Staat“.

An Weihnachten 1948 wurde der Primas verhaftet und nach einem

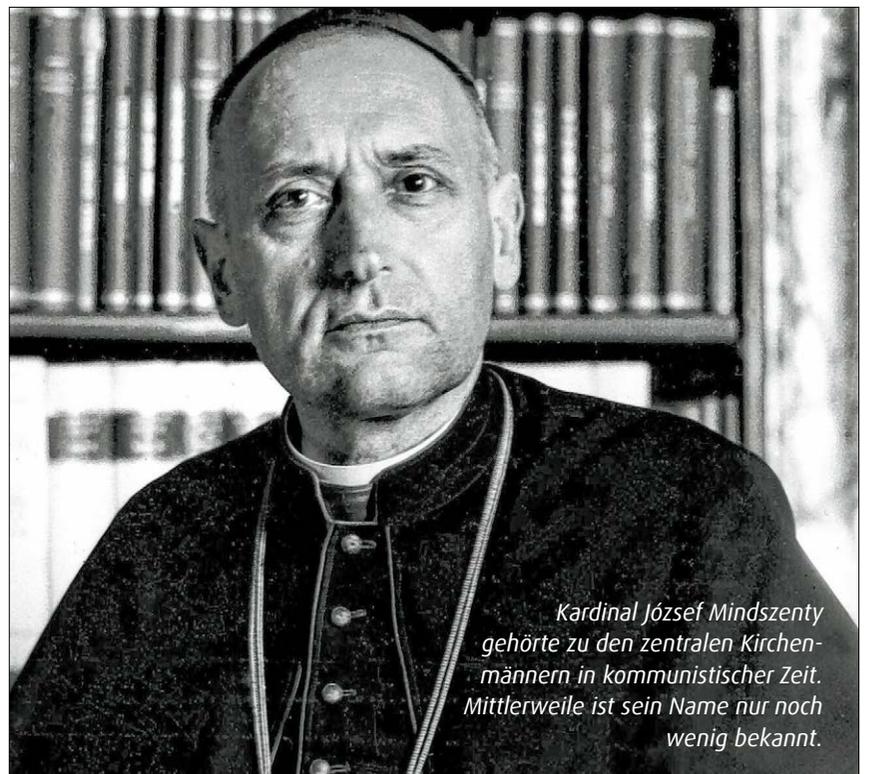
unter Folter erzwungenen Geständnis im Februar 1949 zu lebenslanger Haft verurteilt. Beim Volksaufstand 1956 kam Mindszenty zunächst frei und fand nach der Niederschlagung der Revolution durch sowjetische Truppen Zuflucht in der US-Gesandtschaft in Budapest, wo er Asyl erhielt und 15 Jahre lang lebte.

Im Zuge der Tauwetterpolitik versuchte Papst Johannes XXIII. (1958 bis 1963), den Primas nach Rom zu holen. Im Gegenzug war der Vatikan bereit, Bedingungen der Kommunisten zu erfüllen. 1963 lehnte Mindszenty ein Ausreisangebot noch ab. Jahre später kam die Übereinkunft zustande. Rom garantierte Budapest dafür nicht nur politische Enthaltsamkeit des Primas, sondern willigte auch ein, ihn binnen zwei Jahren zum Amtsverzicht zu bewegen.

Die „Ostpolitik“ des Vatikans gehört zu den viel diskutierten kirchenpolitischen Themen des 20. Jahrhunderts. War sie ein nötiger Versuch der Kirche, den Kontakt mit den Kommunisten aufrecht und die Seelsorge durch Verständigung auf gangbare Bischofskandidaten am Leben zu erhalten? Oder eine gescheiterte Anbiederung an den ideologischen Gegner zum Nachteil der Kirche? Ein Verrat gar an jenen, die vor Ort teils unter Einsatz ihres Lebens Widerstand leisteten?

1964 gelang dem päpstlichen Unterhändler Agostino Casaroli immerhin, dass in einem Teilabkommen mit Ungarn fünf von sieben seit langem vakante Bischofsstühle neu besetzt wurden. Freilich mit staatlich genehmten Kandidaten – von denen mindestens drei laut Kirchenhistorikern für den Staatssicherheitsdienst arbeiteten.

An der verzweifelten Lage der Kirche in Ungarn änderte sich nur wenig. Weiter wurden Priester, Ordensleute und Laien bespitzelt und zu Haft verurteilt, Religionsunter-



Kardinal József Mindszenty gehörte zu den zentralen Kirchenmännern in kommunistischer Zeit. Mittlerweile ist sein Name nur noch wenig bekannt.

richt und kirchliche Verwaltungen nahezu lahmgelegt. Budapest hielt Zusagen schlicht nicht ein.

Vom Amt entbunden

Am 28. September 1971 verließ Mindszenty Ungarn schweren Herzens und ließ sich mit 79 Jahren in Wien nieder. Vergeblich bemühte sich Paul VI. (1963 bis 1978), ihn zum Amtsverzicht zu bewegen. Im Februar 1974 entband er Mindszenty „aus pastoralen Erwägungen“, ohne einen Nachfolger zu ernennen. Der Primas erklärte, die Entscheidung sei „vom Heiligen Stuhl allein getroffen“ worden.

Mindszenty starb am 6. Mai 1975 mit 83 Jahren. 1993 wurde der Seligsprechungsprozess eröffnet. Die Akte dafür wurde 2013 abgeschlossen. Der ungarische Staat rehabilitierte Mindszenty 1990 de facto und 2012 vollständig.

Eine historische Bewertung bleibt schwierig: Die Parallelwelten des „freien Westens“ und der hermetisch abgeriegelten, unterdrückten Kirche hinter dem Eisernen Vorhang führten zu grundverschiedener Wahrnehmung: Hier die „Verhandler“ im Vatikan, denen Bekenner mit der Zeit als „Reaktionäre“ und „Hindernisse“ erscheinen konnten. Dort die „Bekenner“, die in den Verhandlungen Roms und der Einsetzung systemkonformer Bischöfe einen Verrat an der Sache ihrer Kirche ausmachten.

Mindszentys 2003 verstorbenen Sekretär Tibor Mészáros zeigte Verehrung für die Geradlinigkeit, Würde und Standfestigkeit des Kardinals. Durch die Beschreibung von dessen schlechter Menschenkenntnis, Sturheit und regelrechten Fixierung auf das Ungarntum wird die Betonung seiner positiven Eigenschaften glaubwürdig.

Alexander Brüggemann; Foto: KNA

Aus meiner Sicht ...



Hildegard Schütz ist Vorsitzende des Diözesanrats der Katholiken im Bistum Augsburg. Sie unterrichtet Latein und katholische Religionslehre.

Hildegard Schütz

Verantwortung für die Zukunft

An diesem Sonntag wird der 20. Deutsche Bundestag gewählt. Als politisch interessierte Bürgerin mit einer klaren Grundentscheidung wusste ich immer, welche Partei und welchen Direktkandidaten ich wählen werde. In diesem Jahr jedoch ist mir noch vieles unklar. Die Vielschichtigkeit der gesellschaftlichen, sozialen, wirtschaftlichen und politischen Probleme, die durch Corona wie durch ein Brennglas verdeutlicht wurde, macht die Wahlentscheidung nicht leichter.

Durch die Wahl zum Bundestag werden die Weichen für die politischen Entscheidungen der kommenden vier Jahre gestellt. Da zählt nicht nur der Kanzlerkandidat oder die Kanzlerkandidatin einer Partei. Um eine

klare Entscheidung treffen zu können, reicht es nicht, bunte Plakate mit holzschnittartigen Parolen zu betrachten. Wichtig ist es, die Aussagen der Bundestagskandidaten und der Parteien genau zu prüfen und zu hinterfragen sowie die Wahl- und Parteiprogramme intensiv zu studieren. Orientieren sich diese am christlichen Welt- und Menschenbild oder bedienen die entsprechenden Aussagen nur die parteispezifischen Ideologien?

Um eine verantwortungsvolle Entscheidung der Wählerinnen und Wähler zu unterstützen, hat der Diözesanrat des Bistums Augsburg den Bundestagskandidaten Fragen zu den Themenbereichen Lebensschutz, Familie, Freiheit, Staat und Religion gestellt.

Die entsprechenden Antworten finden sich auf der Internetseite des Diözesanrats. Vergleichbare Hilfestellungen finden sich bei Kolping und zahlreichen weiteren Organisationen. Nutzen Sie dies! Seien Sie kritisch! Lassen Sie sich nicht durch politisch gefärbte Meinungsumfragen verunsichern! Bilden Sie sich durch sorgfältiges Nachfragen und Prüfen eine feste Überzeugung und verleihen Sie dieser durch die entsprechende Wahl Gewicht!

Gerade in dieser schwierigen Zeit ist es wichtig, durch die Stimmabgabe Stellung zu beziehen. Machen Sie Gebrauch von Ihrem Wahlrecht und übernehmen Sie so Verantwortung für die politische Zukunft in unserem Land!



Daniela Hottenbacher ist ehrenamtliche Bundesvorsitzende des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ).

Daniela Hottenbacher

Kinderschutz ohne Isolation

In der Corona-Pandemie wurde das Sozialleben als ein wichtiger Faktor in der Weiterentwicklung von Kindern und Jugendlichen bislang oft unterschätzt. Dies darf trotz steigender Infektionszahlen nicht vernachlässigt werden.

Auch wenn es nach wissenschaftlichem Kenntnisstand deutlich seltener schwere Verläufe unter Kindern und Jugendlichen gibt als bei Erwachsenen, so wissen wir zu wenig über die Langzeitfolgen einer Covid-19-Infektion, um junge Menschen diesem Risiko ungeschützt auszusetzen. Priorität muss daher der Schutz von Kindern und Jugendlichen haben – und zwar ohne sie erneut von ihrem Sozialleben zu isolieren.

Der zurückliegende Sommer hat gezeigt, wie wichtig Freiräume gerade auch während der Corona-Pandemie für Kinder und Jugendliche sind: Deutschlandweit konnten endlich wieder Zeltlager und Ferienfreizeiten stattfinden! Ermöglicht wurde dies auch durch das Aufholpaket der Bundesregierung und natürlich durch viele Aktive in den Jugendverbänden.

Wichtig ist jetzt: Wir müssen auch weiterhin Gruppenstunden und Verbandstreffen durchführen können. Vor Ort heißt das vor allem, dass es Möglichkeiten für Tests beziehungsweise das Ausweichen auf größere Räumlichkeiten geben muss, insbesondere, wenn die Temperaturen sinken.

Bei der Bundestagswahl an diesem Wochenende steht auch der zukünftige Umgang mit den Folgen der Pandemie zur Wahl. Diesmal müssen die Interessen junger Menschen mehr denn je wahlentscheidend sein. Die Pandemie hat gezeigt, dass die Aufnahme der Kinderrechte ins Grundgesetz, eine Kindergrundversicherung oder auch eine gesetzlich garantierte Ausbildungsgarantie wichtige Bestandteile einer jugendgerechten Politik nach der Bundestagswahl sein müssen. Politische Entscheidungsträger dürfen keine Regelungen treffen, die Bildungs- und Entwicklungschancen für junge Menschen verringern, ihr Sozialleben einschränken und die Entwicklung einer eigenständigen Persönlichkeit beeinträchtigen!



Veit Neumann, früherer Nachrichtenredakteur unserer Zeitung, wirkt heute als Professor für Pastoraltheologie in St. Pölten.

Veit Neumann

Vertrauen kann verlorengehen

Erzbischof Stefan Hesse übernimmt wieder Verantwortung in der Erzdiözese Hamburg. Papst Franziskus hat sich hinter ihn gestellt und als Argument für den Verbleib hervorgehoben, dass Fehler, die der Erzbischof begangen und eingeräumt hat, nicht mit Absicht begangen wurden. Hesse hatte dem Papst seinen Amtsverzicht angeboten. Bischof Georg Bätzing, der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, wünschte dem Erzbistum und seinem Erzbischof nach Bekanntwerden der Entscheidung einen guten Neustart.

In der Öffentlichkeit wurden gemischte und teilweise sehr negative Einschätzungen dieses Vorgangs laut. Auch das Zentralkomitee der deutschen Katholiken übte deutliche

Kritik: „Es ist ein Schlag ins Gesicht für Betroffene von sexueller Gewalt, wenn aus diesen Fehlentscheidungen keine persönlichen Konsequenzen folgen“, hieß es.

Nach über zehn Jahren, in denen das Thema des sexuellen Missbrauchs in der Kirche behandelt wird, ist immer noch kein Ende absehbar. Das Leiden der Betroffenen, der Missbrauchten, ist damit noch nicht einmal angesprochen.

Doch Bischöfe sind keine Politiker. Ein Politiker, eine Politikerin tritt zurück, wenn im eigenen Verantwortungsbereich massive Verstöße stattfinden. Es ist aber auch regelmäßig so, dass solche Personen nach einer Zeit in anderen politischen Ämtern wieder

„auftauchen“. Dahinter steht die Auffassung, dass sich Vertrauen binnen einer gewissen Frist von selbst (wieder) aufbaut.

Das darf so nicht auf die Kirche übertragen werden, denn Vertrauen kann auch unwiederbringlich verlorengehen. Mit seiner Entscheidung hat Papst Franziskus eine sehr große Verantwortung auf sich genommen. Es wäre wichtig zu erfahren, ob aus dieser Entscheidung künftig Prinzipien für das Thema Missbrauch abzuleiten sind und ob dies eine einheitliche Linie bedeutet. Ein wohlmeinendes „Augen zu und durch“, mit päpstlicher Autorität ausgestattet, wird kaum zum Vertrauen in die Kirche beitragen. Zeit lässt nicht jede Hypothek kleiner werden.

Leserbriefe

Unschöne Masken

Zu „Die Regeln lockern?“ (Leserbriefe) in Nr. 32:

Der Leserbrief spricht mir aus der Seele. Auch ich warte seit vielen Wochen sehnsüchtig darauf, dass bei den Gottesdiensten die Maskenpflicht gelockert wird. Seit Beginn der Corona-Pandemie ist meines Wissens der sonntägliche Messbesuch bundesweit um 35 Prozent zurückgegangen: von 9,1 auf 5,9 Prozent. Das ist sicherlich auch auf die bestehenden Hygiene-Vorschriften zurückzuführen.

Es müsste doch möglich sein, dass regelmäßig Gottesdienste angeboten werden, bei denen unter bestimmten Voraussetzungen – hinreichender Ab-

stand, Verzicht auf Gemeindegang – am Platz auf die unschönen Masken verzichtet werden kann.

Ambros Heckesmüller,
87600 Kaufbeuren



▲ Den Verfasser stört die Maskenpflicht beim Gottesdienst. Foto: KNA

Kultur- statt Klimaschutz?

Zu „Wer, bitte, schützt uns die Kultur?“ in Nr. 31:

Die Kritik von Johannes Müller an Sprache und Begrifflichkeiten kann ich teilweise nachvollziehen, jedoch die Dringlichkeit von Klima- und Kulturschutz auf eine Ebene zu stellen, zeigt die „Persönlichkeitsspaltung“ unserer reichen materialistisch-kapitalistischen Gesellschaften.

Seit mindestens zehn Jahren werden wir auf die Folgen der menschengemachten Klimaveränderung hingewiesen – jetzt sind wir Mitteleuropäer selbst betroffen und kapieren es immer noch nicht: Es geht nicht um die Rettung des Klimas oder der Natur – es geht ganz klar um das Überleben der Menschheit!

Das erste Ziel und die größte Aufgabe der Kirchen und von mir als Christ muss sein, die Schöpfung zu bewahren! Das kann nur gelingen, wenn wir die Unkultur unserer Zivilisation ändern. Derzeit pflegen fast alle Europäer und Amerikaner einen Lebensstil, der für Leiden und Tod anderer Menschen verantwortlich ist. Ein Beispiel ist die Textilarbeiterin in Bangladesch, die für einen Hungerlohn in einem bau-

fälligen Gebäude unsere 2-Euro-T-Shirts produziert.

Würde jeder Mensch auf der Welt so leben, wie unser „Volk der Dichter und Denker“, bräuchten wir drei Erden. So viele Ressourcen verschwenden wir! Wenn wir Christen es schaffen, nicht mehr auf Kosten anderer zu leben, dann kann ich wieder von Kultur sprechen und sie auch genießen!

Michael Stichtlmaier
86529 Schrobenhausen

Dem Kommentar stimme ich vorbehaltlos zu! Ergänzend erlaube ich mir, auf die eigentliche Problematik des „Genderns“ und der verstärkten Verwendung von „Anglizismen“ in unserer Sprache hinzuweisen. Diese besteht nach Ausführungen der Professoren Trabant und Türcke darin, dass die deutsche Sprache durch die Entwicklung in den kommenden Jahrzehnten ihren Status als Kultur- und Hochsprache verlieren wird. Dies wird mit erheblichen negativen Folgen für die kognitiven Fähigkeiten der Mitglieder dieser Sprachfamilie verbunden sein.

Da die Menschen den „Genderismus“ verstärkt ablehnen, er in bestimmten gesellschaftlichen Kreisen aber vermehrt Berücksichtigung findet, sollte man auf Professor Habermas verweisen. Dieser hat sich vor Corona dahingehend geäußert, dass die eigentlich wichtigen Themen ausdiskutiert sind und stattdessen jede Menge Pseudothemen aufgetragen werden, denen die Substanz abgeht.

Helmut Stadermann,
93047 Regensburg

Olymp und Kapitol

Zu „Verwerflich und schädlich“ und „Keine christliche Gesellschaft“ (Leserbriefe) in Nr. 31:

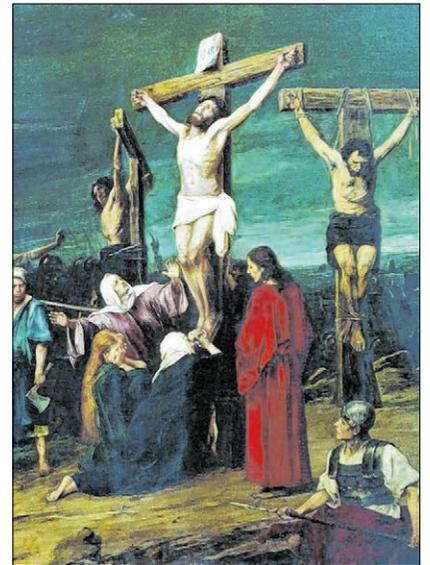
Es ist kaum bemerkt worden, dass Frau von der Leyen, als sie im Juli 2019 ihre Bewerbungsrede für den EU-Kommissionsvorsitz im Europäischen Parlament hielt, als Basiselemente der europäischen Identität griechische Philosophie und römisches Recht nannte, Olymp also und Kapitol. Das Christentum mit dem dritten Hügel kam nicht vor.

Dass es so weit gekommen ist, hat teils weit zurückliegende Ursachen. Eine ist die, die Edith Stein in ihrem Brief vom April 1933 an Pius XI. anspricht: „Wir alle, die treue Kinder der Kirche sind und die Verhältnisse in Deutschland mit offenen Augen betrachten, fürchten das Schlimmste für das Ansehen der Kirche, wenn das Schweigen noch länger anhält.“

Seither hat die Kirche weiter geschwiegen. So ist das Christentum in Europa „zu einer Art spirituellem Symbol regrediert“ und stellt „keine Lebensform mehr dar“, wie es sogar

aus großer Entfernung, von dem chinesischen Philosophen T. Zhao in seinen Überlegungen zu einer künftigen Weltordnung, beobachtet wird.

Prof. Dr. Robert Heuser,
86152 Augsburg



▲ Golgota (hier auf einem Gemälde von Mihály Munkácsy): neben Olymp und Kapitol der dritte Hügel, auf dem Europas Identität aufbaut. Foto: gem



Päpste seit dem 20. Jahrhundert

**Gewinnen Sie 2 x je 200 Euro
2 x je 100 Euro und 2 x je 50 Euro
sowie 50 attraktive Sachpreise**

So können Sie gewinnen:

Tragen Sie 15 Wochen lang den Buchstaben, der neben der richtigen Antwort steht, an der vorgesehenen Stelle auf dem Gewinnspielcoupon ein.

Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (von Heft Nr. 31) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 26. November 2021** an:

**Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH,
Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg**

Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

8. Rätselfrage

Welche Päpste prägten durch Tod und Wahl das sogenannte „Drei-Päpste-Jahr“ 1978?

H Paul VI., Johannes Paul I., Johannes Paul II.

A Pius XII., Johannes Paul I., Johannes Paul II.

I Johannes XXIII., Johannes Paul I., Johannes Paul II.

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

26. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

Erste Lesung

Num 11,25–29

In jenen Tagen kam der HERR in der Wolke herab und redete mit Mose. Er nahm etwas von dem Geist, der auf ihm ruhte, und legte ihn auf die siebzig Ältesten. Sobald der Geist auf ihnen ruhte, redeten sie prophetisch. Danach aber nicht mehr. Zwei Männer aber waren im Lager geblieben; der eine hieß Eldad, der andere Medad. Auch über sie kam der Geist. Sie gehörten zu den Aufgezeichneten, waren aber nicht zum Offenbarungszelt hinausgegangen. Auch sie redeten prophetisch im Lager.

Ein junger Mann lief zu Mose und berichtete ihm: Eldad und Medad sind im Lager zu Propheten geworden. Da ergriff Jósua, der Sohn Nuns, der von Jugend an der Diener des Mose gewesen war, das Wort und sagte: Mose, mein Herr, hindere sie daran!

Doch Mose sagte zu ihm: Willst du dich für mich ereifern? Wenn nur das ganze Volk des HERRN zu Propheten würde, wenn nur der HERR seinen Geist auf sie alle legte!

Zweite Lesung

Jak 5,1–6

Ihr Reichen, weint nur und klagt über das Elend, das über euch kommen wird!

Euer Reichtum verfault und eure Kleider sind von Motten zerfressen, euer Gold und Silber verrostet. Ihr Rost wird als Zeuge gegen euch auftreten und euer Fleisch fressen wie Feuer.

Noch in den letzten Tagen habt ihr Schätze gesammelt. Siehe, der Lohn der Arbeiter, die eure Felder abgemäht haben, der Lohn, den ihr ihnen vorenthalten habt, schreit zum Himmel; die Klagerufe derer, die eure Ernte eingebracht haben, sind bis zu den Ohren des Herrn Zebaoth gedrungen.

Ihr habt auf Erden geschwelgt und geprasst und noch am Schlachtag habt ihr eure Herzen gemästet. Verurteilt und umgebracht habt ihr den Gerechten, er aber leistete euch keinen Widerstand.

Evangelium

Mk 9,38–43.45.47–48

In jener Zeit sagte Johannes, einer der Zwölf, zu Jesus: Meister, wir haben gesehen, wie jemand in deinem Namen Dämonen austrieb; und wir versuchten, ihn daran zu hindern, weil er uns nicht nachfolgt.

Jesus erwiderte: Hindert ihn nicht! Keiner, der in meinem Namen eine Machttat vollbringt, kann so leicht schlecht von mir reden. Denn wer nicht gegen uns ist, der ist für uns. Wer euch auch nur einen Becher Wasser zu trinken gibt, weil ihr zu Christus gehört – Amen, ich sage euch: Er wird gewiss nicht um seinen Lohn kommen.

Wer einem von diesen Kleinen, die an mich glauben, Ärgernis gibt, für den wäre es besser, wenn er mit einem Mühlstein um den Hals ins Meer geworfen würde. Wenn dir deine Hand Ärgernis gibt, dann hau sie ab; es ist besser für dich, verstümmelt in das Leben zu gelangen, als mit zwei Händen in die Hölle zu kommen, in das nie erlöschende Feuer. Und wenn dir dein Fuß Ärgernis gibt, dann hau ihn ab; es ist besser für dich, lahm in das Leben zu gelangen, als mit zwei Füßen in

die Hölle geworfen zu werden. Und wenn dir dein Auge Ärgernis gibt, dann reiße es aus; es ist besser für dich, einäugig in das Reich Gottes zu kommen, als mit zwei Augen in die Hölle geworfen zu werden, wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt.

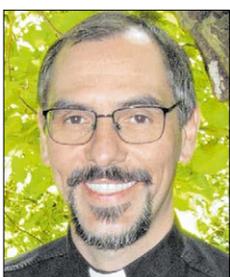
„Wenn nur das ganze Volk des Herrn zu Propheten würde, wenn nur der Herr seinen Geist auf sie alle legte!“ Moses, den Lorenzo Monaco hier um 1410 mit den charakteristischen Gebotstafeln dargestellt hat (Metropolitan Museum of Art, New York), ist als Vertreter des Gesetzes nicht der Gegner der Prophetie.

Foto: gem

Gedanken zum Sonntag

Für wen bist du?

Zum Evangelium – von Pfarrer Dominik Zitzler



Für wen bist du? Eine passende Frage für die Wahl zum 20. Deutschen Bundestag. Eine passende Frage für diesen Sonntag mit allen Hochrechnungen, erfüllten oder unerfüllten Umfragen und Prognosen.

Für wen bist du? Wo hast du dein Kreuzchen gemacht? Wir haben die Wahl. Und diese Wahl ist in unserem Land – Gott sei Dank – eine allgemeine, unmittelbare, freie, gleiche und geheime Wahl. Wir tun gut daran, unser Wahlrecht auch zu nutzen.

Für wen bist du? Das haben sich offensichtlich auch die Jünger Jesu

gefragt, als sie Augenzeugen wurden, wie da jemand ganz frech und unverfroren im Namen Jesu böse Geister verscheucht hat, obwohl er kein offizieller Jünger Jesu war. Jesus selber gibt den Jüngern die Antwort auf ihre Frage: „Wer nicht gegen uns ist, der ist für uns.“

Alle, die im Namen Jesu – und man könnte ergänzen: im Namen der Liebe, der Gerechtigkeit, der Barmherzigkeit – Gutes wirken und anderen Gutes tun, sind auf Jesu Seite. Jede und jeder, der so handelt, ist für Jesus und damit für die Sache Gottes.

Was Jesus seinen Jüngern dann weiter erklärt, lässt sich so deuten: Wer das Handeln in Jesu Namen und den Einsatz derer, die zu Christus gehören, hochschätzt und würdigt, wer selber in diesem Sinne

handelt, der steht bei Jesus hoch im Kurs.

Beim gemeinsamen Engagement für die Sache Jesu herrscht eine große Offenheit. Bei allem, was der Sache Jesu, dem Guten, dem Leben entgegensteht, gibt es aber keinen Spielraum: Bei solchem „Ärgernis“ muss es entschlossenen Widerstand und entschiedenen Widerspruch geben.

Als Jünger und Jüngerinnen Jesu heute sind wir gesandt, die Welt und die Gesellschaft, in der wir leben, aus dem Geist und im Namen Jesu mitzugestalten. Dabei dürfen wir unsere Augen offenhalten für Menschen, die „für uns“ sind. Wir dürfen zusammenarbeiten mit vielen „Verbündeten für die Sache Jesu“, die zwar keine „offiziellen“ Jünger sind, aber unsere Überzeugungen

und Wertvorstellungen teilen und mittragen.

Mit solchen Menschen „guten Willens“ lässt sich an einem guten Fundament für unsere Gesellschaft, für unseren Staat bauen. Diese Aufbauarbeit ist unschätzbar wichtig, denn Staat und Gesellschaft leben von Voraussetzungen, die sie sich nicht einfach selber geben können. Sie brauchen ein „wertvolles“ Fundament. Bereichernde Aufbauarbeit mit „Verbündeten für die Sache Jesu“ wird in unseren Verbänden und Pfarreien an den Schnittstellen zu den Kommunen und zum bürgerschaftlichen Engagement ganz vielfältig erfahrbar.

Für wen bist du? Auf jeden Fall dafür, dass wir im Namen Jesu Gutes tun. Und wer da nicht gegen uns ist, der ist für uns.



Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 2. Woche, 26. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 26. September 26. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlussegen (grün); 1. Les: Num 11,25–29, APs: Ps 19,8. 10.12–13.14, 2. Les: Jak 5,1–6, Ev: Mk 9,38–43.45.47–48

Montag – 27. September

Hl. Vinzenz von Paul, Priester, Ordensgründer

M. vom hl. Vinzenz (weiß); Les: Sach 8,1–8, Ev: Lk 9,46–50 o. a. d. AuswL

Dienstag – 28. September Jahrestag der Weihe des Doms

Unserer Lieben Frau zu Augsburg
Messe vom Hochfest/Fest, Gl, (im Dom 1. und 2. Les, Cr), eig. Prf, in den Hg I-III eig. Einschub (weiß); Les und Ev aus den AuswL

Mittwoch – 29. September

Hl. Michael, hl. Gabriel und hl. Raphael, Erzengel

Messe vom Fest, Gl, Prf Engel, feierl. Schlussegen (weiß); Les: Dan 7,9–10.13–14 oder Offb 12,7–12a, APs: Ps 138,1–2b.2c–3.4–5, Ev: Joh 1,47–51

Donnerstag – 30. September

Hl. Hieronymus, Priester, Kirchenlehrer – Priesterdonnerstag

Messe vom hl. Hieronymus (weiß); Les: Neh 8,1–4a.5–6.7b–12, Ev: Lk 10,1–12 oder aus den AuswL; **Messe um geistliche Berufe** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Freitag – 1. Oktober

Hl. Therese von Lisieux, Ordensfrau, Kirchenlehrerin

Herz-Jesu-Freitag
Messe von der hl. Therese (weiß); Les: Bar 1,15–22, Ev: Lk 10,13–16 oder aus den AuswL; **Messe vom Herz-Jesu-Freitag, Prf Herz-Jesu** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Samstag – 2. Oktober

Heilige Schutzengel
Herz-Mariä-Samstag

Messe von den heiligen Schutzengeln, Prf Engel (weiß); Les: Bar 4,5–12.27–29 oder aus den AuswL, Ev: Mt 18,1–5.10; **Messe Unbeflecktes Herz Mariä, Prf Maria** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Gebet der Woche

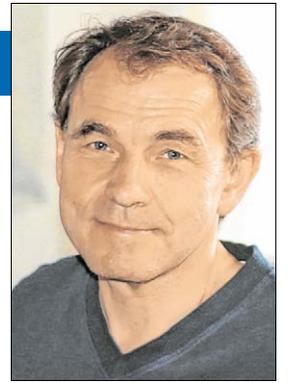
Dank dir, mein Gott,
dass ich dir darf vertrauen
Dank für Erbarmen und Huld
Dank, dass ich stets kann darauf bauen
trotz aller Fehler und Schuld
Dank dir, mein liebend-schützender Hort
Du all mein Hoffen erfüllendes Wort.

Bitte, mein Gott,
schenk Hoffnung in Angst und Schwere
Bitte schenk Hoffnung in Absturz und Leere
Bitte schenk Kraft in Armut und Leiden
Bitte schenk Kraft all Böses zu meiden
Bitte schenk Frieden, der alle Zeit hält
Bitte schenk Frieden uns allen –
der ganzen Welt!

Gebet unseres Lesers Gerwin Degmair, Utting am Ammersee

Glaube im Alltag

von Max Kronawitter



Es war wieder mal ein Urlaub so ganz nach meinen Vorstellungen: Jeden Morgen wurde erst mal ordentlich gewandert. Mal allein, mal mit Familie. Weil die Traumpfade von Cinque Terre an der ligurischen Küste allerdings nicht nur mir bekannt sind, war ich selten allein unterwegs. Alle Weggenossen zu grüßen kann da durchaus zur Herausforderung werden. Wenn ich in den heimatlichen Bergen unterwegs bin, dann ist das einfach: Ältere Herrschaften entlocken mir stets ein „Grüß Gott“, bei jüngeren sag ich schon mal „Servus“ oder „Griäß eich“. Auch in Italien gibt es unterschiedliche Möglichkeiten wie „Buongiorno“ oder „Salve“. Lässt eine entgegenkommende Gruppe allerdings erkennen, dass es sich um Deutsche, Österreicher oder Engländer handelt, fällt auch mein Gruß entsprechend aus.

Die Reaktionen sind unterschiedlich. Manche freuen sich, begrüßt zu werden. Andere wiederum, vor allem, wenn sie in ein Gespräch vertieft sind, nehmen es eher als eine lästige Pflicht zu reagieren. Nicht selten schauen sie dazu nicht einmal auf. Mancher Wanderer, der allein unterwegs ist, reagiert nicht einmal, tut so, als würde er gar nicht bemerken, dass gerade jemand an ihm vorbeigeht. Bei all diesen diversen Erfahrungen stelle ich mir die Frage, ob ich es nicht doch lieber lassen soll, jeden zu grüßen.

Ich kann es nicht und ich will es nicht. Ich bringe es einfach nicht fertig, an einem Menschen, der wie ich unterwegs ist, vorbeizulaufen. Es liegt wohl an meiner Erziehung,

dass ich eine Art Grußreflex entwickelt habe.

Meine Eltern haben großen Wert daraufgelegt, stets freundlich zu grüßen. Auch meinen Kindern versuche ich diese Grundhaltung zu vermitteln. Wie armselig wäre ein Leben, wenn jeder am anderen vorbeiläuft, ihn ignoriert, ausblendet oder gar als Störung der landschaftlichen Idylle betrachtet! Wenn mir besonders verdrießlich Dreinblickende entgegenkommen, versuche ich sogar, in meinen Gruß überschwängliche Freundlichkeit hineinzulegen. Und manchmal habe ich sogar das Gefühl, dass das auch etwas bewirkt.

Ein Gruß ist mehr als eine Geste der Höflichkeit. Er ist eine Segensformel. „Grüß Gott“ ist die Kurzform von „Gott möge dich grüßen und begleiten“. Auch das italienische „Salve“ ist eine Benediktion: „Sei gesund“ will es dem anderen sagen, also „Komm heil und gut wieder nach Hause“. Wer einen anderen grüßt, bedient sich nicht nur einer Höflichkeitsfloskel. Ein recht verstandener Gruß ist ein Segensgebet, Ausdruck des Wunsches, Gott möge jemandem auf seinem Weg beistehen.

Wann immer ich mir diese Dimension des Grußes vor Augen führe, verflüchtigt sich jeder Zweifel, ob ich mein „Grüß Gott“ lieber lassen soll. Auch wenn mein Gegenüber nicht reagiert. Was ein Segen bewirkt, steht nicht in unserer Macht.

WORTE DER HEILIGEN:
NICETIUS VON TRIER

Vom Gesang der Psalmen



Heiliger der Woche

Nicetius von Trier

geboren: in Limoges
gestorben um 566 in Trier
Gedenktag 1. (oder 3.) Oktober

Nicetius, der zur gallisch-römischen Oberschicht gehörte, wurde zunächst Mönch. 525 wurde er vom fränkischen König Theuderich I. (511 bis 534) zum Bischof von Trier berufen. Er ließ den Dom und verfallene Kirchen restaurieren, setzte sich für die innere Erneuerung des Klerus ein, förderte das Mönchtum und nahm an mehreren Synoden teil. Er scheute keine Konflikte mit den Königen Theudebert I. (er regierte 534 bis 548) und Chlothar I. (555 bis 561) und wurde daher zeitweise verbannt. *red*

Unglaube abgewiesen, die Wahrheit gesucht, Lügen werden verurteilt, die List angeklagt, die Unschuld gerühmt, der Hochmut verworfen, die Demut erhoben, die Buße gepriesen, der Friede als erstrebenswert dargetan. Gegen die Feinde wird Schutz gefordert, Vergeltung versprochen, sicher die Hoffnung genährt – und was noch hervorragender als dies alles ist: In den Psalmen werden die Sakramente Christi besungen.“

„Lasst uns also alle wie aus einem Munde denselben Psalmenton und in gleicher Weise denselben Rhythmus der Stimme vortragen! Wer sich aber den übrigen nicht angleichen kann, für den ist es besser, zu schweigen oder mit leiser Stimme zu psallieren, als mit lauter Stimme alle zu übertönen; denn so wird er auch die Pflicht des Dienstes erfüllen und der demütig psallierenden Bruderschaft kein Ärgernis geben. Wenn also unser aller Stimme keinen Anstoß erregt und sich harmonisch in den Zimbelklang der Stimmen einfügt, wird sie sowohl uns erfreuen als auch die Hörer erbauen, und unserem Gott wird der ganze Lobgesang angenehm sein.“

*Zusammengestellt von
Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem, oh*

Umstritten ist, ob die Ausführungen über das „Gut des Psalmengesangs“ von Nicetius stammen.

Darin steht: „Was wirst du nicht in den Psalmen finden, das beiträgt zum Nutzen und zur Erbauung, zum Trost der Menschheit, des menschlichen Standes, Geschlechts und Alters? In den Psalmen findet der Säugling, was ihn nährt, der Knabe, was Lob spendet, der Jugendliche, was seinen Weg korrigiert, der Ältere, worum er beten kann. Es lernt die Frau Schamhaftigkeit, die Waisenknaben finden einen Vater, die Witwen einen Richter, die Armen einen Fürsorger, die Fremden einen Schützer und die Könige und Richter hören, was sie fürchten sollen.

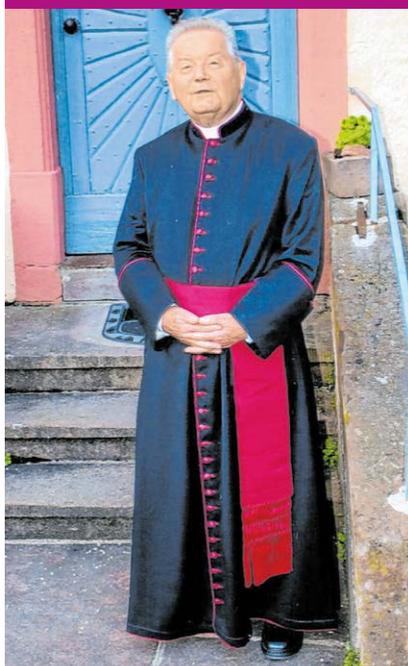
Der Psalm tröstet die Trauernden, mäßigt die Fröhlichen, besänftigt die Zornigen, erfrischt die Armen und mahnt die Reichen, sich selbst

zu erkennen, und tadelt sie, um sie vor dem Hochmut zu bewahren. So bietet der Psalm gänzlich allen, die ihn beten, eine geeignete Arznei; auch die Sünder verachtet er nicht, sondern verabreicht ihnen zu ihrem Heil durch tränenreiche Buße eine Medizin.

Angenehm ist der Psalm zu hören, wenn er gesungen wird, er dringt in die Seele ein, wenn er erfreut. Leicht werden die Psalmen im Gedächtnis behalten, wenn sie häufig gesungen werden, und was die Härte des Gesetzes aus dem menschlichen Geist nicht auszureißen vermochte, das schließen die Psalmen durch die Wonne des Gesangs aus: Denn was die Propheten, was die Evangelien vorschreiben, das bergen diese Gesänge in sich, wenn man sie voll süßer Wonne meditiert.

Gott wird gezeigt, dass man ihn fürchte, die Götterbilder werden verlacht, die Gerechtigkeit wird eingefloßt, die Barmherzigkeit gelobt, der

Nicetius finde ich gut ...



„... weil er kein ‚Hofbischof‘ war. Der Bischof hatte die Ehre, Taufpate des Sohnes von König Theuderich I. zu sein. Doch er redete den Mächtigen nicht nach dem Mund. Entschieden trat er für das Recht der ‚kleinen Leute‘ ein. Den Soldaten, die ihre Pferde in die Saatfelder der Bauern jagten, drohte er mit der Exkommunikation. Gefolgsleute des Königs, die wegen ihrer Untaten von der Kommunion ausgeschlossen waren, wies er unerschrocken aus seiner Messe im Dom. Er war echter Prophet der Botschaft Jesu, kein politisch ‚korrekter‘ Prediger.“

Msgr. Dr. Andreas Heinz, em. Prof. der Liturgiewissenschaft an der Theologischen Fakultät Trier

Zitat

von Nicetius

Der Wert der geistlichen Lesung

„Glaubt nicht, dass euch nur geringer Nutzen daraus erwächst, wenn ihr die heilige Lesung hört!

Denn selbst das Gebet wird fruchtbarer, wenn der Geist durch jeweils neue Lesung genährt wird und er die eben gehörten Bilder göttlicher Dinge in sich ablaufen lässt. Denn auch Maria, die Schwester Marthas, die zu den Füßen Jesu saß und ganz aufmerksam auf das Wort des Herrn lauschte, ohne ihre Schwester zu beachten, bekommt durch die Stimme des Herrn bestätigt, dass sie für sich den guten Teil erwählt hat.“



DAS ULRICHSBISTUM

AUGSBURG – Im Haus St. Ulrich fand ein Solidaritätstag für verfolgte Christen statt, der von der Hilfsorganisation Kirche in Not organisiert worden war. Bischof Bertram Meier betonte in seinem Grußwort, wie wichtig der Einsatz für bedrängte Christen sei: Man sehe in unserer Welt nur den gesättigten, gesunden Leib Christi, dessen Organe ihre Arbeit tun und damit den Glauben weitertragen.

Wer katholisch sei, müsse aber auch den Leib Christi sehen, der verletzt und geschunden sei, erklärte der Bischof. Diesen Teil des Leibes wolle und müsse man stärken, das gehöre zur Identität der Kirche. Hier wolle man den Finger in die offenen Wunden legen und eine Sache an die Öffentlichkeit bringen, die sonst zu wenig wahrgenommen werde. Das sei ein Dienst am Frieden, den man nicht selber schaffen könne, sondern der eine Gabe von oben und ein Geschenk des Himmels sei.

Wie wichtig gerade dieser Frieden ist und noch sein wird, betonte der Gastredner im Haus St. Ulrich, Patriarch Gregorios III. Laham, das ehemalige Oberhaupt der melkitischen griechisch-katholischen Kirche in Syrien. Seine Seligkeit hat bereits seit vielen Jahren Kontakt zur Hilfsorganisation und bestärkte die Notwendigkeit ihrer Arbeit.

„Wir tragen persönlich Verantwortung für unseren Glauben“, mahnte der Patriarch eindringlich zu Beginn seines Vortrages. Wo Menschen in Not seien, da sei auch die Kirche in Not. In seiner Heimat Syrien könne man im Allgemeinen als Christ gut leben, dafür sei man dort dankbar. Und man wolle auch künftig daran arbeiten, mit den Muslimen gemeinsam in einer friedlichen Nachbarschaft zu leben. Seit über 1400 Jahren funktioniere das im Nahen Osten.

Nun aber sei dieser Frieden immer mehr durch den islamischen Radikalismus bedroht, der zum Ziel habe, das Zusammenleben zwischen Christen und Muslimen zu zerstören und den Christen das Leben so zu erschweren, dass sie den Nahen Osten verlassen. „Dabei ist das gemeinsame Miteinander der Schlüssel zu einem Frieden im Nahen Osten und in Europa“, sagte Patriarch Gregorios III. Laham. Für alle Probleme gebe es ein Heilmittel: den Frieden.

Dieser könne aber nicht gehalten werden, wenn immer mehr Christen den Nahen Osten verlassen würden.

SOLIDARITÄTSTAG

Geschundener Leib Christi

Hilfsorganisation Kirche in Not erinnert an verfolgte Christen in der Welt



▲ Patriarch Gregorios III. Laham und Bischof Bertram Meier mit dem Geschäftsführer von Kirche in Not, Florian Ripka, trafen sich beim Solidaritätstag für verfolgte Christen im Haus St. Ulrich in Augsburg. Fotos: Fischer (2)



▲ Regina Lynch, Projektdirektorin der internationalen Zentrale von Kirche in Not.

Frieden bedeute Dialog und wenn auf der anderen Seite keiner mehr da sei, gebe es keinen Dialog mehr. „Die Präsenz der Christen im Nahen Osten ist wichtig“, erklärte er. „Wir Christen und Muslime müssen, können und wollen im Nahen Osten zusammenstehen, um eine bessere Zukunft zusammen aufzubauen.“

Die Hilfsorganisation Kirche in Not unterstütze Ausbildung, Ordensgemeinschaften, Evangelisierung, Mess-Stipendien, Familienseelsorge, Flüchtlingshilfe, Bauprojekte, motorisierte Seelsorge, Schriftenapostolat und Medienarbeit, aber vor allem die Christen vor Ort mit allem, was benötigt werde.

Einen kleinen Überblick über die Arbeit von Kirche in Not gab am Ende der Veranstaltung ein Dialog zwischen Regina Lynch, Projektdirektorin der internationalen Zentrale, und Volker Niggewöhner von Radio Horeb. Lynch gab im Interview eindrucksvolle persönliche Erfahrungen mit Christen in aller Welt preis, die sie auf ihren Reisen in den Nahen Osten, nach Kuba, Pakistan oder Afrika gemacht hatte. Was sie bei ihrer Arbeit immer fasziniert: die Menschen, denen sie begegnet und die überall auf der Welt in Gott Trost und Erfüllung finden.

Ein Zeichen der Verbundenheit mit den verfolgten Christen weltweit setzten zum Abschluss des Solidaritätstags die Beter, die im Hohen Dom den Kreuzweg Jesu nachgingen, „stellvertretend und im Glauben tief verbunden mit jenen Millionen Menschen auf der Welt, die mit letzter Kraft und Todesmut dem Schmerzensmann nachfolgen, die ihr Kreuz, ihre Not kaum mehr tragen können“, wie Bischof Bertram

zu Beginn formulierte. In seiner kurzen Ansprache lenkte der Bischof den Blick der Beter und Zuhörer auf Simon von Zyrene und Veronika, die als „Passanten“ zu zentralen Wegbegleitern Jesu werden.

Anja Fischer/pba

Information

Die ganze Ansprache des Bischofs findet man unter www.katholische-sonntagszeitung.de, „Dokumentation“.



▲ Kreuzweg für die verfolgte Kirche im Augsburger Dom, vorgebetet (von links) von Georgios Vlantis von der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Bayern, Patriarch Gregorios, Bischof Bertram und Schwester Theresia Wittmann OSF. Foto: pba/Schnall

„Betroffen und beschämt“

Dillinger Franziskanerinnen und CKJ zum Schlussbericht

MÖDINGEN (KNA/CKJ) – Die Ordensgemeinschaft der Dillinger Franziskanerinnen hat erneut auf den Schlussbericht (siehe auch SoZ in Nr. 37) über die Gewalt im Josefsheim Reitenbuch sowie im Marienheim Bascheneegg reagiert. Auch die Christliche Kinder- und Jugendhilfe (CKJ) hat dazu eine Stellungnahme abgegeben.

Man sei über die „glaubhaften Zeugnisse“ ehemaliger Heimkinder „zutiefst betroffen und beschämt“, teilte Schwester Elke Prochus mit. Prochus leitet die Provinz Maria Medingen der Dillinger Franziskanerinnen, die bei Mödingen im schwäbischen Landkreis Dillingen an der Donau ansässig ist.

Weiter erklärte Schwester Elke: „Wir übernehmen als Orden die Verantwortung für das vielfache Leid, das diesen Frauen und Männern in ihrer Kindheit zugefügt wurde. Wir fühlen mit ihnen und bitten die Opfer um Verzeihung und Vergebung.“ Den Betroffenen, die meist lebenslang unter den Folgen der Gewalt zu leiden hätten, danke man „für ihren großen Mut, über die schmerzhaften Kindheitserlebnisse in den Heimen zu sprechen und so die Wahrheit, auch unseres schweren Versagens, ans Licht zu bringen“.

In dem Bericht wird den Ordensfrauen empfohlen, Geldzahlungen in Anerkennung des Leids sowie ein Schuldeingeständnis zu leisten. Beides sei schon 2010 geschehen, erklärte Prochus im Bayerischen Rundfunk. Daraufhin hatte die Leiterin der Projektgruppe, Elisabeth Mette, erklärt: Dass der Orden sich 2010 bewegt habe, sei bekannt, dies stehe auch im Bericht. Seither sei aber klar geworden, dass das Ausmaß der Gewalt viel größer gewesen sei, als zunächst angenommen. Daher seien neuerliche Schritte nötig.

Bischof Bertram beim Dreihostienfest

ANDECHS – Bischof Bertram Meier feiert am Sonntag, 26. September, den Festgottesdienst zum Andechser Dreihostienfest. Die Heilige Messe beginnt um 9.30 Uhr bei schönem Wetter vor der Wallfahrtskirche. Seit Generationen wird hier Jesus Christus im Sakrament der Eucharistie verehrt. Die „drei Heiligen Hostien“ verweisen auf die bleibende Gegenwart Jesu in der Eucharistie.

Schwester Elkes aktueller Aussage zufolge haben die Dillinger Franziskanerinnen bereits Entschädigungszahlungen in Höhe eines mittleren fünfstelligen Betrags geleistet. Zudem habe man für Fälle sexueller oder körperlich-psychischer Gewalt zwei unabhängige Ansprechpersonen benannt. Man wolle den seit 2010 stattfindenden persönlichen Dialog fortsetzen und weiter Wiedergutmachung leisten.

Domkapitular Andreas Magg sowie der gesamte Vorstand des Vereins Christliche Kinder- und Jugendhilfe, der Träger der Heime ist, erklären: „Wir sind zutiefst beschämt über das, was in unseren Einrichtungen Kindern und Jugendlichen angetan wurde. Es tut in unseren Herzen weh zu erfahren, welche grausame psychische, körperliche, seelische und sexuelle Gewalt den Opfern zugefügt wurde.“ Der Verein wisse, auch wenn man es selbst letztlich nicht nachspüren könne, dass durch diese Gewalt in diesen Kindern und Jugendlichen das zum Absterben kam, für was man als Verein für Christliche Kinder- und Jugendhilfe eigentlich stehen wolle: für eine unbeschwertere Kindheit und Jugend, für die Erziehung und Stärkung zu einem von Glück, Zuversicht, Freude und Vertrauen getragenen Leben.

Der Verein beteilige sich selbstverständlich über die Diözese Augsburg an den finanziellen Anerkennungsleistungen. Weiter heißt es in der Erklärung: „Es wurden in den Einrichtungen der Christlichen Kinder- und Jugendhilfe – in enger Abstimmung mit den Aufsichtsbehörden und den Jugendämtern – die strukturellen, personellen und pädagogischen Voraussetzungen geschaffen, damit es zu solchen Formen der psychischen, körperlichen, seelischen und sexuellen Gewalt nicht mehr kommen kann.“

Preis für Leonie und Zoë Prillwitz

AUGSBURG – Zwei Augsburger Schülerinnen haben den Hauptpreis des „BundesUmweltWettbewerbs“ erhalten. Mit ihrem Beitrag zur Vermeidung von Mikroplastik sicherten sich die Schwestern Leonie und Zoë Prillwitz vom Maria-Ward-Gymnasium Augsburg zum wiederholten Mal eine Auszeichnung. Insgesamt wurden 324 Projektarbeiten von 825 Teilnehmern zwischen zehn und 20 Jahren eingereicht.



▲ Bei einer Führung erklärt der Klostergeschäftsführer Hubert Hafner die Sehenswürdigkeiten des neuen Museums. Im Hintergrund die Reproduktion eines Flügelaltars aus der gotischen Vorgängerin der heutigen Wettenhausener Kirche. Hinten rechts: die Abbildung als Motive auf Briefmarken der Vereinigten Arabischen Emirate. Foto: Gah

Neues Klostermuseum

Wettenhausens Geschichte in drei Abteilungen

WETTENHAUSEN – „Es ist wichtig, dass es hier ein Kloster gibt. Wir haben große Schätze, die wir gerne zeigen wollen“, sagte der Ortsgeistliche Pater Soni Abraham beim Festgottesdienst zur Eröffnung des Klostermuseums von Wettenhausen. Die Messe in der Pfarrkirche hielt Bischof Bertram Meier. Konzelebrianten waren Pater Soni Abraham, Jugendpfarrer Daniel Rietzler und Pater Christian vom Kloster Roggenburg.

Bischof Bertram verglich den Anfang des Museums mit dem Anfang eines Weges, an dem das Kofferpacken steht. So ließen sich 1865, als Kloster Wettenhausen wiedergegründet wurde, Dominikanerinnen aus dem Kloster Sankt Ursula in Augsburg ins Kammeltal senden. Sie gründeten eine Lehrerbildungsanstalt für junge Mädchen, das spätere St.-Thomas-Gymnasium. „Auch wenn das Gymnasium heute zum diözesanen Schulwerk gehört, drücken die Dominikanerinnen der Schule weiterhin ihren Stempel auf“, erklärte der Bischof in der Festpredigt.

Das Kofferpacken spielte auch in der jüngeren Geschichte des Klosters eine Rolle. Vor einigen Jahren wechselten Schwester Theresia, Schwester Lucia und Schwester Mechthild aus der Pfalz nach Wettenhausen. Der Bischof lobte die neuen Schwestern dafür, wie gut sie sich integriert hätten. Bei der Segnung des Museums bat Bischof Bertram darum, dass es den Leuten helfen möge, Gott zu erkennen. Das Konzept der Dauerausstellung wurde von Claudia

Madel-Böhringer unter Mithilfe des Klostergeschäftsführers Hubert Hafner entwickelt. Diese beiden stellten in Kurzführungen die Ausstellungsräume vor.

Das Museum besteht aus drei Abteilungen. Die erste zeigt die Zeit der Augustinerchorherren (982 bis 1802). Auf einem Gemälde reicht die Gründerin Gertrud Gräfin von Roggenstein mit ihren Söhnen das Kloster der Gottesmutter dar. Ein Gedicht in schwäbischer Mundart über die Gründungssage liegt zum Mitnehmen aus und kann über einen QR-Code auf dem Handy angehört werden, eingesprochen von Priorin Schwester Amanda. Außerdem sind zwei Flügelaltäre dargestellt, einer aus der gotischen Vorgängerkirche der heutigen Wettenhausener Kirche, und einer aus der Zeit der Wiedegründung durch die Dominikanerinnen 1865. Beide zeigen Mariä Verkündigung.

Die zweite Abteilung beschäftigt sich mit der Zeit der Säkularisation. In diesem Raum sind originale Inventarlisten zu sehen. Denn als das Kloster 1802 aufgelöst wurde, wurden alle Einrichtungsgegenstände versteigert.

Die dritte Abteilung zeigt die Wiederbelebung des Klosters durch die Dominikanerinnen und die Schulgründung sowie das schulische Leben bis heute. Dazu gehört auch ein Wandteppich, gefertigt von Schwester Constanza. Dieser stellt dar, wie die Dominikanerinnen dem Schulpatron Thomas von Aquin die Schule weihen. Auch die erste Schultür aus dem Jahr 1955 ist hier eingebaut.

Martin Gah



▲ Für die Caritas hat man schon auf vielerlei Art und Weise gesammelt.

Foto: pca/Gattner

Ein Ruck der Solidarität

Am Sonntag beginnt die Caritas-Herbstsammlung

AUGSBURG (pca) – Soziale, aber auch psychische Not ist gewachsen. Schuld daran ist auch die Corona-Pandemie. Um den vielen Herausforderungen in den Pfarrgemeinden, den Landkreisen und im Bistum gerecht zu werden, Hilfe ausschütten und Hilfen gestalten zu können, ruft der Augsburger Diözesan-Caritasdirektor Andreas Magg zur Caritas-Herbstsammlung vom 26. September bis 3. Oktober auf.

„Die Caritas-Sammlung ist die größte Spendenaktion in der Diözese mit den vielfältigsten Möglichkeiten, in individuellen finanziellen und sozialen Notlagen Bedürftige zu unterstützen, karitativen Diensten, Einrichtungen und Initiativen vor Ort unter die Arme zu greifen und gleichzeitig eine professionelle Beratung in sozialen, psychischen und suchtkrankheitsbedingten Belangen zu gewährleisten“, erklärt der Caritasdirektor.

Für die Caritas Spenden zu sammeln, heiße Menschen in Not zu helfen, sagt der Diözesan-Caritasdirektor und bittet deshalb darum, die Möglichkeiten zu spenden, die die Pfarrgemeinden im Rahmen der Caritas-Sammlungsaktion bereithalten (Kirchenkollekte, Haussammlung, Verteilung von Spendenbriefen), wahrzunehmen. Eröffnet wird die Herbstsammlung durch einen Festgottesdienst mit dem Caritasdirektor am Sonntag, 26. September, in der Pfarrkirche St. Moritz in Augsburg.

Mit Sorge verfolgt Andreas Magg die sozialen Schneisen, die die Corona-Pandemie hinterlässt. „Da ist eine Oma einsam gestorben, ohne dass man Abschied nehmen konnte. Da haben Mütter und Väter ihr Einkommen verloren oder mussten

spürbare Kürzungen hinnehmen. Kindern und Jugendlichen ist die Unbeschwertheit für ihre Zukunft genommen. Der Umgang untereinander ist gereizter geworden.“

Andreas Magg wünscht sich deshalb über die Sammlungsaktion hinaus einen „Ruck der Solidarität gegen alle Spaltungstendenzen“, der im ganzen Bistum ausstrahlt und andere mitreißt. „Wir als Christen können und müssen es immer wieder beweisen, dass Solidarität, Nächstenliebe, Sorge füreinander und gesellschaftliches Miteinander die besten Heilmittel für soziale Einbrüche, Spaltungen und Notlagen sind.“

Die Caritas der Pfarrgemeinden wie auch des Wohlfahrtsverbandes dürften stolz auf all das sein, was sie schon in der Vergangenheit geleistet hätten. „Jetzt gilt es, trotz oder gerade wegen der Corona-Pandemie sich auf diesen gemeinsamen Caritas-Weg der Solidarität zu machen“, findet Andreas Magg.

Bei der Frühjahrssammlung, die unter Corona-Bedingungen in den Pfarreien durchgeführt wurde, kamen mit Haussammlungen, Verteilung von Spendenbriefen sowie den Kollekten in den Gottesdiensten insgesamt 795 000 Euro an Spenden zusammen. In der Diözese behalten die Pfarrgemeinden davon ein Drittel, sprich 265 000 Euro. Die jeweils gleiche Summe ging an die jeweilig zugeordneten Caritasverbände in den Landkreisen und Regionen sowie an den Diözesan-Caritasverband. Damit konnten viele Einzelfallhilfen geleistet werden.

Haussammlungen dürfen in der gegenwärtigen Phase der Pandemie durchgeführt werden. Wo ein Mindestabstand fehlt, müssen medizinische Masken getragen werden.

Gebet um Priester- und Ordensberufungen

AUGSBURG – An vielen Orten in der Diözese wird jeden Monat am Priesterdonnerstag um Priester- und Ordensberufungen gebetet. Am Donnerstag, 30. September, zelebriert Domvikar Andreas Miesen

um 18 Uhr die Heilige Messe mit anschließender Anbetung. Gastprediger ist Kaplan Pater Michael Sommer von den Missionaren vom Kostbaren Blut aus der Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben.

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze - schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplatten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00 / 8 34 62 50
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Verkäufe

Lernlehbuch Laura Miller, Englische Übungsgrammatik mit 5232 Lösungen für Schule, Studium, Beruf, Nachhilfe. laura@miller.net, T. 0221/9578484.

Beilagenhinweis:

Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Stellenangebote

Kita-Personal gesucht



Unterstützt durch das KiTA-Zentrum St. Simpert der Diözese Augsburg suchen folgende katholische Kindertageseinrichtungen neue Kollegen:

Lamerdingen, Kita „St. Martin“

Leitung und Erzieherin/Kinderpflegerin (m/w/d) für 39 Std./Woche



Schongau, Kita „St. Johannes“

Erzieherin (m/w/d) für 30-39 Std./Woche

Schongau, Kita „St. Franziskus“

Erzieherin (m/w/d) für 20-39 Std./Woche

Gablingen, Kita „St. Martin“

Erzieherin (m/w/d) als Leitung für 30-39 Std./Woche, in Elternzeitvertretung

Kaufbeuren, Kita „Zum Guten Hirten“

Erzieherin (m/w/d) für 30-39 Std./Woche, baldmöglichst

Kaufbeuren, Kita „St. Cosmas“

Erzieherin (m/w/d) für 20-30 Std./Woche, baldmöglichst

Ihre Vorteile bei uns:

- Attraktive Vergütung nach ABD, ähnlich TVöD, Jahressonderzahlungen und Kinderbetreuungszuschuss
- Umfangreiche Sozialleistungen, Beihilferversicherung sowie betriebliche Altersvorsorge
- 30 Tage Urlaub, sowie Freistellung am 24.12. und 31.12.

Etwas Interessantes für Sie dabei?

Details zu den Stellen und Bewerbung unter:

www.kita-zentrum-simpert.de/karriere



Bauen, wohnen & renovieren



Der Herbst ist eingezogen. Draußen wird es wieder kühler. Da macht man es sich wieder gerne in seinen vier Wänden gemütlich und es kommen Ideen auf, wie man es da und dort noch behaglicher gestalten könnte. Die folgenden Seiten wollen dazu Anregungen liefern.
Foto: Rainer Sturm /pixello.de

Bohrlöcher verschließen

Wo einst hübsche Bilder die Wände zierten oder praktische Regale standen, bleiben bei einem Umzug meist nur hässliche Löcher. Spätestens beim Auszug aus einer Wohnung werden Bohrlöcher zu einer Herausforderung. „Mit der Beseitigung der Bohrlöcher sollte man nicht bis kurz vor dem Übergabetermin warten“, rät Michael Pommer von der DIY-Academy in Köln. „Das ist eine Arbeit, die in mehreren Schritten erfolgen muss und deshalb etwas Zeit erfordert.“ Renovierungsfachmann Pommer erklärt: „Zunächst muss jedes Bohrloch sorgfältig gesäubert werden.“ Das bedeutet, dass man loses Material aus der gebohrten Öffnung entfernen muss. Das geschieht am gründlichsten mit Staubsauger und Handfeger.

Vorhandene Dübel können in den Bohrlochern bleiben. Sie würden viel Mauerwerk mitnehmen, wenn man sie wieder herauszieht, weiß Pommer. „Damit Dübel ihre gewünschte Tragekraft entfalten, spreizen sie sich auf, wenn sie in ein Bohrloch gedrückt werden.“ Daher rät Pommer, stattdessen die Dübel möglichst tief in die Wand zu drücken.

Das erfolgreiche Verfüllen von Bohrlochern hängt viel vom verwendeten Material ab. Von vermeintlichen Geheimtipps wie Zahnpasta oder Papier rät Pommer ab. Das gilt auch für Materialien auf Zementbasis. Ebenfalls ungeeignet ist Silikon. „Das stößt Wasser ab und bleibt elastisch.“ Also kann man an dieser Stelle später nicht erneut bohren. Auch das Überstreichen funktioniert dann nicht. Der Heimwerker-Experte schwört auf gebrauchsfertige Kunstharz-Spachtelmasse aus dem Baumarkt: „Aufgrund der Anleitung ist die Anwendung unkompliziert, zudem hat die Tube eine spezielle Spitze, die die Füllung tief in das Bohrloch bringt.“



▲ Mit unterschiedlichen Spachteln wird die Gipsmasse ins Bohrloch gedrückt und dann verstrichen.
Foto: Rainer Sturm/pixello.de

Christian Meyer, Redakteur bei der Zeitschrift „Selbst ist der Mann“, setzt auf das klassische Gipsputzspachtelpulver. Dies muss man mit Wasser anrühren: „Das ist preiswerter als Fertigspachtelmasse.“ Es sei gut und am sinnvollsten zum Schließen von Löchern im Hausinneren. Bei sehr großen, tiefen Bohrlochern hält Meyer Papierschmispel für hilfreich: „Man kann mit dem fest zusammengeknüllten Papier den Bohrlochgrund ausstopfen, bevor man die verbliebene Öffnung sauber und glatt mit Gipsputzspachtelmasse verschließt.“ Dann kann es sinnvoll sein, die Bohrlöcher und ihre Umgebung mit Tiefengrund zu streichen.

Gips und Fertigfüllmasse eignen sich für nahezu alle Arten von Mauerwerk, vorausgesetzt, man arbeitet sorgfältig und zügig, sagt Michael Pommer. „Zunächst bereitet man die Spachtelmasse vor. Als

nächstes feuchtet man das Bohrloch mit etwas Wasser an, damit die Füllung auch gut haftet.“ Die Masse drückt man dann mit einem Spachtel fest in das Bohrloch. Sorgfältig und zügig beim Verfüllen arbeiten.

Wichtig ist, dass Heimwerker die Füllung nicht nur oberflächlich, sondern möglichst tief einbringen. Auch Luftblasen in der Spachtelmasse sollten sie vermeiden. Allzu viel Zeit sollte man sich bei der Arbeit nicht lassen, denn die Füllung trocknet und härtet schnell aus. Dabei schrumpft sie auch etwas. Dadurch sind mitunter mehrere Arbeitsschritte erforderlich.

Nach dem Abschluss der Arbeiten sollte die überstehende Spachtelmasse leicht abgeschliffen werden, so dass die Wand vor dem Neuanstrich oder dem Tapezieren wieder ganz glatt ist. dpa

seit 1920
Georg Rauscher
Turmuhrenfabrik

- Turmuhren
- Zifferblätter
- Zeigerpaare
- Läuteanlagen
- Glockenstühle
- Glockenspiele
- Kundendienst

www.rauscher-time.com
Würzburger Str. 4,
93059 Regensburg
Fortschritt aus Familienhand



Haus & Grund
Eigentum. Schutz. Gemeinschaft.
Augsburg

Vermietung?

Wir helfen Ihnen!

- Kostenlose Rechtsberatung im Miet- und Wohnungseigentumsrecht für unsere Mitglieder
- Aktuelle, rechtssichere Mietverträge und Mieter-Solvenzchecks (in Kooperation mit SCHUFA)

Mehr Informationen unter www.hugaugsburg.de
oder Sie rufen uns einfach an: 0821 34527-0

Behagliche Wärme

Kaminöfen stehen für ein Gefühl der Geborgenheit und bereichern jeden Raum. Viele könnten das Spiel der Flammen über Stunden beobachten und dabei entspannen. Zudem wird die Strahlungswärme als besonders angenehm empfunden. So mancher dürfte sich dabei an Großmutter's Küche erinnern, wo das offene Holzfeuer im Herd gleichzeitig zum Kochen und Backen diente. Ein praktischer, doppelter Nutzen, der heute seine Renaissance erlebt. Kaminöfen mit integriertem Backfach verbinden Gemütlichkeit mit kulinarischem Genuss.

Holz als nachwachsender Brennstoff steht hoch im Kurs. Das Naturmaterial verbrennt klimaneutral, da es lediglich die Menge an Kohlendioxid freisetzt, die es zuvor während seines Wachstums gespeichert hat. Bei einer Herkunft aus heimischer, nachhaltiger Forstwirtschaft ist sichergestellt, dass der Anbau unter ökologischen Aspekten erfolgte. Darüber

hinaus kann der Kaminofen als zusätzliche Wärmequelle die zentrale Heizungsanlage entlasten. Gerade in der Übergangszeit lässt sich damit so mancher Euro sparen.

Mit einem integrierten Backfach wird die Wärme gleich zweifach genutzt. Für offene Wohnbereiche, ein großzügiges Foyer oder einen Wintergarten schafft dies gänzlich neue Möglichkeiten. Das Prasseln des Feuers verbindet sich mit dem Duft nach frisch gebackenen Kuchen, Plätzchen oder knusprigen Croissants. Dies bedeutet buchstäblich ein Erlebnis für alle Sinne und eine gute Zeit für die ganze Familie.

Die Handhabung ist dabei denkbar einfach: Ein Handgriff genügt, um die Luftsteuerung nach Wunsch zu regulieren. Die Kaminöfen sind für Holzscheite ebenso wie für Briketts geeignet und ermöglichen auch einen ununterbrochenen Betrieb über 24 Stunden. *djd*



▲ *Spendet nicht nur Wärme, sondern sorgt auch für frische, duftende Croissants oder Kuchen: Der Holzkamin mit Backfach. Foto: djd/Haas & Sohn Ofentechnik*

Dichtungen überprüfen

Wie lange hält eine Fenster- oder Türdichtung wirklich dicht? Einmal eingebaut, verbleiben Dichtungen oft Jahrzehnte in Fenstern und Türen. Dabei haben sie in der Regel nur eine Haltbarkeit von fünf bis 15 Jahren. Während Türen und Fenster eine lange Lebensdauer haben, werden Dichtungen teilweise schon nach wenigen Jahren spröde, härten aus oder sind mechanisch zerstört. Die Folge: Kälteeinbruch, Feuchtigkeit in der Wohnung und als Ergebnis ein erhöhter Energiebedarf. Ein Austausch der alten, verschlissenen Dichtungsprofile ist dann unerlässlich. „Intakte Dichtungen reduzieren zudem deutlich hörbar Lärmmissionen“, weiß Lars Hagemeyer, Geschäftsführer von GfA-Dichtungen. Ob Fenster und Türen noch dicht schließen, kann jeder selbst prüfen: Mit einer brennenden Kerze am Tür- oder Fensterrahmen entlangfahren. Flackert die Flamme oder geht aus, sollte man einen Handwerksbetrieb kontaktieren. *djd/Foto: GfA-Dichtungen/*

Shutterstock.com/Sofya Apkalikova







Für die Zukunft unserer Region

Die Nachhaltigkeits-Initiative von LEW – für und mit Menschen, die aktiv einen Unterschied beim Thema Nachhaltigkeit machen wollen.

Informieren und initiativ werden unter bessermachen.lew.de





Einfach überstreichen

LAMSPRINGE – Wänden und Decken in Wohnungen eine attraktive Putzoptik verleihen, ohne dafür die Kelle in die Hand nehmen zu müssen? Dafür gibt es spezielle Lehmstreichputze, die ganz einfach mit der Rolle oder einer Streichbürste aufzutragen sind. Sie enthalten Marmorsand, der der Oberfläche eine matte, feinkörnige Struktur verleiht. Der Lehmstreichputz haftet im Innenbereich auf allen trag- und saugfähigen Putzen



▲ Die Tonbestandteile regulieren die Luftfeuchtigkeit und helfen, Schimmel zu vermeiden.

Foto: Kreidezeit Naturfarben

(Lehm, Kalk, Gips, Zement), Spachtelmassen, Papiertapeten, Gipskartonplatten und Beton. Auch festsitzende, matte und saugfähige Dispersionsfarben können einfach überstrichen werden. „Er bietet sich auch an, um Räumen mit Raufasertapete eine neue Struktur zu geben“, sagt Ulrich Bettentrup, technischer Berater des niedersächsischen Naturfarben-Spezialisten Kreidezeit.

Kreidezeit Lehmfarbe verleiht Wänden ein mattes, behagliches Weiß. Dabei verzichtet das nahezu geruchsfreie Naturprodukt neben Konservierungsstoffen auch auf das unter gesundheitlichen und ökologischen Gesichtspunkten umstrittene Titanweiß. Es besteht vorwiegend aus weißem Ton und feinem Marmorsand in einer Körnung von 0,5 Millimetern. Als Bindemittel wird Pflanzenkasein verwendet. Pro Quadratmeter sind etwa 0,2 Kilogramm des Trockenpulvers nötig. Bevor der Lehmstreichputz auf neuem Untergrund aufgetragen wird, ist das Aufbringen einer Pflanzenkaseingrundierung erforderlich.

Durch den Zusatz von Erd- und Mineralpigmenten lässt sich eine nahezu unbegrenzte Anzahl verschiedener Farbtöne erzielen. In einer Farbkarte zeigt Kreidezeit 250 schöne Farbbeispiele. Der Lehmstreichputz kann ohne Probleme



▲ Attraktive Putzoptiken, ohne die Kelle zu schwingen: Lehmstreichputze sind einfach per Rolle oder Streichbürste aufzutragen.

Foto: Kreidezeit Naturfarben/Safran Ltd., Estonia

mehrmals aufgetragen werden und leichte Unebenheiten des Untergrunds ausgleichen. „Gerade für Wände, die schon an vielen Stellen verspachtelt sind, ist das eine gute Lösung“, findet Bettentrup.

Die Tonbestandteile tragen durch die uneingeschränkte Regulierung der Luftfeuchtigkeit zu einem angenehmen und wohngesunden Raumklima bei und helfen, Schimmel zu vermeiden. Allerdings kann eine relativ dünne Putzschicht das

nur bis zu einem gewissen Grad leisten. Für Räume mit hoher Luftfeuchtigkeit wie Bäder oder Küche rät der Kreidezeit-Experte daher eher zu einem Anstrich mit Sumpfkalkfarbe.

Information

Kreidezeit Naturfarben GmbH
Kasemühle 3 – 31195 Lamspringe
Telefon 050 60/6080-650, E-Mail:
info@kreidezeit.de. Internet: www.kreidezeit.de.

Ihr Sicherheitsfachgeschäft in Augsburg

• Mechanische & Elektronische Sicherungssysteme • Alarmanlagen
• Videoüberwachung • Rauchmelder • Schließanlagen • Fenster- + Türsicherungen
• Tresore + Waffenschränke • Briefkastenanlagen • Montagen + Reparaturen

Augsburger Str. 13-15 · 86157 Augsburg · Tel. 0821/50920-0 · Fax 0821/50920-90 · E-Mail: schluesel-fritz@augustakom.net

Wir sind Handwerker aus Leidenschaft:

www.qualitaet-am-bau.de 08 21- 65 077 077

PREMIELLE SELBSTKONTROLLE
QUALITÄT AM BAUEX

Über 40 Jahre in Augsburg-Pfersee

Klopfer
Elektrotechnik

Werner und Thomas Klopfer GbR
Hinter den Gärten 34 · 86157 Augsburg
Telefon 0821/52 51 59 · Fax 0821/52 74 78
klopfer-elektrotechnik@hotmail.de

EIGNER
fertigungsbau

Hallen für Handel, Industrie, Gewerbe u. Landwirtschaft

Infos: www.eigner.de

Beraten · Planen · Bauen – aus einer Hand!
86720 Nördlingen, Tel.: 0 90 81/29 39 49, Fax: 29 39 89

Wir führen
sanitäre
Installations-,
Heizungs-
und Spengler-
arbeiten aus.

ERWIN KASTNER
GmbH

Sanitär
Heizung
Klima
Elektro
Spenglerei
Notdienst

Dorfstrasse 11 | 86441 Steinekirch
Telefon: 08291-352
mail@erwin-kastner.de
www.erwin-kastner.de

Kratzer
Sanitär · Heizung · Spenglerei GmbH

M. Kratzer GmbH
Sanitär + Heizung
Ulmerstraße 120
86156 Augsburg
☎ 0821/444900
Fax 0821/444900
www.sanitaer-kratzer.de

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!

Kontakt 0821 50242-21/-24

Kautions in drei Raten zahlbar

Zu Beginn eines Mietverhältnisses wird meist eine Kautionsleistung vereinbart. Diese Sicherheitsleistung wird in der Regel im Mietvertrag oder einem Nachtrag, erklärt der Eigentümerverband Haus & Grund Deutschland. Die Übergabe der Wohnungsschlüssel muss erst erfolgen, wenn Mieter die vereinbarte Sicherheit geleistet haben. Bei Barkautionen oder Zahlung auf ein Kautionskonto sind Mieter auch berechtigt, die Sicherheit in drei gleichen monatlichen Teilzahlungen zu begleichen. Die erste Rate wird mit dem Beginn des Mietverhältnisses fällig, die weiteren Raten zusammen mit den unmittelbar folgenden Mietzahlungen. *dpa*

Zweitwohnung

Mieter können ihre Wohnung im Prinzip nutzen, wie sie wollen. Zwar gibt es in Gebieten mit knappem Wohnungsangebot Vorgaben, die eine Zweckentfremdung verhindern sollen. Wer seine Wohnung nur als Zweitwohnung nutzt, verstößt gegen solche Vorgaben allerdings nicht, entschied das Landgericht Berlin. *dpa*

Mit Energie gut versorgt

AUGSBURG – Sicher, günstig und nah versorgt – der regionale Energie-Spezialist erdgas schwaben in Bayerisch-Schwaben versorgt zuverlässig mit Energie zum fairen Preis und den ergänzenden Dienstleistungen. Kundennähe garantieren sechs Betriebsstellen im Versorgungsgebiet, alle mit fachkundigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort. Das Klima schonen und zugleich den Geldbeutel nicht strapazieren geht mit Gas sehr gut. Ein leistungsfähiges Gasnetz, durch das zunehmend Gas aus erneuerbaren Quellen fließt, ermöglicht eine klimaschonende Energieversorgung. Und beim Tausch einer veralteten Heizanlage gegen effiziente, umweltschonende Gas-Heiztechnologien bleibt das Zuhause kuschelig warm, während gleichzeitig unzählige Tonnen Kohlendioxid eingespart und die Energiekosten langfristig gesenkt werden. Besonders nachhaltig wirkt sich der Heizungstausch aus, wenn Modernisierungswillige erneuerbare Energien einbinden. Strom für Neukunden von erdgas schwaben ist zu 100 Prozent aus heimischer Wasserkraft gewonnener, umweltfreundlicher Bio-Strom. „Mit diesem



▲ Für die Installation einer Strom-Ladestation gibt es einen staatlichen Zuschuss. Foto: erdgas schwaben

„grünen Strom“ wird die Energiewende vorangebracht“, erklären die Experten von erdgas schwaben.

Dank fairem Preis ist der Bio-Strom von erdgas schwaben auch ideal für alle, die ihr E-Mobil zuhause sicher und schnell laden möchten. Die Nutzung von Strom

aus erneuerbaren Energien ist Voraussetzung für den staatlichen Zuschuss, der aktuell bei der Anschaffung einer privaten Ladestation, der Wallbox, winkt.

Informationen:
www.erdgas-schwaben.de



Energie für heute und morgen

Mein ÖkoGas –
100 % CO₂-neutral

Mit Gas geht's

Echt fair für Ihre Zukunft

erdgas-schwaben.de





erdgas schwaben

sicher, günstig, nah



Wir
gratulieren
von Herzen

Zum Geburtstag

75.

Leonhard Schmid (Violau) am 25.9. zum 81., **Michael Schmid** (Sirchenried) am 29.9. zum 86.

85.

Josef Klotz (Ried) am 27.9.

80.

Michael Reitenberger (Neumünster) am 26.9.

Helmut Haggemüller (Zillen-berg) am 26.9.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 08 21 / 502 42 61
E-Mail redaktion@suv.de



„Viel bewirkt“ für Lebensschutz

AUGSBURG/BERLIN – Rund 4500 Demonstranten haben nach Angaben der Veranstalter am vergangenen Samstag beim 17. Berliner „Marsch für das Leben“ gegen Abtreibung und aktive Sterbehilfe protestiert. Veranstalter war der Bundesverband Lebensrecht (BVL), ein Zusammenschluss von 15 Organisationen. Laut Schätzung der Polizei lag die Zahl der Teilnehmenden „im unteren bis mittleren vierstelligen Bereich“. Beim Auftakt des Marsches vor dem Brandenburger Tor rief die BVL-Vorsitzende Alexandra Maria Linder zu einem umfassenden Schutz der Menschenwürde von der Zeugung bis zum natürlichen Tod auf. Sie betonte, die Lebensschutzbewegung habe in den vergangenen Jahren „viel bewirken“ können. In diesem Zusammenhang würdigte sie, dass es im Bundesrat keine Mehrheit dafür gab, das gesetzliche Werbeverbot für Schwangerschaftsabbrüche zu streichen. An dem Marsch nahm auch der Augsburger Weihbischof Florian Wörner (Bildmitte) teil. Abgeschlossen wurde die Veranstaltung durch einen ökumenischen Gottesdienst unter Leitung des Görlitzer Bischofs Wolfgang Ipolt und des Berliner serbisch-orthodoxen Priesters Veljko Gacic. *Text/Foto: KNA*



▲ Glücklich zeigte sich Pfarrer Markus Lidel (Mitte) nach dem Festgottesdienst zur Errichtung der Pfarreiengemeinschaft Schmutter-Lech. *Foto: Bunk*

Statt vier nur noch einer Pfarreiengemeinschaft Schmutter-Lech errichtet

ASBACH-BÄUMENHEIM – Bei strahlendem Sonnenschein feierten mehrere 100 Gläubige die Errichtung der neuen Pfarreiengemeinschaft Schmutter-Lech und die nachträgliche Amtseinführung ihres Pfarrers Markus Lidel auf dem Marktplatz in Asbach-Bäumenheim.

Anfang September 2020 begann der 33-Jährige seinen Dienst in den Pfarreien Asbach-Bäumenheim Maria Immaculata und Oberndorf St. Nikolaus mit der Filiale Eggelsteten. Seit dem 1. September dieses Jahres ist er auch nebenamtlicher Pfarrer von Mertingen St. Martin mit der Filialkirche Heißesheim sowie Druisheim St. Vitus.

Den Festgottesdienst zelebrierte Lidel unter anderem mit Dekan Robert Neuner, der ihn schon aus Augsburgener Zeiten kennt und ihm nach dem Verlesen der Urkunde durch Diakon Jürgen Zapf die Amtsinsignien übergab. Unterstützt wird Pfarrer Lidel von Kaplan Pater Jith Joy Pallivathukkal, der wie zahlreiche Geistliche mitzelebrierte. Dazu zählten Pfarrer des Dekanats Donauwörth, Lidels Heimatpfarrer Bernd Weidner sowie Mitbrüder aus seinem Weihenkurs und weitere Wegbegleiter.

„Besonders gefreut habe ich mich, dass mit Monsignore Josef Hosp der erste Primiziant aus meiner Heimatpfarre ebenfalls mitgefeiert hat“, erklärte der aus dem Augsburger Stadtteil Oberhausen stammende Markus Lidel. Ebenso eindrucksvoll war zuvor der Zug von der Schmutterhalle her, mit rund 30 Ministranten, Blasmusik und Fahnenabordnungen

sämtlicher Vereine aus den zugehörigen Gemeinden, die anschließend den Festplatz säumten. Musikalisch begleitete den Festgottesdienst eine Abordnung der Musikkapellen aller Pfarreiengemeindeteile und gesanglich die Schola, gebildet aus Mitarbeiterinnen, Organisten und Chorleitern. Auch die Gläubigen durften trotz Pandemie mit ihrem Gesang ihre Freude zum Ausdruck bringen. Pfarrer Lidel sang das Hochgebet, was ihm später bei den Grußworten Lob von Landrat Stefan Rößle und den Applaus des Publikums einbrachte.

In seiner Predigt ging Pfarrer Lidel direkt auf die Problematik ein: „Errichtung einer Pfarreiengemeinschaft – ist das nicht Teil der Krise?“ Wo früher vier Pfarrer tätig gewesen seien, müsse es heute einer machen. Außerdem reiche ein Gottesdienst am Sonntag pro Pfarrei, sogar unter Corona-Bedingungen. Mit Blick auf das vergangene Jahr sagte er jedoch erfreut: „Ich erlebe sehr viele gute Menschen, die mitfeiern, mitarbeiten daran, dass sich die Frohe Botschaft verbreitet.“

Doch es gelte auch auf die zu schauen, die Zweifel haben. Er würde sich wünschen, dass die Menschen die Kirche als Heimat empfinden, merken, „wenn ich da bin, das tut mir gut, das bringt mir was, das kann ich da sein“. Und er versprach: „Diesen Weg möchte ich als Pfarrer gerne mit Ihnen gehen.“ Auch wenn er manchmal Entscheidungen treffen müsse, die nicht allen gefallen. Die Bäumenheimer Pfarrgemeinderatsvorsitzende Marlene Hammer und die verschiedenn Bürgermeister hießen den Pfarrer herzlich willkommen. *Brigitte Bunk*

Menschen im Gespräch



Seine geschliffenen, aber unverbo- genen Predigten machten ihn nicht nur in der Diözese Augsburg, son- dern weit darüber hinaus bekannt. In ganz Deutschland trat er in Talk- shows auf und lockte Tausende von Pilgern zu den von ihm organisier- ten, mit hochrangigen Geistlichen der Weltkirche besetzten Wallfah- ren: Apostolischer Protonotar **Wil- helm Imkamp**, langjähriger Wall- fahrtsdirektor und heute Direktor der Hofbibliothek im Schloss Sankt Emmeram zu Regensburg, wo er als Freund und Berater der Fürstin Glo- ria von Thurn und Taxis wirkt. Von 1988 bis 2017 machte er aus Maria Vesperbild einen der bekanntesten Wallfahrtsorte Deutschlands. Seit 1983 ist Imkamp Konsultor in der päpstlichen Selig- und Heiligspre- chungskongregation, seit 2009 auch der Sakramentenkongregation. Der Jubilar, am 27. September 1951 in Kaldenkirchen am Niederrhein als Sohn eines Tabakfabrikanten und Kaffeerösters geboren, war und ist auch ein renommierter Autor bei katholischen Verlagen. Für die Ka- tholische Sonntagszeitung, die dem leidenschaftlichen Pfeifenraucher im Namen der Leser alles alles Gute wünscht, schreibt er seit langer Zeit „Gedanken zum Sonntag“ und ist immer wieder gefragter Interview- partner bei Themen rund um „Rom und Welt“.

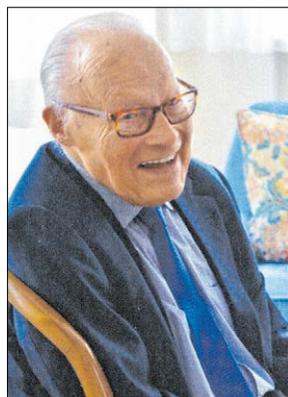
Foto: Müller



In Eigeninitiative kümmern sich **Maria** (rechts) und **Dieter Mitter-**

meier (links) mit weiteren Helfern, um die Pflege des Kreuzweges auf dem Burgberg in Dinkelscherben, Landkreis Augsburg. Heuer haben die beiden mit **Max Würth** (Mitte), die Bildstöcke überarbeitet. Um Rat gefragt, dies fachlich richtig anzu- gehen, erklärte sich der 85-jährige ehemalige Malermeister spontan be- reit, wie bei der letzten Renovierung 1985 die Malerarbeiten zu überneh- men. An den Läden, die von Herbst bis Frühjahr geschlossen werden, wurden die Beschläge und Schösser abgenommen. Max Würth reinigte und lasierte sie zu Hause. Gemein- sam wurden die Kästen um die Bilder vor Ort behandelt, damit sie wieder viele Jahre ansehnlich sind.

Text/Foto: Wiedemann



Mit 96 Ja- hren verstarb in Die- ßen am Ammer- see der l a n g - j ä h r i g e Syndikus und Be- triebslei- ter der

Augsburger Papierfabrik Haindl, **Walter Berz**. Trotz hoher berufli- cher Verantwortung wirkte er im kirchlichen Ehrenamt, etwa im Auf- sichtsrat der früheren diözesanen Druckerei und in der Stiftung der St. Gregor Kinder- und Jugendhil- fe, als deren Administrationsvorsit- zender sich Berz auch im Ruhestand viele Jahre engagierte. Ihm verdankt die Einrichtung ihre Bezeichnung: Beim Forschen in der Vita von Gre- gor dem Großen stieß er mit seiner Tochter Ines darauf, dass der Papst einst Kinder aus der Sklaverei freikaufte und im Haus seiner Eltern großziehen und unterrichten ließ. Der passende Namensgeber für ei- nes der ältesten katholischen Wai- senhäuser Europas und seine heuti- gen, breitgefächerten Angebote war gefunden. Den Trauergottesdienst in der Dießener Kirche St. Johann zelebrierte Domkapitular i. R. Mon- signore Franz-Reinhard Daffner, der mit Berz seit Jahren befreundet war und auf einfühlsame Weise Persö- nlichkeit und Biographie in Erinne- rung rief. Für die Diözese und im Namen all der Kinder, die Hilfe und Zuwendung erfahren haben, dankte Theologische Referentin Maria Anna Immerz, die heutige Stiftungs- vorsitzende, dem Verstorbenen und seiner Frau Gabriele, die den Einsatz unterstützte.

Foto: privat

Philipp Hainhofer: einst Name mit Klang

AUGSBURG (pba) – Die Schwa- benakademie Irsee stellt am Diens- tag, 5. Oktober, um 18 Uhr in Augs- burg im Kleinen Goldenen Saal eine neue Tagungs- und Buchreihe vor, in deren Mittelpunkt der Augsburger Patrizier Philipp Hainhofer und seine Zeit stehen. In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts war der Kaufmann und Kunsthändler Philipp Hainhofer nördlich der Alpen einer der promi- nentesten Akteure im Spannungsfeld von Kunst, Politik und Diplomatie. Seine Bekanntheit und sein Einfluss spiegeln sich in der Bedeutung seiner Heimatstadt Augsburg als eine der führenden europäischen Wirtschafts- und Kulturmetropolen. Die Veran- staltung wendet sich an alle histo- risch Interessierten, insbesondere an Institutionen und Einzelpersonen, die als Mitveranstalter der in Irsee stattfindenden Philipp-Hainhofer- Kolloquien „Hainhoferiana“ koope- rieren möchten.

Anmeldung:

Bis Freitag, 1. Oktober, schriftlich: buero@schwabenakademie.de oder telefonisch: 083 41/906-664

ANZEIGE

Dem Menschen zugewandt

Tausende Ratsuchende zählt die Caritas im Bistum Augsburg Jahr für Jahr: bei der Allgemeinen Sozialberatung, der Schuldner- und Insolvenzberatung, bei den Beratungsstellen für Betreuungen, den Suchtfachambulanzen mit ihrem vielfältigen Angebot, bei den Sozialpsy- chiatrischen Diensten, den Flüchtlings-, Migrations- und Auswanderer- sowie den Rückkehrberatungsstellen.

Schwangere Frauen, Alleinerziehende, Wohnungslose und Menschen in Not zählen zu den Klienten der sozialen Dienste und Einrichtungen der großen Caritas-Familie im Bistum Augsburg. Dazu gehören auch die ambulanten Pflegedienste und Sozialstationen sowie die Senioreneinrichtungen der Caritas und die Beratungsstellen, Werkstätten, Wohnangebote und Dienste für Men- schen mit Behinderungen.

Über 27 000 Frauen und Männer arbeiten in der verbandlichen Caritas im Bistum Augsburg. Sie betreuen, beraten, beglei- ten, pflegen und helfen jedes Jahr über 350 000 Menschen.

In jeder dieser Begegnungen ist auch Jesus Christus anwesend. Denn dort, wo Menschen sich begegnen, begegnet einem im Antlitz des Anderen Christus selbst. Dort, wo Menschen wie Christus handeln, ist Jesus mitten unter ihnen.

Das Motto des Caritasverbands für die Diözese Augsburg e.V. lautet „Seit 1921.“

Rembrandt als Lehrer im Blickpunkt

AUGSBURG (KNA) – Unter dem Titel „Lehrer Rembrandt – Der große Maler im Spiegel seiner Schüler“ zeigt das Augsburger Schaezlerpa- lais bis 16. Januar eine neue Ma- lerei-Ausstellung. Die Schau spürt Rembrandts Lehrtätigkeit nach, die auch Augsburger Künstler anzog. Präsentiert werden rund 40 Ge- mälde und Zeichnungen von Rem- brandt-Schülern aus Privatsamm- lungen. Die Auswahl wird durch Objekte der Deutschen Barockgale- rie der Kunstsammlungen und Mu- seen Augsburg ergänzt, allen voran durch die Porträts des Augsburger Rembrandt-Schülers Johann Ulrich Mayr. Zu sehen sind zudem Beispi- le der Rembrandt-Rezeption im 18. Jahrhundert. Die Ausstellung ver- mittelt das Bild eines Künstlers, „der zeitlebens unterrichtet hat, intensi- ver und erfolgreicher als sämtliche seiner holländischen Zeitgenossen“, heißt es. Rembrandt Harmenszoon van Rijn (1606 bis 1669) war der bedeutendste holländische Maler des „Goldenen Zeitalters“ der nie- derländischen Kunst im 17. Jahr- hundert.



▲ Bildausschnitt aus dem Triptychon „Kommt alle zu mir, ihr Mühseligen und Beladenen“ von Franz Höchstätter. Es befindet sich im Caritas-Haus Augsburg.

Mensch sein für Menschen.“ Die Mitar- beiter der Caritas wollen und sollen han- deln wie der Mensch gewordene Gott: Dem Menschen zugewandt, in wert- schätzender, verlässlicher, verbindlicher, loyaler, unterstützender, stärkender, er- mutigender und inspirierender Art und Weise.

Bernhard Gattner

Helfen Sie mit Ihrer Spende!

www.caritas-augsburg.de/ihre-spen- de-hilft.

Seit 1921

Mensch sein für Menschen

caritas

Das Kreuz als ein Plus

Weihbischof Florian segnet neue Grundschule

AUGSBURG – Die 43 ABC-Schützen in der Sommestraße werden behaupten können, dass sie gleichzeitig mit ihrer Schule angefangen haben. Sie bilden die ersten beiden Klassen der neuen Bischof-Ulrich-Grundschule. An ihrem ersten Schultag war daher auch Weihbischof Florian Wörner zu Gast, um die Einrichtung im Rahmen eines Gottesdienstes zu segnen.

In den Mittelpunkt seiner Predigt, in die er die Kinder einbezog, stellte Wörner die beiden Insignien des Bistumsheiligen, Bischof Ulrich: das Kreuz und den Fisch. Das Kreuz könne man auch als ein Pluszeichen sehen. Ein Junge in der ersten Reihe wusste da gleich Bescheid: „Zum Beispiel ist eins plus eins zwei!“ Als Plus der Schule nannte Wörner das christliche Menschenbild, das hier vermittelt werde, die Bildung, die nicht nur den Kopf anspreche, sondern auch Herz und Gemeinschaft, und nicht zuletzt die christliche Botschaft, zu der die Lehrkräfte einladen und sie vorleben.

Zum Fisch meldete sich der kleine Junge noch einmal zu Wort: Der sei ein Sinnbild für Jesus Christus. Weihbischof Wörner zeigte sich beeindruckt von diesem Wissen. Zunächst erzählte er die Legende, nach der Bischof Ulrich und ein von ihm ausgesandter Bote vor schlechter Nachrede bewahrt blieben, indem ein Stück Fleisch am Fasttag Freitag in einen Fisch verwandelt wurde. Aber er bestätigte: Das griechische Wort für „Fisch“ könne als Abkürzung für „Jesus Christus, Gottes Sohn, Erlöser“ gelesen werden. Er segnete darauf Kreuze für die Klassenräume, und alle Kinder erhiel-

ten von ihm einen Anhänger mit Fischsymbol.

Die Diözese hatte im vergangenen Jahr das Schulgebäude, in der sich vorher die Hermann-Schmid-Akademie und die Rudolf-Diesel-Realschule befanden, für 18,3 Millionen Euro gekauft, erläuterte der Leiter des Schulwerks der Diözese, Peter Kosak. Die kirchliche Realschule konnte in den neuen Räumen schon im vergangenen Herbst starten. Für die Grundschule war die Zeit für Anmeldung und Zulassung der Erstklässler zu kurz, sodass sie nun erst ein Jahr später den Betrieb aufnimmt. Die Grundschule beginnt mit zwei ersten Klassen und wird in den kommenden Jahren bis zum vierten Schuljahr anwachsen. Es gibt zwei Klassenleiterinnen, drei weitere Lehrkräfte und Personal für das Ganztagsangebot.

Die Grundschule wurde laut Kosak wegen der hohen Nachfrage von Eltern nach konfessionellem Unterricht eingerichtet. Die ebenfalls katholische Franz-von-Assisi-Grundschule in Haunstetten war in den vergangenen Jahren ständig überlaufen. An der Bischof-Ulrich-Schule wird es aber keinen Religionsunterricht geben. Das pädagogische Konzept folgt dem „Marchtaler Plan“, der besagt, dass religiöse Fragen in allen Schulfächern mit angesprochen werden. Darauf hatte Wörner mit seiner Aussage über Bildung für Herz und Gemeinschaft abgezielt. Der Marchtaler Plan gilt als ganzheitliches Pädagogikkonzept.

Die musikalische Gestaltung hatte das Kammermusikensemble des Maria-Ward-Gymnasiums unter Leitung von Tom Prestele übernommen.

Andreas Alt



▲ Weihbischof Florian segnet einen ABC-Schützen der neuen Bischof-Ulrich-Schule. Links wird schon der Anhänger mit dem Fisch bereitgehalten. Foto: Alt

Mein Tier und ich



Katze „Nougat“ liebt Quarkwickel

AUGSBURG – Als Martin Aigner eines Tages einen Quarkwickel am Bein tragen musste, kam flugs die Miese Nougat aufs Sofa gesprungen und begann den Quark mit ihrer rauen Katzenszunge sauber abzuschlecken. Der Patient ließ sie gewähren, sah er doch, wie sehr Nougat der Quark schmeckte. Einst war Nougat mit ihren Katzenbabys von einer weggezogenen Mietpartei im Haus vor verschlossener Wohnungstüre zurückgelassen worden. Die Familie Aigner erbarmte sich der Katzenfamilie und nahm sie zu sich. Zunächst wurde eine Quarantäne-Station mit Katzennest im zweiten Badezimmer eingerichtet. Aber oh Schreck, am nächsten Tag war Nougat durch das vermeintlich unerreichbare Oberlicht verschwunden. Im Lauf des frühen Vormittags kam sie aber zurück und lief durch den ihr fremden Hausgang wieder in die Quarantäne-Station. Dort brachte sie die herzerreißend mauzenden Katzenbabys zur Ruhe.

Foto: Aigner



Immobilien-Verrentung

Genießen Sie Ihren **Ruhestand** in Ihrem **vertrauten Zuhause** und freuen Sie sich über **zusätzliches Barvermögen**.

Begrenzte 3G-Teilnehmerzahl

Das Original
N°1
seit 2009

15x
In Deutschland

Wie funktionieren die gängigen Verrentungsmodelle?

Informationsveranstaltung!

Jetzt anmelden unter:

0821 / 508 98 45

augsburg@hausplusrente.de

www.hausplusrente.de



Harald Graeff,
HausplusRente Augsburg,
Verrentungsexperte

WIR FREUEN UNS AUF SIE:

Do 07.10.2021
Stadtbücherei, Augsburg

Di 12.10.2021
Gasthof Rössle, Bad Wörishofen

Mi 13.10.2021
Frau & Beruf, Landsberg am Lech

Do 21.10.2021
Hotel Maximilian's, Augsburg

München | Berlin | Hamburg | Frankfurt | Köln | Düsseldorf und weitere

FEIERLICHER GOTTESDIENST IM DOM

Neue pastorale Mitarbeiter

Bischof sendet am Samstag 15 Pastoral-, Gemeindereferenten und Pfarrhelfer aus

AUGSBURG – Am Samstag, 25. September, sendet Bischof Bertram in einem feierlichen Gottesdienst um 9.30 Uhr im Dom 15 pastorale Mitarbeiter aus. Die SonntagsZeitung stellt sie hier vor.

Pastoralreferenten

Markus Hegewald (27) stammt aus Wettstetten bei Ingolstadt. Schon als Ministrant war ihm die Kirche ein Herzensanliegen. Als Mitglied im BDKJ (Bund der Deutschen Katholischen Jugend) konnte er als Dekanats- und später als Diözesanvorstand eine junge, lebendige und konstruktiv-kritische Kirche erleben. Im Studium an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt entschied er sich für den Weg des Pastoralreferenten. Während seiner dreijährigen Assistenzzeit in Nürnberg (Diözese Eichstätt) im Anschluss an sein Studium waren vor allem die wachsende Zusammenarbeit der Pfarreien im Pfarrverband und die Belebung der kirchlichen Jugendarbeit wichtige Schwerpunkte. In seiner Freizeit liest er gerne, unter anderem theologische Bücher. Er ist leidenschaftlicher Kinogänger und joggt regelmäßig. Ab September arbeitet er in der Gemeindeentwicklung für die Dekanate im Nordosten der Diözese.

Daniela Kaschke (38) wohnt mit ihrer Familie in Augsburg-Pfersee. Bevor sie den Weg zur Pastoralreferentin einschlug, arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Augsburg und war mit ihrer Tochter Rafaela in Elternzeit. 2018 begann sie die Berufseinführung in der Pfarreiengemeinschaft (PG) Königsbrunn. Neben dem Religionsunterricht an Grund- und Mittelschule war sie für die Martinsfeier, das Familienwochenende, die Durchführung einer Kinderchristmette, die Vorbereitung der Taufkinder im Schulalter, Kinderkreuzfeier, Ferienlager, den Besuchsdienst und verschiedene spirituelle Angebote zuständig. In diesen Jahren entdeckte sie eine Spur für sich, die sie auch in ihrer neuen Tätigkeit als Referentin im diözesanen Exerzitenhaus St. Paulus in Leitershofen ab September verfolgen möchte: Fähigkeiten, Wissen, Kreativität und sich selbst dafür einzusetzen, dass sich Räume öffnen, in denen Menschen ihre ganz persönlichen, wertvollen Erfahrungen machen können.



▲ Als Pastoralreferenten werden ausgesandt: (erste Reihe von links) Markus Hegewald, Anette Michalski, Ursula Radeck, Leslie Seymour; (zweite Reihe von links) Sina Pitschen, Bianca Wank, Daniela Kaschke, Lena Schöllhorn; (dritte Reihe von links) Natalie Reischer, Lisa Vogg, Anette Stark und Julia Winter. Fotos: Zoepf

Anette Michalski (29) ist in Polen geboren, in Ulm aufgewachsen und wohnt seit dem Studium in Augsburg. Aufgrund einer angeborenen Gelenksteife (AMC) ist sie auf den Rollstuhl angewiesen. Ihre Kindheit war geprägt von einem katholischen Elternhaus, einem starken Glauben und der Überzeugung, dass Gott einen Plan für sie hat. Nach dem Abitur fühlte sie sich berufen, Seelsorgerin zu werden. Die letzten vier Jahre wirkte sie als Pastoralassistentin im Universitätsklinikum und in der Hessingklinik in Augsburg. Von eigenen Krankheitserfahrungen geprägt, begegnete sie in dieser Zeit vielen Patienten auf Augenhöhe. Ihr Herzensanliegen besteht darin, aufzuzeigen, dass ein tiefes Gottvertrauen und Leiderfahrungen sich nicht ausschließen müssen. Sie muss ihre Stelle nicht wechseln, sondern kann weiter an ihrem Einsatzort als Klinikseelsorgerin wirken.

Sina Pitschen ist verheiratet und Mutter von zwei Buben im Alter von neun und drei Jahren. Sie wohnt mit ihrer Familie in Kissing. In ihrer Kindheit und Jugend hatte Pitschen kaum Berührungspunkte mit dem Glauben und der Kirche. Erst nach ihrem Abitur und einer längeren Auszeit hat sie sich dem Glauben angenähert. Da ihre Neugierde durch Gespräche, Gottesdienste

und Literatur nicht befriedigt werden konnte, begann sie mit dem Studium der Theologie in Augsburg. Sie holte im Studium ihre Firmung nach und lernte dadurch die Notfallseelsorge in der Diözese kennen. Sie absolvierte die Ausbildung und fährt seitdem Einsätze. Bereits während des Studiums beschäftigte sie sich mit der Frage, wie die Kirche Menschen in Trauer und Leid begegnen könne. Pitschen verbrachte ihre Assistenzzeit in St. Jakob in Friedberg. Ihre Schwerpunkte lagen im Bereich der Firmung, Kinder/Jugendliche zwischen Kommunion und Firmung und in der Trauerarbeit. Seit September 2020 hat sie ein kleines Stundenkontingent im Leitungsteam der Notfallseelsorge. Ab September darf sie sich ganz dort einbringen und Menschen in akuter seelischer Not Hilfestellung im Namen Jesu geben.

Ursula Radeck ist 37 Jahre alt, geboren und aufgewachsen in der nördlichen Oberpfalz. Sie hat in Regensburg Theologie studiert. Seit über zwölf Jahren lebt sie mit ihren Kindern Jeremias und Antonia in Königsbrunn. In den vergangenen drei Jahren arbeitete sie als Pastoralassistentin in der PG Göggingen/Bergheim, wo ihr in Schule, Erstkommunionvorbereitung sowie Jugend- und Ministrantenarbeit

viele Kinder und Jugendliche anvertraut waren. Ab September ist sie im Seelsorgeamt für alleinerziehende Mütter und Väter und deren Familien zuständig. Sie freut sich darauf, den Alleinerziehendenfamilien unterstützende Angebote zu machen, bei denen sich Kinder und Erwachsene vom oft belastenden Alltag erholen, den Blick auf das Gute und Gelingende lenken sowie Kraft und Zuversicht für die kommenden Herausforderungen tanken können.

Natalie Reischer ist 29 Jahre alt. Ursprünglich kommt sie aus Pforzen im Ostallgäu. Nachdem sie dort in der Ministrantenarbeit und besonders durch eine Jugendwallfahrt die Freude am Glauben erleben durfte, entschied sie sich nach dem Abitur, Theologie zu studieren. Nach dem Studium verbrachte sie über den Weltfreiwilligendienst der Diözese ein Jahr in Peru und begann danach im September 2017 ihre Pastoralassistentzeit in der Pfarrei Herz Jesu in Augsburg-Pfersee. Ab September wird sie mit einer halben Stelle in der PG Sonthofen arbeiten. Ihre zweite halbe Stelle ist in der Alpenklinik Santa Maria in Bad Hindelang-Oberjoch, wo sie als Klinikseelsorgerin Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern während der Rehaszeit begleitet.

Lena Margaretha Schöllhorn ist 28 Jahre alt. Sie ist in Heidenheim an der Brenz aufgewachsen. Während ihrer Ausbildung zur Pastoralreferentin in der Pfarrei St. Georg in Dinkelsbühl lag der Schwerpunkt ihrer Arbeit vor allem auf der Sakramentenvorbereitung von Kindern und Jugendlichen. Ab September engagiert sie sich als Seelsorgerin im Berufsbildungs- und Jugendhilfenzentrum St. Georg in Kempten und als Krankenhausesseelsorgerin in der Klinik in Immenstadt.

Leslie Seymor (42), aufgewachsen im Rhein-Main-Gebiet in Hessen, lebt mit ihrer Familie inzwischen in Augsburg. Durch die Erfahrung eines tragfähigen und dynamischen Glaubenslebens an ihrem Studienort, der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen, und in einer städtisch geprägten Diasporagemeinde nahe Frankfurt entstand der Wunsch, in den pastoralen Dienst eines Bistums einzusteigen. Das erste Jahr im Bistum Augsburg verbrachte Leslie Seymor im Vorpraktikum in Mering St. Michael. Die Ausbildung zur Pastoralreferentin führte sie zunächst für zwei Jahre nach Landsberg am Lech in die Pfarrei Mariä Himmelfahrt mitten in der Stadt. Seit September 2019 ist Seymor nun in der City-Seelsorge Augsburg eingesetzt. Hier steht die Arbeit im und rund um den „moritzpunkt“ als Begegnungsraum für Menschen inmitten der Stadt im Zentrum ihrer pastoralen Tätigkeiten.

Anette Stark (53) wohnt in Fellheim, ist verheiratet und hat drei erwachsene Kinder. Schon früh



▲ **Andreas Reimann** wird als Pfarrhelfer in die Pfarreiengemeinschaft Meitingen ausgesandt.



▲ **Tobias Aurbacher** und **Nathalie Fischer** werden von **Bischof Bertram** als Gemeindefereferenten ausgesandt.

vom Glauben begeistert, hat sie sich in der Jugend- und Verbandsarbeit auf Orts-, Dekanats- und Diözesanebene engagiert. Ihr Studium der Theologie in Benediktbeuern begann sie bereits nach ihrem Abitur in Memmingen. Parallel zu ihrem Diplom in Sozialarbeit/Sozialpädagogik beendete sie die Theologie zunächst mit dem Vordiplom. Vor Kurzem konnte sie dieses Studium in Augsburg mit dem Magister Katholische Theologie abschließen. Dazwischen arbeitete sie fünf Jahre als Bildungsreferentin an der Katholischen Jugendstelle Altbayern in Schrobenhausen und als Diözesanreferentin für den Katholischen Deutschen Frauenbund in Augsburg. Während der Erziehung ihrer drei Kinder leitete sie zwölf Jahre ihre eigene Musikschule und qualifizierte sich zur Gemeindefereferentin. Seit zwei Jahren wirkt sie in der Seelsorge am Klinikum Memmingen und im Benild-Hospiz in Illertissen, wo sie sich auch weiterhin engagiert. Als Pastoralreferentin kann sie nun ihren ursprünglichen Weg weiterverfolgen.

Lisa Vogg ist 29 Jahre alt und kommt aus Ettlried, einem kleinen Dorf im westlichen Landkreis Augsburg. Die kirchlich geprägte Kindheit und Jugend durch den Ministrantendienst, im Pfarrgemeinderat und als Lektorin hat sie Kirche und Gemeinschaft immer als wertvolle Stütze in Glaube und Leben erfahren lassen. Besonders der Weltjugendtag in Madrid 2011 war dann ausschlaggebend für das Theologiestudium in Augsburg. Die vier Jahre der Berufseinführung durfte sie in Landsberg Zu den Heiligen Engeln verbringen. Ab September wird sie mit einer halben Stelle in die PG Lechfeld gehen. Die Schwerpunkte werden

auf der Ministranten- und Jugendarbeit sowie auf der Firmvorbereitung liegen. Mit der anderen halben Stelle wird sie im Bischöflichen Jugendamt auf der Fachstelle jugendgerechte Katechese arbeiten.

Bianca Wank ist 33 Jahre alt und lebt mit ihrem Mann und den beiden Töchtern im Alter von zwei und vier Jahren im südlichen Landkreis Günzburg. Mitte Juli hat sie ihr drittes Kind bekommen. Sie stammt aus der Nähe von Mindelheim. Nach dem Abitur hat sie zunächst eine Ausbildung zur Patentanwaltsfachangestellten absolviert und dann in Augsburg und München Theologie studiert. Die Zeit der Berufseinführung hat Wank in der Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben und an der dortigen Grund- und Mittelschule verbracht. Ihre Arbeitsschwerpunkte waren neben dem schulischen Religionsunterricht hauptsächlich die Sakramentenvorbereitung, Kinder- und Familienpastoral und die Ministrantenarbeit. Ihre eigenen Glaubenswurzeln liegen wesentlich in der kirchlichen Jugendarbeit und der Pfadfinderbewegung. Nach der Geburt des Babys nimmt Wank nun ein Jahr Elternzeit und ist dann gespannt, an welche Stelle der Heilige Geist sie im nächsten Jahr führen wird.

Julia Winter (31) wurde in Kempten im Allgäu geboren und wuchs in Dietmannsried auf. Mit ihren beiden Kindern Jonathan (8) und Hanna (3) sowie ihrem Ehemann wohnt sie in Gersthofen, wo sie auch ihre Ausbildungszeit zur Pastoralreferentin verbracht hat. Dort hat sie vor allem die Bereiche Kinder- und Familienpastoral und Erstkommunion-Vorbereitung geleitet, hat an Grund- und Mittelschule unterrichtet und engagierte sich in der Seelsorge. Ihr neuer Ein-

satzort ist in der PG Aichach, wo sie mit einem Schwerpunkt im dortigen Krankenhaus als Klinikseelsorgerin arbeiten wird.

Gemeindefereferenten

In den vergangenen beiden Jahren war **Tobias Aurbacher** als Gemeindeassistent in der PG Marktoberdorf eingesetzt. Dort wohnt der 30-Jährige zur Zeit noch mit seiner Frau Marina. Er ist in Sontheim im Unterallgäu aufgewachsen und spielte schon dort leidenschaftlich gerne Fußball und engagierte sich in der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB). Nach der mittleren Reife und der Ausbildung zum Industriekaufmann war er offen für Neues. Deshalb entschied er sich, das Abitur an der Berufsoberschule zu machen und danach Wirtschaftspädagogik zu studieren. Diesen Studiengang brach er ab und entschied sich für das Studium Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit in Eichstätt. Sein Elternhaus und die Zeit in der Verantwortung in der KLJB hat ihn religiös geprägt und auf den Weg zum Religionspädagogik-Studium gebracht. An Wochenenden war er viel im Bistum Augsburg als Diözesanvorsitzender der KLJB unterwegs, kam mit vielen Jugendlichen ins Gespräch, plante diözesanweite Projekte und spirituelle Veranstaltungen. Am Beruf des Gemeindefereferenten macht es ihm Spaß, täglich neue Projekte zu stemmen, eigenverantwortlich zu arbeiten, flexible Arbeitszeiten zu haben und mit neuen Herausforderungen umzugehen. Besonders begeistert ihn das Planen von Projekten, die Vorbereitung von Jugendgottesdiensten oder Religionsunterricht zu geben.

Nathalie Fischer ist 24 Jahre alt und in Lindau am Bodensee geboren und aufgewachsen. Ihre Assistenzzeit absolvierte sie in der PG Dasing mit den Schwerpunkten Kommunion- und Firmvorbereitung. Seit September 2021 ist sie die neue Gemeindefereferentin in Teilzeit für die pfarreübergreifende Jugendarbeit in der PG Benediktbeuern, Pfarrei Bad Heilbrunn und Pfarrei Walchensee.

Pfarrhelfer

Andreas Reimann ist 29 Jahre alt und kommt aus Herbertshofen. Er lernte nach seiner Schulzeit den Beruf des Konditors, den er bis zu seiner Berufseinführung als Pfarrhelfer im September 2019 ausübte. Schwerpunkte seiner Arbeit waren die Ministrantenpastoral, Firmkatechese sowie Projektgottesdienste unter dem Thema „Kirche mittendrin – Gottesdienst an anderen Orten“. Ab September 2021 führt ihn sein Weg in die Heimat-PG Meitingen.



▲ Stefan Gabler (rechts) und Werner Hofmann vom Vorstand der Stiftung überreichen den Großen Kulturpreis an Entwicklungsminister Gerd Müller. Foto: Roth

GROSSER KULTURPREIS

Botschafter des Allgäus

Rupert-Gabler-Stiftung ehrt Entwicklungsminister Gerd Müller

OBERGÜNZBURG – Die Rupert-Gabler-Stiftung aus Obergünzburg fördert jährlich Projekte, Künstler, Initiativen und Einrichtungen mit Schwerpunkt im Allgäu. Der Große Kulturpreis, mit 10 000 Euro dotiert, ist die gewichtigste Ehrung der Stiftung. Im Festspielhaus Neuschwanstein wurde der Preis jetzt an Gerd Müller, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, verliehen.

Müller habe Allgäuer Kultur und Werte in die Welt getragen und sei so der beste Botschafter, dem man sich wünschen könne, lobte Stefan Gabler vom Stiftungsvorstand. Bei einer Spendengala für das von Müller initiierte Projekt „1000 Schulen für die Welt“ hatte Gabler 2019 die Idee, den Minister, der sein Amt zum Ende der Legislaturperiode niederlegt, für sein Lebenswerk auszuzeichnen.

Der Laudator, BR-Kabarettist Christian Springer, hat die Arbeit des Ministers auf gemeinsamen Reisen in Flüchtlingslager in den Libanon und der Türkei miterlebt. „Er ist einer, der aktiv draufschaut und dann auch

reagiert!“, sagte Springer. Er charakterisierte den Geehrten als Politiker mit menschlichen Sichtweisen, der Ideen hat und sie auch umsetzt. Müller verkörpere menschliche Kultur und humanistische Grundsätze.

Der Entwicklungsminister forderte in seiner Dankesrede eine Kultur der Gerechtigkeit, bei der jeder zur Verantwortung gezogen wird. Stellvertretend für die Tausenden von Helfern auf der ganzen Welt, die täglich den Grundsatz „der Starke hilft dem Schwachen“ umsetzen, bedankte er sich für den Preis der Stiftung. Die Hälfte des Geldes fließt in den Verein „Orientshelfer“; die restlichen 5000 Euro ins Projekt „1000 Schulen für die Welt“. Spontan versicherte Gabler, diesen Betrag durch eine zusätzliche Spende der Gabler-Saliter-Bank über 5000 Euro auf 10 000 Euro aufzustocken.

Mit Werner Hofmann, ebenfalls Vorstandsmitglied, überreichte Gabler die Urkunde mit einer von Luzie Sommer-Leix geschaffenen Skulptur. Die Umrahmung gestaltete Sopranistin Andrea Jörg, die selbst 2018 mit dem Kulturpreis ausgezeichnet worden war. *Anne Roth*

OASENTAG FÜR FRAUEN

Teresa von Avila steht im Mittelpunkt

SONTHOFEN – Unter dem Motto „Kraft des Vertrauens“ bietet die Außenstelle des Bischöflichen Seelsorgeamts am 15. Oktober, 14 bis 17 Uhr, im Pfarrsaal Maria Heim-suchung einen Oasentag an. Unter Leitung von Elisabeth Thérèse Winter (Frauenseelsorge) lassen sich die Teilnehmerinnen von Teresa von Ávila inspirieren. Anmeldung per Telefon: 08 31/69 72 83 30, per E-Mail: bsa-ke@bistum-augsburg.de.

POSTSAAL

A-Capella-Konzert mit „Cash-n-go“

BAD GRÖNENBACH – Im Postsaal gastiert am 1. Oktober um 20 Uhr das Ensemble „Cash-n-go“. Das Repertoire reicht von Neuinterpretationen temporeicher Rock-, Pop- und R&B-Hits über Schlager bis hin zu Balladen und Jazz. Karten sind in der Kur- und Gästeeinrichtung erhältlich, ebenso unter www.bad-groenenbach.de/veranstaltungen/kartenvorverkauf. Beim Konzert herrscht FFP-2-Maskenpflicht.

PORTRÄT

Da sein für die Patienten

Pater Winfried Schwab neuer Klinikseelsorger in Ottobeuren

OTTOBEUREN – Pater Winfried Schwab ist seit September Klinikseelsorger am Krankenhaus Ottobeuren. Er hat die Nachfolge von Josef Epp angetreten, der nach 20 Jahren in den Ruhestand ging (*wir berichteten*).

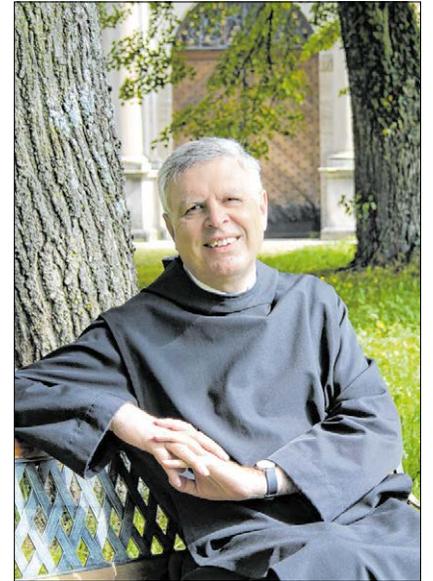
Geboren und aufgewachsen ist Schwab in der alten Benediktinerstadt Fulda. Er studierte zunächst Rechts- und Geschichtswissenschaften an verschiedenen Hochschulen. Sein Wunsch, Bibliothekar zu werden, führte ihn nach Österreich ins Kloster Admont, das die größte Klosterbibliothek der Welt beherbergt.

Seine Diplomarbeit schrieb Schwab über „Initiale Bilder“, schmückende Anfangsbuchstaben in Handschriften des 16. Jahrhunderts, an denen er beispielhaft das Todesverständnis dieser Zeit herausarbeitete.

Gleich zugesagt

In Admont trat Schwab 1995 den Benediktinern bei und studierte Theologie. Nach der Priesterweihe war er in verschiedensten Bereichen tätig, unter anderem als Subprior, Seelsorger im Altenheim und für Wallfahrer sowie als Geistlicher Leiter des Stiftsmuseums.

2016 trat Pater Winfried das Amt des Abts von Stift Neuburg an. Seit 2019 ist er Mitglied des Ottobeurer Benediktinerkonvents. Er war in die Neukonzeption des Klostermuseums eingebunden, arbeitet als Pförtner sowie im Bereich Exerzitien und nun auch in der Klinikseelsorge. Da Abt Johannes Schaber die Klinikseelsorge ein großes Anliegen ist, habe er bei der Anfrage des Bistums im Kloster nach einem



▲ Pater Winfried Schwab hat als Klinikseelsorger die Nachfolge von Josef Epp übernommen. Foto: Unglert-Meyer

Nachfolger für Josef Epp gleich seine Bereitschaft signalisiert, sagt Schwab.

Bei der Begleitung des bisherigen Klinikseelsorgers hat er das Haus schon etwas kennengelernt. Seit längerem hält Schwab auch Gottesdienste gehalten. Er macht Krankenbesuche; wenn nötig, bleibe er auch länger bei Patienten. Viele wünschten die Krankensalbung. „In der Regel sehe ich einen Patienten nur einmal“, sagt Schwab mit Verweis auf die relativ kurze Verweildauer.

Deshalb überlegt er, wie er mit Menschen noch besser ins Gespräch kommen kann, was man in der kurzen Zeit leisten und wie man sie gestalten kann. Pater Winfried versteht sich aber auch als Seelsorger für die Mitarbeiter des ganzen Hauses. So will er die Beziehung zu den Mitarbeitern und Patienten aufbauen.

Brigitte Unglert-Meyer

Für Mütter und Töchter

Schönstattbewegung lädt zu Treffen am 9. Oktober ein

MEMHÖLZ (as) – Die Schönstattbewegung lädt unter dem Motto „Ein Tag für uns beide“ Mütter mit ihrer erwachsenen Tochter zu einem besinnlichen Treffen ein.

Die Referentin, Schwester Bernadett-Maria Schenk, zeigt im Rahmen eines vielfältigen Tagungsprogramms Möglichkeiten auf, wie sich Tochter und Mutter neu begegnen und gemeinsam kreativ sein können.

Das Mutter-Tochter-Treffen beginnt am Samstag, 9. Oktober, um

9.30 Uhr im Haus der Familie, Schönstatt auf'm Berg, in Waltenhofen-Memhölz. Ende ist gegen 17 Uhr. Die aktuellen Coronaregeln sind zu beachten. Unter www.schoenstatt-memhoelz.de („Termine“) gibt es weitere Informationen.

Anmeldung:

bis 4. Oktober bei Schwester Bernadett-Maria Schenk, Telefon 0 78 02/92 85-37 oder 01 51/55 92 64 90, E-Mail: sr.bernadett-maria@s-ms.org.

Leserbriefe

Vieles bewirkt

Zu „Wo Blut aus dem Boden quoll“ in Nr. 36:

Es ist längst überfällig, über die einstige Wallfahrtskirche und das Blutwunder von Heiligkreuz einen Kirchenführer herauszugeben. Aber ich bin mehr als erstaunt, dass wohl Rudolf Geiss erwähnt wird, aber kein Wort vom langjährigen Pfarrer Franz-Xaver Schleibinger. Er war jahrzehntelang eifriger Priester und immer für die Heiligkreuzer da. Zunächst Kaplan in St. Lorenz, dann wurde er Kurat in Heiligkreuz und betreute auch die Filialkirche Hirschdorf. Für die Schulkinder gab es am Werktag die sogenannte Schulmesse. Und damit die Kinder von den entlegenen Weilern und Einödhöfen nicht bis zur Heiligkreuzer Kirche laufen mussten – was vor allem im Winter beschwerlich war –, veranlasste er in Leinschwenden den Bau eines sogenannten Schulmesskirchleins und alles half, damit das Kirchlein gebaut werden konnte. Später wurde Heiligkreuz, was bisher eine Kuratie war, eine selbstständige Pfarrei, und Schleibinger wurde zum Pfarrer ernannt. Er war Jahrzehnte lang ein eifriger Geistlicher und hatte das Amt des Kammerers des Kapitels Kempten inne. Wie kann man einen solchen Mann vergessen?

Helmuth Hüttel,
87439 Kempten

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

AUSSTELLUNG

Bilder entstehen ganz ohne Pinsel

BAD GRÖNENBACH – Bis zum 23. Oktober zeigt die Galerie Seidenlicht, Marktplatz 7, die Schau „Die Sicht von oben“: Markus Lindinger vermischt Acrylfarben ohne Pinsel so über dem Untergrund, bis jedes Bild seine Wirkung entfaltet. Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag von 9 bis 12 Uhr, Mittwoch und Freitag von 15 bis 18 Uhr sowie Samstag von 10 bis 14 Uhr. Weitere Informationen unter www.seidenlicht.de.



Wenn der Himmel über dem See leuchtet

LINDAU (ws) – Spektakulär zeigte sich das Farbspiel über dem Bodensee bei diesem Spätsommer-Sonnenuntergang. Ein Anblick, als würde der Himmel leuchten.

Foto: Wolfgang Schneider

AUCH BISCHOF BERTRAM IST DABEI

„Unseren Glauben feiern“

Reiches Programm: Pfarreiengemeinschaft startet in Missionarische Woche

WERTACH/OY (pdk/red) – „Ja, ich glaube“, lautet der Titel der Missionarischen Woche, die vom 24. September bis 3. Oktober in der Pfarreiengemeinschaft Oy-Mittelberg/Wertach stattfindet. Zahlreiche Angebote in den verschiedenen Orten der PG rund ums Thema „Glauben“ stehen im Mittelpunkt. Junge Missionare wollen mit Interessierten ins Gespräch kommen und laden zu Veranstaltungen ein. Höhepunkt ist der Besuch von Bischof Bertram am 27. September um 19 Uhr in Maria Rain.

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Evangelisierung des Bischöflichen Ordinariats sowie des Bischöflichen Jugendamts bietet die Pfarreiengemeinschaft Veranstaltungen für jede Altersgruppe an. „Wir können unseren Glauben feiern, unseren persönlichen Bezug zu Jesus Christus vertiefen und auch Gemeinschaft erleben“, freut sich PG-Leiter Pfarrer Roland Högner.

Den Auftakt der Missionarischen Woche bildet am 24. September um 19 Uhr eine Heilige Messe in der Kirche Verklärung Christi in Oy. Am Sonntag, 26. September, stellen sich die Missionare in den örtlichen

Pfarrkirchen zu den gewohnten Gottesdienstzeiten bei den Heiligen Messen vor. Um 16 Uhr beginnt im Kurpark Oy ein Konzert mit Johannes Beering und Band. Sie spielen „Lieder aus dem Leben mit Gott“ (Kinderprogramm ab 15.30 Uhr).

„Und was glaubst Du?“

Bischof Bertram ist am 27. September in der Wallfahrtskirche Maria Rain zu Gast. Nach dem Festgottesdienst – Beginn 19 Uhr – folgt um 20 Uhr im Pfarrheim die Gesprächsrunde „Und – was glaubst du?“ mit dem Bischof und den Missionaren.

Zu den Höhepunkten zählt ein Sonnenuntergangsgottesdienst, der am 28. September um 18 Uhr am Kreuz gehalten wird, das oberhalb von St. Michael in Mittelberg liegt (28. September, 18 Uhr). Pater Paulus Tautz, Franziskaner der Erneuerung aus New York City (Bronx), der in Deutschland als Missionar arbeitet, gestaltet am 28. September um 19.30 Uhr im Stadel in Unterschwarzenberg (Ortsmitte) einen Männerabend.

In der Kirche Verklärung Christi in Oy beginnt am 29. September, 20 Uhr, ein Glaubensgespräch für Su-

chende und Fragende (um 19 Uhr Taizé-Messe). In St. Peter und Paul, Petersthal, wird am 30. September um 19 Uhr eine Heilige Messe im syro-malabarischen Ritus gefeiert. Um 20 Uhr gibt es im Vereins- und Gästehaus einen Abend rund um die indische Kultur, Küche und Kirche mit Pater Josef.

Um das Thema „Frausein – ein Geschenk Gottes“ geht es am 2. Oktober um 10 Uhr im Gewächshaus der Allgäuer Berggärtner in Wertach (Vortrag und Austausch). Davor ist um 9 Uhr Heilige Messe in St. Ulrich. Um 19 Uhr beginnt in der Kirche St. Michael Mittelberg ein Abend der Versöhnung mit Weihbischof Florian Wörner aus Augsburg.

Interessierte können zudem aus weiteren Terminen wie etwa einem Seniorennachmittag, einem Pub-Duell „Jesus in the Pub“ für Jugendliche, einer Kinderkirchennacht, einer Heiligen Messe mit Nachtanbetung und vielem mehr wählen. Den Abschluss bildet am 3. Oktober um 10 Uhr ein Gottesdienst mit Domvikar Andreas Miesen in St. Michael, Mittelberg.

Information:

Das gesamte Programm findet sich unter www.pg-oy-mittelberg-wertach.de.

BASILIKA ST. LORENZ

Orgeln erklingen wieder als Einheit

KEMPTEN – Weihbischof Anton Losinger segnete am vergangenen Sonntag in der Basilika St. Lorenz nach deren Renovierung die Marien- und die Laurentiusorgel. Bereits Ende 2020 hatte Bischof Bertram Meier die renovierte Hauptorgel gesegnet, so dass die Orgeln nun wieder als komplette Einheit erklingen (*einen ausführlichen Bericht dazu lesen Sie in unserer Ausgabe Nr. 39*). Noch bis 26. September läuft die Festwoche zur Orgelweihe (Informationen zum letzten Konzert gibt es unter www.basilikamusik-kempten.de).

MIT ALBIN WIRBEL

Orgelkonzert in St. Dominikus

KAUFBEUREN – Ein klassisch-barockes Konzert zum Herbst mit Albin Wirbel an der Orgel findet am 1. Oktober um 19 Uhr in St. Dominikus statt. Werke von Purcell, Froberger, Haydn und Knecht sollen das Kleinod erfüllen. Spenden werden erbeten. Die 3-G-Regel wird am Eingang überprüft. Am Platz gilt Maskenpflicht. Es sind circa 40 Sitzplätze vorhanden. Einlass ab 18.30 Uhr. Info: www.st-dominikus-kf.de.

ORGELKONZERT

Symphonische Reise in St. Stephan

MINDELHEIM – Im Rahmen der Stephanuskonzerte gastiert am 26. September, 17 Uhr, der Konzert- und Cathedralorganist Professor Jean-Christophe Geiser aus Lausanne an der großen Stephanus-Orgel von St. Stephan. Geiser hat zum Jahr der Orgel ein Programm mit Werken von Bach, Ropartz, Lefébure-Wély und Vierne zusammengestellt. 3-G-Nachweis erforderlich. Auf dem Weg zum Sitzplatz besteht Maskenpflicht. Eintritt frei, Spenden erbeten.

PRAKTISCHE TIPPS

Alpha-Schulungstag in St. Anton

KEMPTEN – Am 2. Oktober findet in der Klosterkirche St. Anton ein Alpha-Schulungstag statt. Er liefert praktische Hinweise für den Ehe-Kurs, Eltern-Kurse sowie zu „Jugend-Alpha“ und zur Firm-Vorbereitung. Info/Anmeldung: www.alphakurs.de/schulungstermine.

„WILLKOMMEN BEI MARIA VOM SIEG“

Mit Freude und Vertrauen

Amtseinführung von Rektor Florian Kerschbaumer in Wigratzbad

WIGRATZBAD (pba) – Die Gebetsstätte Wigratzbad hat einen neuen Rektor: Pater Florian Maria Kerschbaumer wurde von Bischof Bertram Meier in sein Amt eingeführt. In seiner Predigt bezog sich der Bischof auf die Ambivalenz des Kreuzes als Symbol.

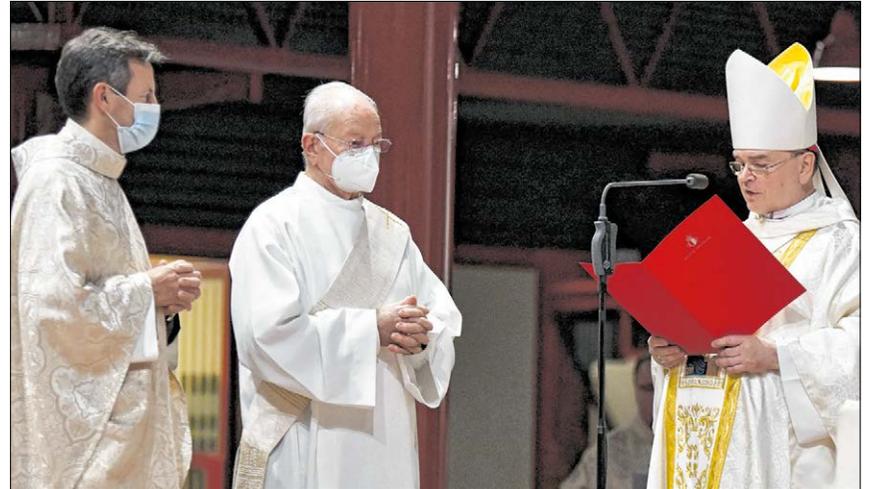
Es sei der bleibende Sieg der Gottesmutter gewesen, dass sie ihr eigenes Kreuz an- und aufgenommen habe, bis zum Tod ihres Sohnes auf Golgotha, sagte Bischof Bertram in der Predigt. Diesem Vorbild folgend trügen auch heute noch viele ihr Kreuz in die Gebetsstätte Wigratzbad und legten es dort ab. „So rufe ich der Familie Mariens, Pater Florian Kerschbaumer, den Mitbrüdern und besonders den Schwestern, die mitarbeiten, zu: Willkommen bei Maria vom Sieg!“

Das Kreuz als Symbol sei beinahe allgegenwärtig in unserer Kultur; nicht nur im christlichen Kontext wie etwa das Bekreuzigen, das Feldkreuz oder auch als Brustkreuz der Bischöfe, sondern auch als Bundesverdienstkreuz, als Schmuckstück und Kunstobjekt. Gleichzeitig stehe das Kreuz aber für eine der brutalsten Hinrichtungsarten der Geschichte, betonte der Bischof: „Brutales Hinrichtungsgesetz statt harmlos schönes Schmuckstück, Schandpranger statt Heilszeichen. Deshalb ist es ein Kreuz mit dem Kreuz. Denn des Menschen Versuchung liegt darin, die spröden Kreuzesbalken in ein wertvolles, rundes Schmuckstück umzugießen, das von vielen bewundert, aber nur von wenigen in seiner letzten und ernstesten Bedeutung erkannt wird.“

Das Kreuz als Mitte

Das Kreuz sei aber kein bloßes Accessoire des Christentums, sondern seine Mitte und sein Kern: Ohne den Karfreitag könne es kein Osterfest geben. In einer Welt, die mit dem Begriff des Opfers nichts mehr anzufangen wisse, hätten Christen zwar keine Patentlösung, aber das Kreuz als Lebensform und Perspektive: „Vom Kreuz Jesu her erkennen wir, dass es viele Gekreuzigte gibt um uns herum.“ Ähnlich habe Papst Franziskus sich am Tag zuvor im slowakischen Prešov geäußert und betont, dass der Zeuge des Kreuzes nur eine Strategie verfolge: die der „demütigen Liebe“.

Das Stehen unter diesem Kreuz sei der Grund, warum Maria nach



▲ Bischof Bertram Meier verlas das Ernennungsdekret für Pater Florian Kerschbaumer. Fotos: Schmidt/pba

ihrem Tod den Sieg davongetragen habe, schloss der Bischof seine Predigt ab: „Aufgenommen in den Himmel wurde ihr die Krone des ewigen Lebens aufgesetzt.“ Diesen „Horizont“ wünsche er auch der Ordensgemeinschaft in ihrem Dienst an der Gebetsstätte und für die Menschen, die sie besuchten. Die Familie Mariens möge in Wigratzbad ihre Arme weit ausbreiten, ihre musikalische Ader weiter pflegen und in geschwisterlicher Verbundenheit mit der benachbarten Petrusbruderschaft leben und zusammenarbeiten, hoffte Bischof Bertram und richtete sich an die Gemeinschaft: „Ich vertraue Dir und baue auf Dich, dass Du diese Gebetsstätte beseelst.“

Gegen Ende des von einem Chor der Familie Mariens gestalteten Gottesdienstes verlas Bischof Bertram das Ernennungsdekret für Pater Florian Kerschbaumer und machte die

Amtsübernahme damit offiziell. Der neue Rektor der Gebetsstätte dankte dem Bischof für das Vertrauen. Er freue sich auf die neuen Erfahrungen und Herausforderungen. Auch den Ordensschwestern der Familie Mariens sowie den Angestellten der Gebetsstätte sprach er seinen Dank aus: „Ohne euch wäre das hier nicht möglich!“

In Innsbruck geboren

Pater Florian Maria Kerschbaumer (46) wurde in Innsbruck geboren und ist in Tirol aufgewachsen. Er gehört seit 1998 der Ordensgemeinschaft der Familie Mariens an und ist damit gleichzeitig auch Priester des „Werkes Jesu des Hohepriesters“. Nach 17 Jahren in Rom, wo er studierte und für seine Gemeinschaft verschiedene Aufgaben übernahm, war er zuletzt als Seelsorger und Exerzitienleiter in Zankenhausen (Dekanat Landsberg) tätig. In Wigratzbad folgt er auf den vorherigen Gebetsstättendirektor Nikolaus Meier, der künftig als Hausgeistlicher bei den Klarissen in Maria Vesperbild wirken wird.

Die internationale Gläubigenvereinigung „Pro Deo et fratribus – Familie Mariens“ wurde 1968 von dem slowakischen Bischof Paul Maria Hlinica gegründet und 2004 vom Heiligen Stuhl approbiert. Ihr gehören rund 300 Ordensmänner und -frauen an, die in elf Ländern seelsorgerisch tätig sind. In Wigratzbad wird sie künftig mit zwei Priestern und fünf Schwestern präsent sein.

Information:

Die gesamte Predigt von Bischof Bertram Meier lesen Sie im Internet unter www.katholische-sonntagszeitung.de.



▲ Der neue Rektor der Gebetsstätte Wigratzbad, Pater Florian Maria Kerschbaumer.

Kunst & Bau



Seit Pfarrer Kneipp 1891 das Sebastianeum gründete, ist es eine feste Größe in Bad Wörishofen. Einst führte Kneipp hier seine berühmten Sprechstunden durch. Durch viele Sanierungen und Umbauten wurde das Sebastianeum zum heutigen Kneipp- & Gesundheitsresort.

GANZHEITLICHE LEHRE

Die fünf Elemente nach Pfarrer Kneipp

Körper, Geist und Seele in Einklang zu bringen – dies ist wichtig im Sebastianeum, das mit seiner Neuausrichtung sowohl präventive als auch rehabilitative Heilverfahren und Fastenkuren anbietet. Die fünf Elemente nach Pfarrer Sebastian Kneipp spielen eine besondere Rolle: Wasser, Ernährung, Bewegung, Ordnung sowie Kräuter (im Bild eine Stele am Eingang des Sebastianeums, Foto: T. Ledermann). Für Kneipp, dessen Geburtstag sich im Mai zum 200. Mal jährte, stand das Wasser am Anfang. Mit 28 Jahren erkrankte er an Tuberkulose. Kneipp überwand die Krankheit dank der Hydrotherapie nach Johann Siegmund Hahn, die er an sich selbst testete, nachdem er dessen Werk „Unterricht von der Heilkraft des frischen Wassers“ gelesen hatte. Bald half er mit der Wasserkur auch seinen Mitmenschen. Aus seiner Erfahrung und vielen Gesprächen mit Patienten entwickelte Sebastian Kneipp seine ganzheitliche Gesundheitslehre. Dazu gehört auch das Vertrauen in die Heilkraft der Kräuter sowie das Wissen um die Bedeutung einer ausgewogenen Ernährung, viel Bewegung und die „innere Ordnung“. So ist von Kneipp nicht zuletzt der Satz überliefert: „Vergesst mir die Seele nicht!“



BISCHOF BERTRAM SEGNET RÄUME

Plädoyer für „hörendes Herz“

Sebastianeum nach Umbau und Erneuerung feierlich wiedereröffnet

BAD WÖRISHOFEN (tl) – Feierlich ist in Bad Wörishofen nach dem Umbau das Sebastianeum wiedereröffnet worden. Ganz im Sinne von Pfarrer Sebastian Kneipp setzt die Einrichtung, früher ein Hotel, als „Kneipp- & Gesundheitsresort. Haus der Gesundheit“ auf Prävention und Rehabilitation. Bischof Bertram Meier, der mit Stadtpfarrer Andreas Hartmann und dem Hausgeistlichen Pater Friedhelm Janson den Festgottesdienst zelebrierte, bezeichnete das Haus als „Energietankstelle“ für die Gäste.

„Mit Geduld und christlicher Ergebung ist das Leben leicht“ – dieses Zitat des großen Seelsorgers und Naturkundigen Pfarrer Sebastian Kneipp zierte das Programm des Festgottesdiensts in der barocken Hauskapelle. Dem Gottesdienst folgte ein Festakt zur Wiedereröffnung. Zugleich wurde damit das 130-jährige Bestehen des Sebastianeums gewürdigt.

Menschen aufrichten

In seiner Predigt wies Bischof Bertram darauf hin, „dass unsere Zeit taub geworden ist für die Hilfeschreie vieler Menschen“. Dabei, so der Bischof, wäre „ein hörendes Herz“ sehr wichtig: „Wir brauchen weniger Apostel des Mundes und mehr des Ohres. Frauen und Männer, die hinhören können und auch auf Zwischentöne bei der Schilde-

rung leidvoller Schicksale achten. Hier im Sebastianeum gibt es Menschen, die Betroffene aufrichten“, sagte der hohe Gast aus Augsburg. Dem Haus komme in Zukunft eine zentrale Aufgabe zu.

Segensreich

Bischof Bertram erinnerte an Lazarus, dem erst ein zufällig vorbeikommender Mann zur Seite gestanden habe. Dieser sei quasi ein „Notfall-Seelsorger“ gewesen. Ähnlich verhalte es sich mit dem Sebastianeum mit seiner neuen Ausrichtung, bei der der Mensch und seine

Gesundheit ganz im Mittelpunkt stehen. So bildet die Kneipp'sche Lehre der ganzheitlichen Gesundheitsförderung und -erhaltung die Basis hochqualifizierter therapeutischer und medizinischer Rehabilitationsleistungen.

Nach dem Gottesdienst segnete Bischof Bertram die neuen Räumlichkeiten. Eines der Glanzstücke ist der neue Raum der Begegnung im Erdgeschoss, der architektonisch sehr hell gehalten wurde und modern und bequem bestuhlt wurde. Als Kontrast findet man dunkle Möbel. Ebenso wurde eine moderne Lehrküche eingerichtet.



▲ Freuten sich über die Wiedereröffnung des Sebastianeums (von links): Stadtpfarrer Andreas Hartmann, Kurdirektorin Petra Nocker, Bürgermeister Stefan Welzel, Bischof Bertram Meier, Bundestagsabgeordneter Stephan Stracke, Frater Benedikt Hau und Gesamtleiterin Karin Lüpken. Fotos: T. Ledermann

Ihre Gesundheit steht für uns im Mittelpunkt!

Das Sebastianeum wurde 1891 von Pfarrer Sebastian Kneipp als sein 1. Gründungshaus in Bad Wörishofen erbaut und feiert im Jahre 2021 sein 130 jähriges Bestehen.

Im heutigen Kneipp- & Gesundheitsresort wird die Kneipp'sche Philosophie der ganzheitlichen Gesundheitsförderung und -erhaltung für Sie weiterentwickelt und gelebt.

Spüren und erleben Sie die 5 Elemente nach Pfarrer Kneipp!

Wir bieten Ihnen eine fachgerechte und hochqualifizierte therapeutisch-medizinische Präventions- und Rehabilitationsleistung in den folgenden Indikationen:

- Krankheiten des Herzen und des Kreislaufs
- Degenerative und rheumatische Erkrankungen des Bewegungsapparates (Orthopädie)
- Stoffwechselerkrankungen
- Psychosomatisch-psychovegetative Erkrankungen

Wir sind gerne für Sie da und freuen uns auf Sie!



Sebastianeum
KNEIPP- & GESUNDHEITSRESORT
HAUS DER GESUNDHEIT



SEBASTIANEUM
Kneipp- & Gesundheitsresort
Haus der Gesundheit
Kneippstraße 8 · D-86825 Bad Wörishofen
Telefon +49(0)8247/355-0
www.sebastianeum.de



FIRMA KÖPPS
 IHR BAD-STYLIST
 San.-Installation
 Spenglerei
 Heizung

Irsinger Straße 3 www.koepps.de
 86825 Bad Wörishofen E-Mail info@koepps.de
 Fon 0 82 47 - 99 72 90 Fax 0 82 47 - 99 72 911

HS HUBER & SCHLÖGEL GMBH
 STEINMETZ & BILDHAUER

Wohnen · Außenbereiche · Wellnessbäder · Küchenarbeitsplatten · Gräbmale

Wir gratulieren zum **gelungenen Umbau!**

Frundsbergstraße 18 · 87727 Babenhausen · Telefon: 0 83 33 - 14 25
 info@huber-schloegel.de · www.huber-schloegel.de

Herzlichen Glückwunsch zum
 gelungenen Umbau. Wir bedanken uns für
 die vertrauensvolle Zusammenarbeit!

MALERBETRIEB LINDER·LINKE

Bachstraße 7
 86852 Bad Wörishofen

Tel. (08247) 5279 · Fax 8427
 malerbetrieb@linder-linke.de

Herzlichen Glückwunsch
 zum gelungenen Umbau

Kälte-Riefler GmbH
 Kältetechnik · Kühlmöbelbau

Planung · Verkauf
 Kundendienst · Kühlanlagen
 Tiefkühlanlagen · Klimaanlage
 Kühl- und Tiefkühlmöbel
 Wärmerückgewinnung
 Schankraum-Einrichtungen/eigene
 Schreinerei · Umwelttechnik

87600 Kaufbeuren · Porschestr. 23
 Telefon 08341/8699 · Fax 14078
 E-Mail: info@kaelte-riefler.de
 www.kaelte-riefler.de

Den Glauben leben –
 die Welt gestalten!

Jetzt vier Wochen
 kostenlos probeliesen:
 Tel. 0821 50242-53

Schwester Irmgard Poeplau, Oberin der Raphael-Schwestern, und das Ehrenmitglied des Ordens der Barmherzigen Brüder, der langjährige Chefarzt Dr. Anton Meier (links), begrüßten Bischof Bertram Meier im Sebastianeum.



TRADITION & MODERNE

Lehre Kneipps stets im Blick

Ehregäste loben Neuausrichtung des Sebastianeums

BAD WÖRISHOFEN – Im Rahmen der Segensfeier mit Bischof Bertram wurde auch an die langjährige und segensreiche Geschichte des Sebastianeums erinnert.

Provinzial Frater Benedikt Haug ging auf das 130-Jahr-Jubiläum des Sebastianeums ein, das der Wiedereröffnung nach der langen coronabedingten Schließzeit und dem Umbau einen weiteren besonderen Akzent verleiht. Besonders dankte er Bischof Bertram: „Für uns Barmherzige Brüder und die gesamte Dienst- und Hausgemeinschaft ist es eine hohe Ehre und große Freude, dass Sie, hochwürdigster Herr Bischof, heute zu uns nach Bad Wörishofen gekommen sind.“

Auch auf die Wurzeln des Hauses ging Frater Benedikt ein. Pfarrer Kneipp selbst gründete das Sebastianeum 1891 und führte hier auch

seine berühmten Sprechstunden durch. Eng verbunden ist das Haus mit den Barmherzigen Brüdern, die bis heute Träger des Sebastianeums sind. 1892 trafen die ersten Brüder ein. „Ernst und gewissenhaft“, erklärte Hau, hätten sie fortan den Geist Pfarrer Kneipp im Sebastianeum bewahrt.

Schwestern übernehmen

Um im Dienst an den Kranken und Erholungssuchenden noch besser gewappnet zu sein, gründeten die Ordensbrüder 1958 die „Raphael-Schwestern“. 1969 übernahmen diese die Leitung des Hauses und führten die Mission von Pfarrer Kneipp weiter in eine gute Zukunft, erläuterte Hau.

Als Oberinnen und Leiterinnen des Hauses seien Schwester Cäcilia Geisler und Schwester Irmgard Poeplau besonders zu würdigen.



▲ Auch das leibliche Wohl trägt zur Genesung bei: In der 2019 neu gestalteten Großküche führt Küchenchef Dirk Kirschner den Kochlöffel.

Hau gratulierte dieser zur Wiederwahl als Oberin und dankte für ihre Präsenz im Haus. „Sie und Ihre Mitschwester sind für das Sebastianeum ein großer Segen durch Ihr Gebet und Ihr Zeugnis gelebter Nachfolge Christi.“

1998 erlebte die Geschichte des Hauses einen weiteren Wendepunkt: Die Gesamtleitung wurde in weltliche Hände gelegt, wobei Karin Lüpken seit September 2019 als dritte weltliche Leiterin tätig ist. Sie hatte mit ihrem Team auch den Festakt organisiert und moderierte den Tag. Dabei überreichte sie Therapieleiter Joachim Bohmhammel eine Skulptur, in der abstrakt die Weiterentwicklung und mutige Neuausrichtung des Sebastianeums dargestellt ist.

Immer im Wandel

Frater Benedikt betonte weiter, dass die weltliche Zeitgeschichte, die veränderten Herausforderungen, die Vielzahl der Reformen in der Gesundheitspolitik und die immerwährende Anpassung an die gesellschaftlichen Bedürfnisse wie auch die wachsenden Rechtsauflagen in der 130-jährigen Geschichte immer wieder eine Neujustierung, Anbauten und Umbauten notwendig machten. Dabei sei man sich stets der hohen Verantwortung gegenüber Kneipp bewusst gewesen. Allerdings müsse auch die wirtschaftliche Tragfähigkeit gewahrt werden.

Der aktuelle Umbau des alten Speisesaals und der Cafeteria zum Raum der Begegnung unterstreicht die Ausrichtung in die Zukunft. Überall soll hier die Lehre Kneipps mit all seinen Mitarbeitern lebendig gelebt werden und spürbar sein. Hau dankte allen Mitarbeitern, besonders Lüpken, „für ihren Mut, ihren unermüdlichen Einsatz, ihre Kreativität und Begeisterung für die Vermittlung der echten, unverfälschten Kneipp-Therapie und -Lehre“.

Mensch im Mittelpunkt

In diesem Zusammenhang dankte Provinzial Hau dem Architekten Karl-Heinz Holl und allen beteiligten Bau- und Handwerksbetrieben für ihre gute Arbeit. „Die baulichen, strukturellen und personellen Voraussetzungen sind für die Neuausrichtung des Sebastianeums, in dem die Gesundheit des Menschen individuell im Mittelpunkt steht, grundlegend wichtig“, sagte Hau.

Er wünschte allen im Haus Wirkenden für den Neuanfang Mut, Geduld und das Vertrauen auf die Kraft und den Segen Gottes.

Ihre Verbundenheit mit einem der wichtigsten Häuser in der



▲ Immer wieder wurde das Sebastianeum in den vergangenen Jahren modernisiert und umgebaut. Dieses Bild zeigt das Haus von der Fidel-Kreuzer-Straße aus. Hier befindet sich seit Anfang 2019 der Haupteingang. Fotos: T. Ledermann



▲ Den ersten Test bestand der neue Raum der Begegnung bei der Eröffnungsfeier. Edle Materialien und der Kontrast von Hell und Dunkel sowie moderne Deckenlampen zeigen die hohe Handwerkskunst der beteiligten Unternehmen.

Kneippstadt drückten Bundestagsabgeordneter Stephan Stracke und Bürgermeister Stefan Welzel aus. Sie gratulierten zum Neustart als Präventions-Rehabilitations-Zentrum, in dem Kneipp ganz neu entdeckt werden kann. Musikalisch umrahmten Sopranistin Marianne Altstädter und Christian Förschner am Klavier die Heilige Messe in der Hauskapelle und den Festakt.

Toni Ledermann

Information:

Unter www.sebastianeum.de stellt sich das neukonzipierte Haus auf einer ebenfalls neuen Homepage vor. Auch ein 360-Grad-Rundgang ist abrufbar.

Hochbau

DOBLER

INTELLIGENT BAUEN. WEITER GEDACHT

Vielen Dank für Ihren Auftrag und die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Wir bauen für die Zukunft.

Dobler GmbH & Co. KG
Bauunternehmung
Innovapark 20, 87600 Kaufbeuren
Tel.: +49 8341 71-0
www.dobler.de

Kunst & Bau



Das ehemalige Mesnerhaus in Mindelheim erstrahlt in neuem Glanz. Jetzt gilt das 400 Jahre alte Bauwerk als architektonisches Glanzstück der Altstadtsanierung im Herzen der Kreisstadt. Zudem komplettiert das von Grund auf sanierte Haus auch das Gebäude-Ensemble rund um die Stadtpfarrkirche St. Stephan.

HISTORISCHES MESNERHAUS WIRD VERWALTUNGSGEBÄUDE

Uralt, aber jetzt fit für die

Lift und Fußbodenheizung, wo vorher nicht einmal die Raumhöhe

MINDELHEIM – Es ist beeindruckend, was da in eineinhalb Jahren Umbauzeit geschaffen wurde: Aus dem historischen Baudenkmal Mesnerhaus wurde ein modernes Verwaltungsgebäude, in dem unter anderem das Pfarrbüro ein neues Zuhause fand.

Ein Baudenkmal zu restaurieren, ist eine Kunst. Reichlich Feingefühl und Sachverstand sind bereits bei der Planung gefragt und nicht zuletzt die strengen Vorgaben des Denkmalschutzes verlangen größte Sorgfalt und handwerkliche Präzision aller am Bau Beteiligten. Hier machte das historische Mesnerhaus in der Pfarrstraße keine Ausnahme. Erst im laufenden Bauprozess wurde klar, wie dringend das jahrelang ungenutzte Gebäude eine Generalsanierung nötig hatte. Vor allem das



▲ Das Mindelheimer Mesnerhaus aus dem 17. Jahrhundert ist eine schicke Bereicherung des Ensembles um die Pfarrkirche. Und erweist sich mit modernen Büros (kleines Foto oben) ideal als Verwaltungsgebäude der Pfarreiengemeinschaft.



◀ Begleitet vom liturgischen Dienst und von Pater Roy (rechts) segnete Dekan Andreas Straub (Mitte) die Büros und Wohnungen im sanierten Mesnerhaus.

Holztragewerk am Dachstuhl wie auch das Deckengebälk waren in einem desolaten Zustand. Das Holz war morsch und verfault. In diesem Zustand sei das Gebäude nicht mehr nutzbar gewesen, macht Architekt Heinz Holl deutlich.

Nur Historisches gefragt

Rund 1,5 Millionen Euro, mitfinanziert von der Bischöflichen Finanzkammer, nahm die Katholische Kirchenstiftung St. Stephan in die

Hand, um dem maroden Mesnerhaus ein neues Gesicht zu geben und gleichzeitig ein zentrales Verwaltungsgebäude für die Pfarreiengemeinschaft zu schaffen. „Unser erklärtes Ziel war es, das alte Gebäude für die Zukunft fit zu machen“, erklärt Architekt Holl. So wurden alle nicht historischen Elemente, wie die nachträglich eingefügte Mittelwand, zurückgebaut, alle maroden Bauteile ersetzt.

Aus zwei engen Treppenhäusern machten die Handwerker eines. Sie

In unseren Werkstätten in Fuldenbach fertigen wir die Holzfenster in heimischer Eiche aus nachhaltiger Bewirtschaftung – zum Teil in feuerhemmender Ausführung – und montieren diese einschließlich der Fensterläden in Lärche fachgerecht. Wir gratulieren der Pfarrei St. Stephan zur gelungenen Sanierung.

FEDERLE
HOLZBEARBEITUNG

Talstraße 12, 89438 Fuldenbach, Tel. 08296/96900, Fax: 08296/969020
Mail: info@federle-holzbearbeitung.de, web: www.federle-holzbearbeitung.de
Fenster, Haustüren, Innentüren, Service und Wartung, Ausbildungsbetrieb



Wir gratulieren zum gelungenen Umbau!

Wir fertigen und montieren die Eingangselemente, die Brandschutzfenster und die Stahl-Treppenkonstruktion

Stahl- und Metallbau MOHRLE

Westernacher Straße 23 · 87719 Mindelheim · Tel. 08261 210540
www.moehrle-gmbh.de · info@moehrle-gmbh.de

FIRMA KÖPPS
IHR BAD-STYLIST
San.-Installation
Spenglerei
Heizung

Irsinger Straße 3 www.koepps.de
86825 Bad Wörishofen E-Mail info@koepps.de
Fon 0 82 47 - 99 72 90 Fax 0 82 47 - 99 72 911

Herzlichen Glückwunsch zum gelungenen Umbau!

Haustechnik BLEHER seit 1927 GmbH

Gewerbepark 9 · Salgen-Pfaffenhausen · Telefon 08265/226010
info@bleher-gmbh.de www.bleher-gmbh.de

Zukunft Standard war

bauten einen Lift ein, der bis zum Dachboden fährt. Im Giebelgeschoss findet man auch eine Gasbrennwerttherme, die mittels Fußbodenheizung im ganzen Haus für behagliche Wärme sorgt. Energiesparfenster und Aufdachdämmung garantieren Nachhaltigkeit.

Standards sucht man in dem hochbetagten Bau aus dem 17. Jahrhundert vergebens. So schwankt die Raumhöhe von Etage zu Etage, wie auch das Fenstermaß pro Geschoss. Bei den Materialien setzten die Planer auf Zurückhaltung. Weißer Putz, viel Holz passend zum mitunter offenen Gebälk, dunkler Stahl wie auch Solnhofer Naturstein – das Interieur fügt sich stimmig ins Gesamtbild ein. „Ohne die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten wäre die Sanierung des Mesnerhauses keine Erfolgsstory geworden“, lobt Dekan Andreas Straub.

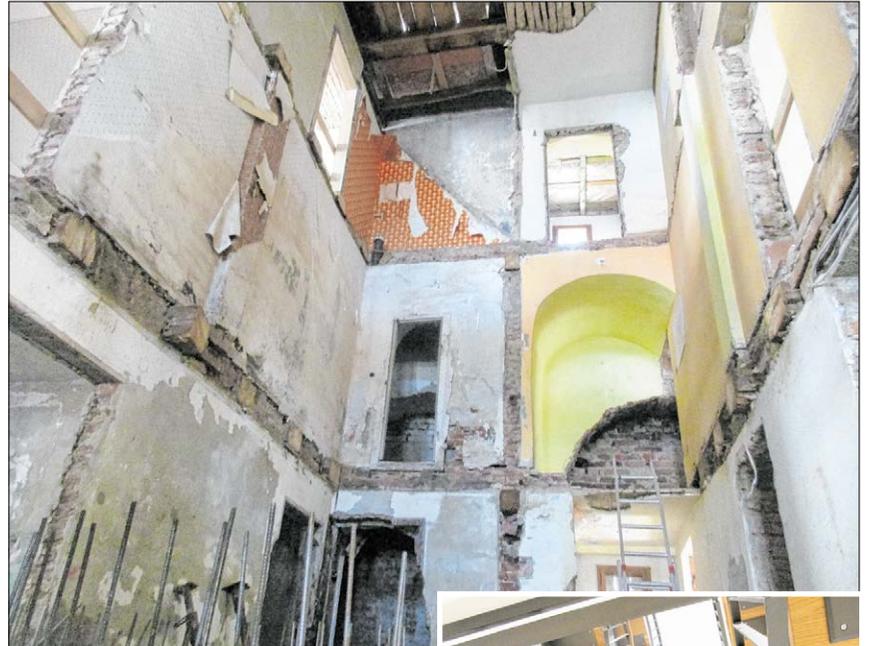
Nun stehen in dem wesentlich mit der Geschichte Mindelheims verwobenen Gebäude alle Zeichen auf Fortschritt. An die Zukunft wurde auch beim Ausbau der oberen Stockwerke gedacht. So hat sich in der Priesterwohnung im zweiten Obergeschoss Kaplan Pater Roy

George Madamana auf 95 Quadratmetern häuslich eingerichtet. Eine zusätzliche Einzimmer-Wohnung mit 32 Quadratmetern steht für Pastoral-Praktikanten zur Verfügung. Zwei Giebelgeschosse, die derzeit als Lagerraum dienen, können bei Bedarf zu Wohnräumen ausgebaut werden.

Im neuen Zuhause angekommen ist inzwischen auch das Team des Pfarrbüros. „Angesichts neuer Strukturen war das bisherige Pfarrbüro viel zu klein“, informiert Verwaltungsleiter Thomas Weinzierl. Er war für die Zeit der Sanierung von der Kirchenstiftung zum Bindeglied zwischen dem Architektenbüro Holl und Partner, dem Projektmanager der Diözese Augsburg, Thomas Vees, und dem Hausherrn, Stadtpfarrer Andreas Straub, bestellt worden. Die Pfarreiengemeinschaft Mindelheim umfasst acht Pfarrgemeinden mit 11 000 Katholiken, ein großer Verwaltungsaufwand.

Alt und modern vereint

Alle pastoralen Mitarbeiter, Seelsorger, Kirchenpfleger und Verwaltungskräfte zogen bereits im Mai vom Pfarrheim ins Mesnerhaus um und bezogen ihre auf zwei Etagen verteilten Arbeitsplätze. Die Ausstattung der grunderneuerten Immobilie und auch die sanitären Anlagen stehen einem Neubau in nichts nach und machen ihr stolzes Alter fast vergessen. Auf neuestem Stand ist auch die EDV. Mit einer modernen



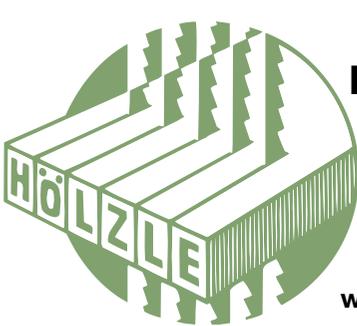
▲ ► Einen Eindruck vom Aufwand, der betrieben werden musste, vermittelt das obige Foto. Unter anderem wurde eine Mittelwand aus dem Jahr 1815 ersetzt, die das Gebäude im Inneren in zwei Einheiten getrennt hatte. Statt der alten Stiegen gibt es nun ein modernes Treppenhaus samt Lift (rechts). Fotos: Issing



Telefonanlage und Wlan entspricht sie aktuellen Erfordernissen. Coronabedingt fand die Segnung des neuen Verwaltungsgebäudes etwas verzögert am Sonntag, 12. September, bei schönem Spätsommerwetter während des festlichen Gottesdienstes am Kirchplatz statt.

In seiner Predigt dankte Dekan Straub allen, die am Sanierungspro-

jekt „Mesnerhaus“ beteiligt waren. „Was nützt das schönste Haus, wenn es nicht sinnvoll genutzt wird?“, bemerkte er und betonte, es sei nicht nur darum gegangen, der Verwaltung der Pfarreiengemeinschaft ein neues Dach über dem Kopf zu geben. Die Seelen und deren Schutz seien der tiefere und wichtigste Beweggrund. Franz Issing

Altbau- sanierungen	Holz- häuser	Dach- stühle	Fassaden- dämmung	Lohn- Abbund
 <p>ZIMMEREI HÖLZLE GMBH</p> <p>Sägemühlweg 7 87746 Erkheim Tel. 08336/8027-0 Fax 8027-20</p> <p>www.zimmerei-hoelzle.de</p>				

Herzlichen Dank
für das entgegengebrachte Vertrauen.

architekturbüro holl + partner

rechbergstr. 2 87719 mindelheim tel. 08261 8036

Gratulation zur gelungenen Renovierung!

Wir waren verantwortlich für die Ausführung der Horizontalsperre im Mauersägeverfahren.



35
Jahre

Am Mühlbach 11
D-87653 Eggenthal/Allgäu
Telefon 0 83 47 / 13 94
Telefax 0 83 47 / 98 19 56
info@joerg-bausanierung.de
www.joerg-bausanierung.de



Wir gratulieren ...

... ganz herzlich zum gelungenen Umbau und bedanken uns für die gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit.

KLEINER

Fachgroßhandel

Stahl · Haustechnik · Baubeschlag · Baubedarf · Werkzeuge/Maschinen
KONRAD KLEINER GmbH · Kurt-Kleiner-Straße 1 · 87719 Mindelheim
MINDELHEIM · KEMPTEN · KAUFBEUREN · ULM

www.kleiner.de

DAS FEST SIMCHAT TORA

Gottes Gabe für die Freiheit

Umkehr der Herzen steht vor rein äußerlicher Befolgung von Geboten und Gesetzen

Am Abend des 28. September beziehungsweise in orthodoxen und konservativen Gemeinden der Diaspora am 29. feiern die jüdischen Gläubigen in diesem Jahr das Fest „Simchat Tora“. Es schließt die Periode des Laubhüttenfestes Sukkot und bringt die Freude über die von Gott gegebene Tora zum Ausdruck. Als „Gabe, die die Freiheit schützen soll“ bezeichnet Professor Franz Sedlmeier (Foto: privat) die Tora. Er ist den Lesern aus Heft Nr. 13 und 20 bekannt und einer der Haupt-Initiatoren und „Vater“ dieser Serie.

Der Experte für Alttestamentliche Wissenschaft, der der Päpstlichen Akademie für Theologie angehört, erläutert den Verlauf und Hintergrund von Simchat Tora:

„Glückselig der Mensch ... der seine Freude hat an der Weisung des Herrn.“ – Mit einer Seligpreisung werden die Beterinnen und Beter begrüßt, die in den „Gebetsraum“ des Psalters eintreten. Warmherziger kann ein Willkommensgruß kaum sein. Diese Seligpreisung von Psalm 1 ist kein leeres Versprechen. Sie hat ihren Grund in der „Weisung des Herrn“.

Sie – die Tora – ist eine Quelle des Lebens, die den Betern Halt und Lebensfreude schenkt.

Im Bild ausgedrückt: Sie sind „wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen, der seine Frucht bringt zur rechten Zeit, dessen Blätter nicht welk werden“ (V. 3). Die Lebenserfahrung von hunderten von Generationen kommt darin zum Ausdruck: Wird die Tora in Leben übersetzt, bringt Gottes Weisung das Leben zur Blüte.

Licht und Quelle

Ein weiterer Tora-Psalms, Psalm 19, verwendet die Metapher des Lichtes. Die Sonne, das vornehmste Geschöpf am Himmel, führt mit ihrem Aufgang den neuen Tag herauf, Leben beginnt sich zu regen. Sie schenkt Licht und Leben. Ohne sie würde die Welt im Chaos versinken. Deshalb steht die Sonne im Alten Orient auch für die rechte Ordnung, für die Gerechtigkeit (vgl.

Singend, tanzend und mit der Tora-rolle ziehen die Gläubigen um die Synagoge. Hier eine Aufnahme von 2018 aus dem Rabbiner-Viertel von Tel Aviv, Israel.

Foto: Imago/Xinhua



das Kirchenlied: „Sonne der Gerechtigkeit“, bezugnehmend auf Mal 3,20).

Wie die Sonne Lebensquelle für die Schöpfung und ihre Ordnung ist (Ps 19,1–7), so ist die Tora Licht für das Leben im Gottesvolk (Ps 19,8–15): Sie erfüllt das Herz mit Freude, macht hell die Augen, schenkt

Weisheit und Erkenntnis. In einem kunstvollen Gedicht, dem längsten Psalm der Bibel, bestehend aus 22 Strophen, die nach den 22 Buchstaben des hebräischen Alphabets gestaltet sind, wird eine Spiritualität der Psalmen entworfen. In bildhafter Sprache bringt Psalm 119 die Kostbarkeit der Tora zum Ausdruck: „Wie köstlich ist für meinen Gaumen deine Verheißung; / süßer als Honig für meinen Mund“ (Ps 119,103).“ Die Liebe zur Tora lässt den Beter sprechen: „Ich sinne über sie nach den ganzen Tag“ (Ps 119,97).

Die griechische Übersetzung, die Septuaginta, gibt das hebräische Wort tora mit nómos, „Gesetz“, wieder. Das muss nicht, kann aber zu Missverständnissen führen. Das geschieht, wenn die Befolgung der Tora zu einer rein äußerlichen Gesetzesbefolgung wird. Das hat es durch-

aus gegeben und gibt es auch heute. Die alttestamentlichen Schriften selbst prangern eine veräußerlichte religiöse Praxis an und fordern eine Umkehr der Herzen. Die Polemik gegen eine Gesetzesfrömmigkeit in den Evangelien und bei Paulus kritisiert eine solche veräußerlichte Religiosität. Doch entspricht dies in keiner Weise dem, was die Schriften Israels über die Tora zu sagen wissen. Die Bibel lässt sich nicht auf den Gegensatz „Gesetz“ gegen „Evangelium“ reduzieren.

Gabe vom Sinai

Nach dem Zeugnis des Buches Exodus hat Mose die Tora am Gottesberg Sinai empfangen, um sie im Auftrag Gottes den Kindern Israels zu vermitteln. Nach der Erzählung des Buches Exodus war der Gabe der Tora eine dramatische Weggeschichte vorausgegangen. Israel hatte die Unterdrückung in Ägypten schmerzvoll erlebt. Doch der Herr hatte die Not des Volkes gesehen, hatte den Schrei der Unterdrückung gehört.

So führte er sein Volk durch die Hand des Mose aus Ägypten heraus. Auf einem mühsamen Wüstenweg gelangte das Volk zum Gottesberg Sinai (oder Horeb). Es trat ein in den Bund mit Gott, wurde Gottes Eigentumsvolk und empfing den Dekalog, ein Herzstück der Tora, als Bundesurkunde. Die Tora vom

Sinai bildet in der Komposition des Buches Exodus die Alternative zum Leben in Ägypten. An die Stelle der Knechtschaft durch den Pharao tritt Israel ein in die Gottesherrschaft. Dafür steht die Tora: für ein Leben in Freiheit in und unter der Herrschaft des Ewigen.

Der gleiche Gott, der die Kinder Israels aus Ägypten herausgeführt hat, ist es auch, der seinem Volk die Tora gibt. Die Tora ist eine Gabe, die die Freiheit schützen soll, indem sie zu einem Leben nach Recht und Gerechtigkeit aufruft. So beginnen die Zehn Gebote, der Dekalog, nicht mit den Geboten, sondern mit der freiheitsstiftenden Tat Gottes: „Ich bin der Ewige, dein Gott,



Jüdische Feste

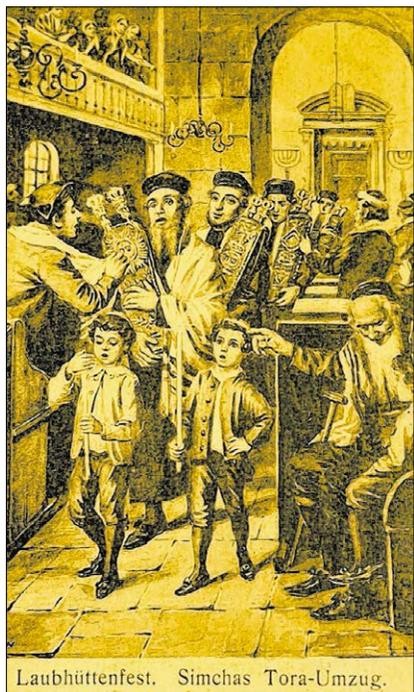
der dich aus dem Land Ägypten geführt hat, aus dem Sklavenhaus.“

An diese Heilstat Gottes schließen sich die einzelnen Weisungen an. Die Gebote und Gesetze sind also gegeben, um den Raum der Freiheit zu schützen und ihn durch das Tun von Recht und Gerechtigkeit zu gestalten. Die Tora als Gabe Gottes am Sinai ist Israels Begleiter durch die Generationen, über die Jahrhunderte hin.

Auch die äußeren Zeichen verweisen, wenn sie mit Leben erfüllt sind, auf den Geber der Tora, dem zu dienen die vornehmste Aufgabe der Kinder Israels ist. Dem Ewigen zu dienen bedeutet, die Tora zu leben, ihre Weisheit vor der Welt zu bezeugen und sie als Lebenslehre weiterzugeben. Denn die Tora will Licht nicht nur für Israel, sondern auch für die Völkerwelt sein (vgl. Jes 2,3–4; 49,6).

Ein eigenes Freudenfest

So ist es nur zu verständlich, dass es ein eigenes Fest „Simchat Tora“ gibt: Fest der „Freude über die Tora“. Es ist der letzte der jüdischen Feiertage, die mit dem Laubhüttenfest (Sukkot) beginnen. Die Festwoche, die sich an Sukkot anschließt, endet am achten Tag mit Schemini-Azeret („Achter Tag der Versammlung“), gemäß Lev 23,36: „Sieben Tage hindurch sollt ihr ein Feueropfer für den HERRN darbringen. Am achten Tag habt ihr heilige Versammlung und ihr sollt ein Feueropfer für den HERRN darbringen. Es ist der Tag der Festversammlung; da dürft ihr keine schwere Arbeit verrichten.“



▲ Eine Postkarte aus der Sammlung A. Dreeman, datiert auf das beginnende 20. Jahrhundert, zeugt vom jüdischen Leben und Festleben in Deutschland.

Foto: privat

In der Diaspora wird in orthodoxen und konservativen Gemeinden als zusätzlicher zweiter Tag das Fest Simchat Tora begangen. Wo Schemini Azeret nur einen Tag dauert, fällt er mit Simchat Tora zusammen. Erst im Mittelalter setzt sich Simchat Tora als eigenständiger Feiertag durch. Seit dem 14. Jahrhundert wird die Vorlesung der Tora mit dem letzten Abschnitt des Buches Deuteronomium (5 Mose) beendet und zugleich mit dem ersten Kapitel des Buches Genesis (1 Mose) neu begonnen.

So bleibt die Tora ein ständiger Begleiter im Kreislauf des Jahres, ja des Lebens und unerschöpfliche Quelle der Freude, die das Herz der Menschen mit Freude erfüllt und sie dazu bewegt, den Ewigen zu preisen, vor ihm zu tanzen, ihm zu singen und zu spielen.

Die promovierte Historikerin Tanya Smolianitski (Foto: privat), die in der vorigen Ausgabe die jüdische Sichtweise auf das Laubhüttenfest vermittelte, führt aus:

Der siebte Monat des jüdischen Kalenders, der Monat „Tischri“ (fällt meist in die Monate September/Oktober) ist außergewöhnlich reichlich mit Festen und Feiertagen bestückt. Simchat Tora, was übersetzt „Freude der Lehre“ bedeutet, ist vielleicht der freudigste Feiertag des Monats und gleichzeitig der Abschluss der Festperiode. Er beginnt am letzten Tag von Sukkot, dem Laubhüttenfest. Nach jüdischem Kalender beginnt der Feiertag am 23. Tischri – in diesem Jahr also am Abend des 28. September.

An diesem Tag beendet man den einjährigen Zyklus der wöchentlichen Tora-Lesungen, in dem man aus dem fünften Buch Moses (Deuteronomium 33–34) liest. Direkt im Anschluss beginnt man am selben Abend noch mit dem ersten Kapitel aus dem ersten Buch Mose (Genesis), das mit der Schöpfungsgeschichte beginnt. Das gleichzeitige Beenden und Beginnen der Toralesung ist Anlass zur Freude. Es ist auch der einzige Tag, an dem man abends aus der Tora liest.

Ursprung des Feiertags

Die Tora ist in 54 Ordnungen eingeteilt, passend zu der Wochenanzahl eines Schaltjahrs. So wird an jedem Schabbat eine Ordnung (Sidra) vorgelesen, so dass wir innerhalb eines Jahres den gesamten Pentateuch, die fünf Bücher Moses,

in der Synagoge lesen. Das erste Mal wird der Feiertag Simchat Tora im achten Jahrhundert erwähnt. Der Brauch, unmittelbar nach Abschluss des Tora-Lesezyklus neu von Anfang an zu lesen, wurde erst im zwölften Jahrhundert fix eingeführt.

In seiner Predigt „Der immer wiederkehrende Anfang“ gibt Landesrabbiner em. Henry Brandt dem Jahreszyklus der synagogalen Toralesung die folgende Bedeutung:

„Die Tora ist in ihrem Wesen und in ihrer Lehre so vielschichtig, man könnte sagen, unergründlich, dass jedes neue Lesen neue Kenntnisse und Einsichten vermittelt. Niemand kann jemals behaupten, all das aus ihr Lernbare gemeistert zu haben. Es ist noch hinzuzufügen, dass natürlich jeder Mensch sie nach den Gegebenheiten seiner einzigartigen Persönlichkeit anders versteht und auffasst als sein Nachbar.“



Im Laufe des Abendgottesdienstes, dann wieder am nächsten Vormittag, werden alle Tora-Rollen aus der heiligen Lade (dem Tora-Schrein) ausgehoben und sieben Mal in freudiger Prozession um die Synagoge getragen.

In der Tat ist der Anblick des Tanzens und Singens mit der Sefer Tora (einer koscheren Torarolle, die von einem Schreiber geschrieben wurde) während der Feiertage ein freudiger Anblick, besonders für Kinder, die mittanzeln. Da Kinder zu klein sind, um die Sefer Tora zu tragen, haben sie oft spezielle Feiertagsfähnchen, die manchmal mit einem Apfel oder mit Lichtern geschmückt sind, um die Süße und das Licht des Tora-Lesens zu symbolisieren.

Rabbi Brandt – Ehrenbürger der Stadt Augsburg und Gemeinderabbiner der Israelitischen Kultusgemeinde Schwaben-Augsburg von 2005 bis 2019 – hat eine schöne Erinnerung aus den Kindheitstagen mitgeteilt:

„Die Familie Brandt pflegte eine liberal-konservative Tradition und besuchte die Hauptsynagoge von München an der Herzog-Max-Straße. Zu dieser Zeit war Dr. Leo Baerwald Gemeinderabbiner. Lediglich an Simchat Tora ging die Familie in eine kleine orthodoxe Synagoge in der Kanalstraße, weil die beiden Söhne – Edgar und Heinz – dort echte Simchat-Tora-Stofffähnchen mit Holzstielen schwingen durften. Und Mitglieder der orthodoxen Synagoge waren sehr erfreut, Familie Brandt zu sehen.“

Die Simchat-Tora-Fahnen haben eine lange, bis ins 17. Jahrhundert zurückreichende Tradition als jüdi-

sches Geschenk für Kinder. Leider haben nur wenige der historischen Fahnen überlebt – die frühesten Beispiele von Simchat-Tora-Fahnen stammen aus dem Ende des 19. Jahrhunderts. Eine historische Sonderausstellung zu diesem Thema wurde 2011 im Eretz Israel Museum in Tel Aviv gezeigt.

Kinder eingebunden

Es ist wichtig, dass Kinder in die Traditionen eingebunden werden und sie selbst auf spielerische Art und Weise die Besonderheit des Feiertages nachvollziehen können. Daher werden Kinder an Simchat Tora ebenfalls zur Tora aufgerufen, um gemeinsam die Dank- und Segensprüche vorzutragen – eine Ehre, die normalerweise nur Erwachsenen zusteht.

Simchat Tora zeigt uns, dass die Tora kein Ende hat und dass sie immer wieder gelesen und studiert werden muss – jedes Jahr mit einer neuen Brille. Ich bin gespannt, welche Perspektiven wir alle, nach einem intensiven Jahr wie dem vergangenen, in das Lesen der Tora miteinbeziehen werden.



▲ Ein modernes Fähnchen aus Israel zu Simchat Tora, gestaltet von Miri Kunkes.

Foto: privat



▲ Der spätere Oberrabbiner Heinz (Henry) Brandt, rechts mit den längeren Haaren, 1931 mit seinem Bruder Edgar, der das Fähnchen trägt. Foto: privat

40 Mit schöner Regelmäßigkeit berichtete sie Lottes Schwiegereltern von Ursulas Fortschritten, von Tonis beruflichen Aktivitäten – er hatte sich derzeit einen Job in einer Gärtnerei gesucht – von Lotte und ihrer Mutter.

Oma spielte, scheinbar völlig unbekümmert und ohne Hintergedanken, die Nachrichtenbörse zwischen den beiden Parteien. Obwohl Lotte und Toni nur zu Ostern auf Besuch waren, erfuhren die Schwiegereltern so von jedem neuen Zahn, der sich bei Ursula ankündigte, wie auch Lotte und Toni über alle landwirtschaftlichen und privaten Probleme informiert waren, die auf dem Hof auftraten.

Die Zusammenarbeit zwischen den Eltern und Robert gestaltete sich nämlich zunehmend schwieriger. Robert dachte nicht daran, seine Freizeitaktivitäten einzuschränken, nur weil auf dem Hof gerade sehr viel Arbeit bei der ersten Heuernte anfiel. „Und überhaupt“, erklärte er, als er Opa und Oma wieder einmal abholte, „dieses ewige, langweilige Rumkurven auf den Äckern und Wiesen geht mir auf den Geist. Auf und ab und rundherum, es ist immer dasselbe. Ich hab mir eine fabelhafte Stereoanlage im Traktor installiert, aber das hilft auf die Dauer auch nichts. Wie hält man das nur aus, Toni?“

Der schüttelte den Kopf. „Ich weiß gar nicht, was du meinst. Mir ist nie langweilig bei der Landarbeit. Wenn man sie richtig tun will, muss man aufpassen dabei und außerdem ist immer was los auf den Wiesen und Feldern. Man schaut sich die Pflanzen an, das Unkraut, gegen das man vorgehen muss, Vögel, Fasane, Hasen ...“

„Ja, ja, einen Hasen hab ich neulich auch hoppeln sehen. Aber sonst? Und dann schimpft er wieder mit mir, der Babb. Meine Herren! Stell dir vor, neulich hat er mir die Leviten gelesen, weil ich beim Heuen das Gras am Graben entlang und in den Senken liegen gelassen hab. Was kann ich dafür, dass der Heuwender das Gras in den Kuhlen drin eben nicht mehr erwischt?“

„Bruderherz, da nimmt man eine Gabel mit und zieht es eben aus den Senken heraus!“ „Ach, um Gottes Willen, das auch noch? Mit der Gabel? Mit der Hand arbeiten, wegen so ein paar Büschel Gras? Das ist doch die Anstrengung nicht wert!“

„Unser Babb schaut das anders an, mein ich!“ „Das kannst laut sagen. Losgeschickt hätte er mich, ich sollte dieses dumme Gras nachträglich ausbreiten und heuen, von Hand, stell dir vor! Aber Gott sei Dank hat es zu regnen angefangen und da ist es verfault, und damit



Ungläubig und gleichzeitig neiderfüllt hört Lotte der Schweinebäuerin zu. Die junge Frau hatte vor der Hochzeit doch tatsächlich ein eigenes Haus zur Bedingung gemacht! Wäre alles anders gekommen, wenn sie selbst auch solche Forderungen gestellt hätte? Lotte spürt immer deutlicher, dass Toni mit Leib und Seele Bauer ist und auch, wie sehr er doch am elterlichen Hof hängt.

war die Sache erledigt. Außer natürlich, dass er immer noch darüber lamentiert.“

Toni lachte. „Freu’ dich, Robert. Das nächste Heuen kommt bestimmt und da wird der Babb dann schon darauf aufpassen, dass du diesmal das Gras in den Kuhlen nicht übersiehst.“ „Na, Prost Mahlzeit! Aber ich denke gar nicht daran, wegen der paar Grasbüschel eine Gabel in die Hand zu nehmen. Das verfault mir gut“, beendete Robert seine Tirade verärgert.

Toni musterte seinen Bruder fast bewundernd. „Ich traue es dir glatt zu. Du lässt dir nicht gern was sagen, hm?“ „Ach, es ist ja auch ein Kreuz mit den Eltern. Behandeln einen ewig wie einen dummen kleinen Schulbuben. Ständig wird einem was angeschafft und dann ist es hinterher nicht recht, wie man es getan hat, und selber hat man schon rein gar nichts zu melden!“, beschwerte er sich recht bitter. „Da war mein früherer Chef wahrlich leichter zu ertragen und der hatte auch seine Mucken!“

„Na ja, tröste dich, Robert, alle Väter und Chefs haben ihre Mucken, da kann man nichts machen!“ „So? Was hat der denn für Spinnereien drauf, dein neuer Chef?“ Robert grinste schon wieder neugierig, ganz der alte, unbekümmerte Kerl mit nicht zu bändigender Lebensfreude.

Toni hatte seit vier Wochen einen neuen Chef. Nach einer weiteren Stelle als Betriebshelfer auf einem Hof, wo er teilweise halbe Nächte ausblieb, weil Kühe kalb-

ten, hatte Lotte ihn eindringlich gebeten, wieder einen Job mit einer einigermaßen geregelten Arbeitszeit anzunehmen, er bekäme ja Ursula kaum noch zu sehen, außer wenn sie schlief.

Toni sah das ein, suchte und fand eine Anstellung in einer Gärtnerei. Der Verdienst war nicht gerade üppig, aber Toni gefiel die Arbeit in den Gemüse- und Blumenfeldern. Der Gärtner hielt zudem einige Ziegen und das gefiel Toni noch mehr. Was machte es da aus, dass er nicht sonderlich gut verdiente? „Hauptsache, die Arbeit gefällt einem und man bekommt so viel, dass man davon leben kann. Was will man mehr?“

„Weißt du Mutti, mit dieser Einstellung kann ich leben“, überlegte Lotte laut bei einem dieser Gespräche mit ihrer Mutter, so von Frau zu Frau. „Ich verlange keine Reichtümer, keinen besonderen Luxus oder weite Reisen, aber was ich mir wirklich wünsche ist, dass der Toni endlich einmal in einer Stellung bleibt.“

Lottes Mutter nähte einen Knopf an ein Kopfkissen, Lotte bügelte einen wahren Berg an Wäsche. Der Kissenbezug war fertig. Lottes Mutter legte ihn in den Korb zurück und nahm einen Socken zur Hand, um ein kleines Loch an der Ferse zu stopfen. „Ich könnte mir vorstellen, dass dein Wunsch in Erfüllung geht. Eine Gärtnerei ist immerhin auch eine Art Landwirtschaft, also kann es durchaus sein, dass er es dort länger aushält.“ „Wie meinst du das?“ Lotte sah ihre Mut-

ter fragend an, hielt das Bügeleisen ungeschlüssig in der Luft.

„Aber Lotte! Das musst du doch inzwischen gemerkt haben: Der Toni wird nie treu und brav Tag für Tag in eine Fabrik oder ein Büro gehen. Er ist durch und durch ein Naturmensch, um nicht zu sagen, ein Bauer. Selbst das Lasterfahren hält er nur für ein paar Monate durch, dann hat er genug davon und will wieder mit Feldern und Tieren zu tun haben. Das muss dir inzwischen doch klar sein?“

Lotte schaute nur auf ihre Wäsche, fuhr emsig mit dem Bügeleisen hin und her. „Der Toni ist jung. Wenn es notwendig ist, kann er sich ändern. Und jetzt hat er ja seinen idealen Job gefunden.“ „Hoffen wir es!“, erwiderte die Mutter kurz. Lotte erzählte eifrig: „Toni hat im hintersten Eck, in einem Schuppen der Gärtnerei, einen alten Bulldog gesehen, der seit Jahren nicht mehr funktioniert. Er sagt, er könnte ihn wieder zum Laufen bringen. Sein Chef fände das fabelhaft, sie könnten ihn noch gut gebrauchen.“ „Aha. Wann will er denn an dem Bulldog arbeiten? In der Arbeitszeit oder in der Freizeit?“

Die Frage erwies sich als durchaus berechtigt. Toni war so fasziniert von der selbst gestellten Aufgabe, das alte Ding wieder in Gang zu bringen, dass er beschloss, nach Arbeitsschluss weiter daran zu basteln. Lotte spazierte mit dem Kinderwagen in die Gärtnerei. Sie nahm es an diesen langen, sonnigen Frühsommertagen gelassen hin.

Selbst als sie den Samstag mit Kind und Kegel und Decken in der Gärtnerei verbringen musste, weil Toni mit dem halbwüchsigen Sohn des Gärtners an dem alten Bulldog arbeitete, akzeptierte sie dies. Das Wetter war schön, die Rosen und Blumenbeete dufteten, also machte sie ein Picknick daraus.

Sie ließ sich im Schatten einiger Sträucher von der Sonne bräunen, Ursula spielte auf einem Sandhaufen und sie besuchten die Ziegen. Lotte fand, es war ein schöner Samstag, und Toni stimmte fröhlich zu, von oben bis unten voller schwarzer Öl- und roter Rostflecke: Der alte Bulldog hatte das erste, von stinkendem Rauch begleitete Motorgetucker von sich gegeben.

► Fortsetzung folgt

Andrea Sommerer:
Große Liebe
im Gegenwind

© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-54274-9



Der Lieblingort des Kaisers

Bedeutendes Baudenkmal: Vor 1000 Jahren wurde der Merseburger Dom geweiht

Das Saale-Städtchen Merseburg war im Mittelalter politische Top-Metropole. Später wurde sein Dom vor allem wegen der Ladegast-Orgel und den Merseburger Zaubersprüchen weltberühmt. Vor 1000 Jahren wurde die Kathedrale geweiht.

„Ben zibena, bluot zibluoda, lid zigeliden, sosegelimida sin.“ So lauten die beschwörenden Schlussworte der Merseburger Zaubersprüche auf Althochdeutsch. Übersetzt heißt das: „Knochen zu Knochen, Blut zu Blut, Glied zu Glied! So seien sie zusammengefügt!“ Die Fußverletzung eines Pferdes sollte mit diesen Worten geheilt werden.

Die Sprüche, die im 19. Jahrhundert in Merseburg gefunden wurden, gelten als die einzigen in Deutschland erhaltenen heidnischen Beschwörungsformeln. Sie wurden vor mehr als 1000 Jahren ausgerechnet von einem Mönch aufgeschrieben und erst vor 180 Jahren im Domstiftsarchiv wiederentdeckt.

Zur 1000. Wiederkehr der Merseburger Dom-Weihe am 1. Oktober können die auf Pergament verewigten Verse (*kleines Foto*) ausnahmsweise im Original in der Marienkapelle der Kathedrale besichtigt werden – einen Monat lang. Dem Jubiläum ist unter dem Motto „Geweiht für die Ewigkeit“ ein ganzes Festjahr gewidmet: Seit ein paar Monaten läuft eine Sonderausstellung, am Festwochenende sind die Weihe einer neuen Glocke für das Dom-Geläut sowie eine Prozession in historischen Gewändern geplant.

Die Kathedrale mit den vier markanten Türmen liegt am Steilufer der Saale und erhebt sich über die Stadt. Seit etwa 1500 bildet sie den vierten Flügel von Schloss Merseburg. Die Stadt galt bis zur Reformation als wichtigste Kaiserpfalz im Osten des mittelalterlichen deutschen Reiches.

Der Grundstein für die seit 1561 evangelische Kirche, in der auch Martin Luther einmal predigte, wurde 1015 eigenhändig durch Bischof Thietmar von Merseburg (1009 bis 1018) gelegt, einen der berühmtesten Chronisten des Mittelalters. Nach nur sechs Jahren Bauzeit erfolgte 1021 die Weihe.

Der Aufstieg zu einem der bedeutendsten Kathedralstandorte ist Kaiser Heinrich II. (973 bis 1024)



▲ Der Dom bildet den vierten Flügel des Merseburger Schlosses. Berühmt wurde er vor allem durch seine besondere Orgel und die über 1000 Jahre alten heidnischen Zaubersprüche, die vor 180 Jahren im Domstiftsarchiv entdeckt wurden. Fotos: gem

zu verdanken. Er erklärte ihn der Überlieferung nach zu seinem Lieblingort und hielt sich mit seiner Gemahlin Kunigunde (980 bis 1033) häufig dort auf.

Zur romantischen Neigung gesellte sich allerdings auch politisches Kalkül: Mit einem starken Merseburg festigte Heinrich seine Macht im Osten des Reiches.

Damit einher ging die Errichtung eines geistlichen Zentrums. Entsprechend stellte Heinrich zunächst 1006 das alte Bistum Merseburg wieder her, gab den Auftrag zum Bau eines repräsentativen Doms und förderte ihn mit reichen Schenkungen. Der später heiliggesprochene Kaiser stattete Domschatz und Dom mit prächtigen Kunstwerken aus. Seit 1002 war er 29 Mal in Merseburg und ließ es sich auch nicht nehmen, zur Weihe des Doms am 1. Oktober 1021 persönlich zu erscheinen.

Kostbare Reliquiengefäße, kunstvolle Altäre, eine Fürstengruft mit 37 Särgen: Der Dom „sei voller

Spuren und Zeichen dessen, was die Menschen zur damaligen Zeit bewegt hat, welches Verhältnis ihre Stifter und Erbauer zur Welt und zu Gott gehabt haben“, schreibt der Magdeburger Bischof Gerhard Feige in seinem Jubiläumsgrußwort.

Altar von Lucas Cranach

So erinnern im Merseburger Dom noch heute zahlreiche Darstellungen an die Verehrung des heiligen Kaiserpaars im Mittelalter, so etwa der sogenannte Heinrichsaltar von Lucas Cranach dem Älteren, der zwischen 1535 und 1537 entstand. Er ist in der Vorhalle des Doms zu besichtigen.

Eine mumifizierte Hand, die Rudolf von Rheinfelden (1025 bis 1080) zugeschrieben wird, ist in der Schatzkammer ausgestellt: Diese soll ihm abgetrennt worden sein, als er fiel – im Kampf gegen Truppen von Heinrich IV., seinem Schwager. Zeitgenossen werteten dies als Zeichen Gottes gegen Rudolf, der als Gegenkönig in die Schlacht gezogen war.

Im 19. Jahrhundert wurde der Merseburger Dom vor allem durch

die Ladegastorgel weltberühmt, die zwischen 1853 und 1855 von Friedrich Ladegast geschaffen wurde. Sie gehört mit ihren 5678 Pfeifen zu den größten und klangschönsten romantischen Orgeln in ganz Deutschland. Komponist Franz Liszt ließ sich von ihr zu zahlreichen Werken inspirieren.

Sprachwissenschaftler Jakob Grimm würdigte die überlieferte Handschrift der Merseburger Zaubersprüche im 19. Jahrhundert als „Kostbarkeit“, der keine Bibliothek in Deutschland etwas zur Seite zu stellen habe. Auch im 21. Jahrhundert faszinieren die Sprüche weiterhin: Zum Jubiläum konnten Interessierte die Verse selbst rezitieren und von dem Vortrag ein Video einschicken; die Gewinner werden am Festwochenende präsentiert.

Nina Schmedding

Informationen:

Der Dom ist montags bis samstags von 10 bis 18 Uhr für Besichtigungen geöffnet, sonntags und an kirchlichen Feiertagen von 11 bis 18 Uhr.

Mehr dazu im Internet:

www.merseburger-domweihe.de





Tomaten-Torte

Zutaten:

- 1 Pck. Blätterteig
- 500 g Cocktailtomaten
- 3 Eier
- 300 g Schmand
- 1 Bund Basilikum
- 1 Knoblauchzehe
- 100 g geriebener Emmentaler
- Salz, Pfeffer



Zubereitung:

Eine gefettete Springform bis zum Rand mit dem Blätterteig auslegen und mit Semmelbröseln bestreuen. Die Tomaten gleichmäßig auf dem Boden verteilen. Eier und Schmand verrühren und mit Salz, Pfeffer und Knoblauch und kleingeschnittenem Basilikum würzen. Die Masse über die Tomaten gießen und mit Käse bestreuen. Bei 200°C bzw. 175°C (Umluft) 30 bis 35 Minuten backen.

Vielen Dank für dieses Rezept an unsere Leserin: Gabriele Schmid, 88178 Heimenkirch

Mitmachen und einschicken:

Sie erhalten 15 Euro für Ihr abgedrucktes Rezept. Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost, Kochredaktion, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg.

Das Sonntagsrezept

Verlosung

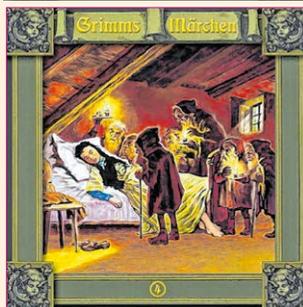
Märchenklassiker neu vertont

Nach dem Erfolg der ersten zwei Ausgaben hat Titania Medien jetzt zwei weitere Hörspiel-CDs der Reihe „Grimms Märchen“ veröffentlicht.

Folge 3 umfasst „Dornröschen“, „Der arme Müllerbursche und das Kätzchen“ und „Die sechs Schwäne“ (ISBN 978-3-86212-304-9); Folge 4 enthält die Klassiker „Schneewittchen“, „Von dem Fischer und seiner Frau“ sowie „Der Wolf und die sieben jungen Geißlein“ (ISBN 978-3-86212-305-6; je Folge 9,95 Euro).

Besonders hervorzuheben ist die gelungene Vertonung des ursprünglich plattdeutschen Märchens „Von dem Fischer und seiner Frau“. Die Geschichte von Philipp Otto Runge gefiel den Brüdern Grimm so gut, dass sie diese an 19. Stelle in ihre Sammlung der Kinder- und Hausmärchen aufnahmen. Wenn der zaghafte Fischer (Michael

Pan) den Butt herauslocken will und ihm durch Meeresbrausen und Möwengeschrei hindurch das berühmte „Manntje, Manntje, Timpe Te, Butt-



je, Buttje in der See, meine Frau, die Ilsebill, will nicht so, wie ich wohl will“ zurnft, sieht man ihn und den Zauber-Butt förmlich vor sich. Auch Sabina Trooger als herrische und gierige Gattin Ilsebill trifft genau den richtigen Ton.

Wir verlosen von Folge 3 und Folge 4 je zwei Hörspiel-CDs. Schreiben Sie bis zum 6. Oktober eine Postkarte an: Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost, Stichwort „Märchen“, Henisiusstraße 1, 86152

Augsburg. Oder senden Sie eine E-Mail mit dem Betreff „Märchen“ und Ihrer Postanschrift an nachrichten@suv.de. Bitte geben Sie an, welche CD (Folge 3 oder Folge 4) Sie gewinnen möchten. Viel Glück! vf

Hilfswerke und Stiftungen



Wer mit seinem Vermögen eine gemeinnützige Organisation unterstützen möchte, kann dies auf vielfältige Weise tun. Wer langfristig helfen will, kann dies beispielsweise mit einer Stiftung oder Zustiftung tun.

Zukunft mitgestalten

Es gibt sie tausendfach in Deutschland. Große wie kleine, alte wie junge: Stiftungen. Doch was ist eigentlich eine Stiftung? Wie funktioniert sie und wer steckt dahinter? Der Bundesverband Deutscher Stiftungen erklärt: „Das Prinzip einer Stiftung ist einfach. Ein Stifter möchte sich langfristig für einen gemeinnützigen Zweck engagieren und bringt dazu sein Vermögen in eine Stiftung ein. Dieses Vermögen legt die Stiftung sicher und ertragreich an und verwirklicht aus den Erträgen und sonstigen Mitteln (wie zum Beispiel Spenden) gemeinnützige Projekte.“

Auf seiner Internetseite schreibt der Verband, der die Interessen der mehr als 23 000 Stiftungen in Deutschland vertritt: „Stiftungen betreiben Museen und soziale Einrichtungen, sie stiften Schulbücher, schützen Wälder oder fördern wissenschaftliche Projekte. Und dies sind nur fünf von unzähligen Bereichen, in denen Stiftungen positiv für die Gesellschaft wirken. 95 Prozent der Stiftungen in Deutschland arbeiten ausschließlich gemeinnützig und engagieren sich damit für das Wohl der Allgemeinheit.“

Im Prinzip könne jede Person ab 18 Jahren sowie jede Organisation eine Stiftung errichten, erklärt der Verband weiter. „Viele Bürgerinnen und Bürger errichten eine Stiftung bereits zu Lebzeiten, so dass sie neben dem Vermögen auch ihr eigenes Engagement einbringen können.“ Außerdem würden immer mehr Menschen gemeinsam mit anderen stiften oder die Möglichkeit wahrnehmen,

einer bestehenden Stiftung etwas zuzustiften. „Die meisten Stiftenden – fast 70 Prozent – handeln aus Verantwortungsbewusstsein heraus: Sie wollen der Gesellschaft etwas zurückgeben.“ Laut Bundesverband Deutscher Stiftungen sind zwei Drittel der Stiftenden Privatpersonen. „Meist haben sie eine konkrete Idee, wie sie einen gesellschaftlichen Zustand verbessern können, und wollen über ihr eigenes Leben hinaus positiv und nachhaltig für die Gesellschaft wirken.“

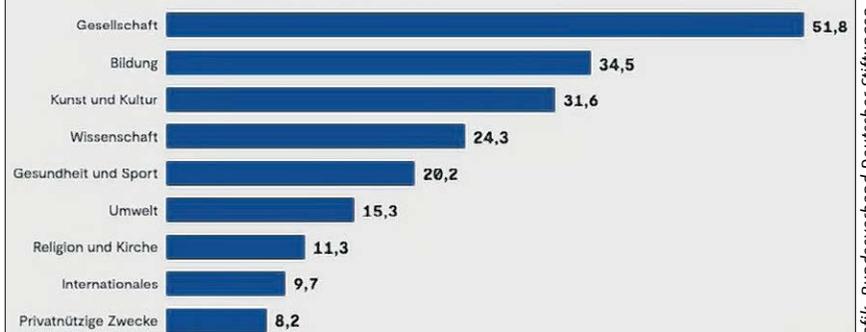
Seit mehr als 500 Jahren

Schon seit Jahrhunderten seien Stiftungen Ausgangspunkt für positive und konstruktive gesellschaftliche Mitgestaltung. „Allein in Deutschland gibt es über 250 Stiftungen, die älter als 500 Jahre sind. Die ersten Stiftungen waren meist soziale Einrichtungen, von denen viele bis heute Menschen helfen.“ Den Experten zufolge würden sich Stiftungen jedoch stetig weiterentwickeln und hätten die Zukunft oft fest im Blick. So würden sich viele junge Stiftungen beispielsweise Fragen der Digitalisierung oder des Klimaschutzes widmen oder sich für die europäische Idee einsetzen.

„Stiftungen leben von Kreativität, Hingabe und auch finanzieller Großzügigkeit“, beschreibt der Verband diese Möglichkeit, in die Zukunft zu wirken. „Jede helfende Hand und jeder kluge Gedanke zählt und trägt dazu bei, die Gesellschaft mitzugestalten.“ oh

Das Thema Gesellschaft prägt den Stiftungssektor

Stiftungszwecke nach Themen (in Prozent)



▲ Im Jahr 2020 wurden in Deutschland 712 neue Stiftungen errichtet. Das Thema „Gesellschaft“ wurde bei 51,8 Prozent davon als Stiftungszweck angegeben. Danach folgen die Themen Bildung (34,5 Prozent) sowie Kunst und Kultur (31,6 Prozent). 11,3 Prozent der neuen Stiftungen dienen religiösen oder kirchlichen Zwecken.

Gott sei Dank
haben sie ein gesichertes Einkommen.
Weil wir **vor Ort** sind.

missio

Helfen Sie uns, Frauen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen
- zum Beispiel durch die Förderung von Ausbildungszentren im Senegal.
Spenden Sie jetzt für missio München!
SPENDENKONTO: DE96 7509 0300 0800 0800 04 | www.missio.com

Sonntag der Weltmission
24. Oktober 2021

Foto: Jörg Böhling, missio München

Intelligentes Investment
Wir agieren mit starker Expertise,
viel Herz und sicherer Hand.
Für Sie. Für Ihren Erfolg.

Publikumsfonds · Vermögensverwaltungsmandate
Spezialfonds für Stiftungen und kirchliche Institutionen
Multi-Asset-Value-Strategie · ethisch-nachhaltige Geldanlage

Bank für Kirche und Caritas eG
BKC Asset Management

2021
STIFTUNGSMANAGEMENT
SERVICEANGEBOT
Platz 1
BANK FÜR KIRCHE UND CARITAS
PRÜFINSTANZ.DE

2021
STIFTUNGSMANAGEMENT
EWIGE BESTENLISTE
Platz 2
BANK FÜR KIRCHE UND CARITAS
PRÜFINSTANZ.DE

Kamp 17 · 33098 Paderborn
Weitere Informationen finden Sie unter www.bkc-am.de

Heinz Sielmann Stiftung

Wir freuen uns auf Ihren Anruf unter 05527 914 419 | www.sielmann-stiftung.de/testament

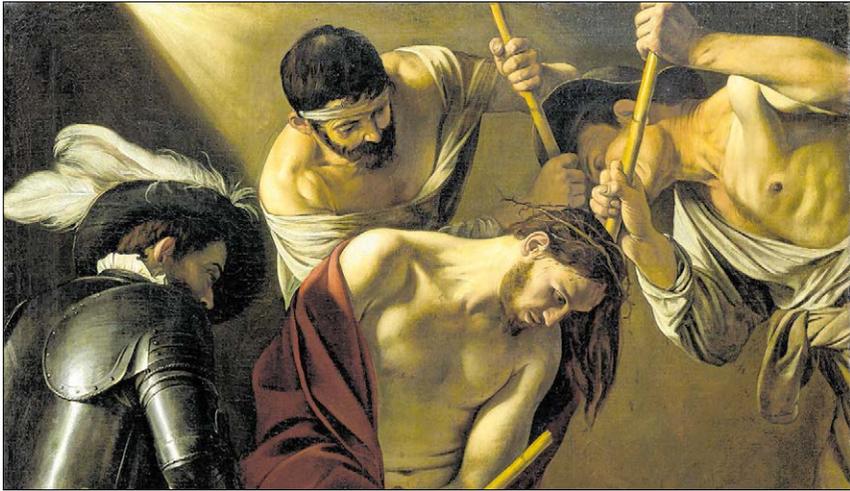
**Was bleibt?
Mein Erbe.
Für unsere Natur.**

Ein tierreiches Wald-Idyll, grüne Auen oder das natürliche Plätschern eines reinen Bachlaufes – Gedanken und Bilder nur von früher?

Helfen Sie mit, bedrohte Tierarten und Lebensräume unserer Heimat auch für nachfolgende Generationen zu schützen und den Verlust der Artenvielfalt zu stoppen.

Geben Sie eigene Werte weiter. Mit einem Testament zu Gunsten der gemeinnützigen Heinz Sielmann Stiftung. Wir fördern Natur- und Umweltschutz sowie das Naturerleben – ganz besonders für Kinder.

Ein **kostenfreier Ratgeber** zum Thema Testament und Engagement liegt für Sie bereit.



▲ Plastisch und eindrucksvoll zieht Caravaggios „Dornenkrönung Christi“, entstanden um etwa 1602, den Betrachter in den Bann.

Vor 450 Jahren

Heilige in Straßenkleidung

Caravaggios Gemälde führen in dramatisches Geschehen

Als Revolutionär der Leinwand verfolgte er kompromisslos einen neuen Stil des schonungslosen Realismus, weg von der idealisierenden Renaissancemalerei: Caravaggios Meisterwerke haben bis heute nichts an ihrer Ausdruckskraft verloren. Sie faszinieren durch die Hell-Dunkel-Kontraste der Chiaroscuro-Technik, durch das Spiel mit Lichteffekten und durch ihre dramatische Szenenkomposition.

Als Michelangelo Merisi wurde der Künstler am 29. September 1571 in Mailand geboren. Caravaggio nannte man ihn nach dem Herkunftsort seiner Eltern, sein Vater war wohl Maurermeister in jener Stadt bei Bergamo. 1584 begann Caravaggio eine vierjährige Lehre beim bekannten Mailänder Maler Peterzano, einem Schüler Tizians. 1592 ging er nach Rom.

Es gelang ihm, drei seiner Frühwerke von 1594 an seinen Schwager, den stellvertretenden päpstlichen Kämmerer, zu verkaufen. Ab 1595/96 wohnte er im Palast seines ersten wichtigen Mäzens, des Kardinals Francesco Maria Del Monte, für den er unter anderem die „Heilige Katharina“ oder „Die Musiker“ fertigte.

1599 erhielt Caravaggio den ersten öffentlichen Großauftrag: Für die Contarelli-Kapelle in San Luigi dei Francesi in Rom schuf er „Die Berufung des heiligen Matthäus“ und das „Martyrium des heiligen Matthäus“. 1603 vollendete er jenes Ensemble durch das Altarbild „Heiliger Matthäus und der Engel“. Es entstanden zahlreiche herausragende Meisterwerke wie das „Emmausmahl“ oder die „Dornenkrönung Christi“ sowie die „Rosenkranzmadonna“.

Caravaggio malte schockierend realistisch, weg von künstlicher Idealisierung. Nicht zuletzt wollte er das Armutsideal Christi in der religiösen Kunst zur Geltung bringen: Er wagte es, Heilige mit schmutzigen Füßen zu zeigen. Biblische Gestalten steckte er in zeitgenössische, ärmliche Straßenkleider. Prostituierte standen für seine Frauenfiguren Modell.

Die kurz zuvor entwickelte Chiaroscuro-Technik brachte Caravaggio zur absoluten Perfektion, konzentrierte Lichtstrahlen wie mit Bühnenscheinwerfern, im Kontrast zu abgrundtiefen Schatten. Der Betrachter wird Augenzeuge dramatischer Geschehnisse, etwa der Enthauptungsszene bei „Judith und Holofernes“ (1598/99). Caravaggios Kunst war so gefragt, so extrem populär, dass er durch Gemäldeschenkungen die höchsten Würdenträger bestechen konnte. Privat war Caravaggio streitsüchtig: Bei einem Straßenfest in Rom geriet er mit dem Sohn des Kommandanten der Engelsburg in Streit und verletzte ihn mit einem Schwerthieb tödlich. 1606 floh Caravaggio nach Neapel, wo er Aufträge des Vizekönigs und des Adels erhielt. Unter dem Schutz der mächtigen Familie Colonna reiste er nach Malta. Zum Ritter des Malteserordens ernannt, schuf er hier die „Enthauptung Johannes' des Täufers“. Erneut wurde er einer Gewalttat angeklagt, kam ins Gefängnis – und floh abermals. Erst nach Sizilien, wo etwa „Die Auferweckung des Lazarus“ entstand, dann nach Neapel. Er konnte noch seine Begnadigung erwirken, doch auf dem Rückweg nach Rom starb er am 18. Juli 1610 in Porto Ercole an Malaria. Sein Stil beeinflusste die Barockmalerei nachhaltig. *Michael Schmid*

Historisches & Namen der Woche

25. September Niklaus von Flüe

Vor 115 Jahren kam Dmitri Schostakowitsch zur Welt. Neben Igor Strawinski, Sergei Prokofjew und Sergei Rachmaninow gilt er als der bedeutendste Komponist Russlands im 20. Jahrhundert. Er schrieb dem Regime von Josef Stalin Hymnen, blieb aber auf Distanz zum System, das ihn drangsalierte und jahrelang in Todesfurcht hielt.

26. September Kosmas und Damian

Friedrich Karl Henkels Waschmittelfabrik Henkel & Cie. wurde 1876 im Aachener Handelsregister eingetragen. Das heute weltbekannte Unternehmen, das etwa „Persil“ produziert, hat rund 53 000 Mitarbeiter in 79 Länder.

27. September Vinzenz von Paul

Bundeskanzler Konrad Adenauer gab vor 70 Jahren vor dem Bundestag eine Wiedergutmachungserklärung gegenüber Israel ab. Mit 3,5 Milliarden D-Mark beschloss die BRD ein Jahr später, die Eingliederung mittelloser jüdischer Flüchtlinge zu unterstützen. Gleichzeitig verpflichtete sie sich zur Rückerstattung von Vermögenswerten, die den Juden von den Nationalsozialisten geraubt worden waren.

28. September



Lioba, Wenzel

Seinen 80. Geburtstag begeht Edmund Stoiber. Nach Alfons Goppel war er der Ministerpräsident des Freistaates Bayern mit der zweitläng-

sten Amtszeit von 1993 bis 2007. Vorsitzender der CSU war er von 1999 bis 2007. Danach leitete Stoiber in Brüssel ehrenamtlich eine EU-Arbeitsgruppe zum Bürokratieabbau.

29. September Michael, Gabriel, Raffael



Mit dem Rosenkranzgebet „für den Frieden unter den Menschen“ befasst sich Johannes XXIII. im 1961 erschienenen Apostolischen Schreiben „Il religioso convegno“. Veranlasst wurde der Papst durch politische Ereignisse, wie den Krisenherd in Laos, die Invasion in der kubanischen Schweinebucht, den Bau der Berliner Mauer und den Terror in Algerien und Tunesien.

30. September Hieronymus, Victor, Urs

Im Freihaustheater in Wien wurde 1791 Wolfgang Amadeus Mozarts „Die Zauberflöte“ (Foto unten) uraufgeführt. Unterschiedliche Musik- und Theaterstile verband der Komponist mit komischen, lyrischen und dramatischen Elementen. Den Erfolg seiner Oper erlebte Mozart nicht mehr: Er starb zwei Monate nach der Uraufführung.

1. Oktober Therese von Lisieux

Für 22 Hauptkriegsverbrecher des Dritten Reichs endete vor 75 Jahren im Nürnberger Justizpalast der Prozess. Das alliierte Gericht sprach zwölf Todesurteile aus, unter anderem für Hermann Göring und Alfred Rosenberg. Sieben Verantwortliche erhielten langjährige Haftstrafen, drei wurden freigesprochen.

Zusammengestellt von Lydia Schwab

Das Titelblatt der Erstausgabe des Librettos von Wolfgang Amadeus Mozart zeigt Emanuel Schikaneder als den ersten Papageno. Dieser hatte das Libretto der Oper verfasst und sang bei der Uraufführung 1791 die genannte Rolle.



SAMSTAG 25.9.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Wallfahrtskirche St. Leonhard in Inchenhofen.
 17.35 **ZDFneo: Die glorreichen 10.** Die krassen Tage der Geschichte.
 20.15 **Arte: Mesopotamien.** Jawad Bashara versucht, die wichtigsten archäologischen Stätten im Irak vor dem „Islamischen Staat“ zu retten.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht (kath.).** Vikar Jürgen Wolff.
 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Verborgene marianische Gedenktage: Maria vom Loskauf der Gefangenen.

SONNTAG 26.9.

▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus der Jugendkirche Sankt Bernhard in Achern-Fautenbach. Zelebrant: Pfarrer Joachim Giesler.
 21.45 **ZDFinfo: Der Vietnamkrieg.** In Vietnam warfen US-Kampfflugzeuge mehr Bomben ab als im gesamten Zweiten Weltkrieg. Doku.

▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag (kath.).** Wer hat, dem wird gegeben. Von der paradoxen Logik des Christentums.
 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Zwischen Sünde und Segen. Über den Umgang mit Homosexualität in der Kirche.
 10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus der Kirche St. Engelbert in Sankt Ingbert, Bistum Speyer. Zelebrant: Pfarrer Armin Hook.
 10.05 **BR1: Katholische Morgenfeier** zum Caritassonntag. Bischof Gregor Maria Hanke, Eichstätt.

MONTAG 27.9.

▼ Fernsehen

- 22.15 **ZDF: Red Sparrow – Der Lockvogel.** Die russische Ballerina Dominika Egorova wird nach einem plötzlichen Karriere-Aus zur Spionagearbeit erpresst. Agententhriller.
 22.50 **ARD: Da geh ich bis nach Karlsruhe.** 70 Jahre Bundesverfassungsgericht.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage (kath.).** Samuel-Kim Schwowe, Dresden. Täglich bis einschließlich Samstag, 2. Oktober.

DIENSTAG 28.9.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Phoenix: Australien-Saga.** Auf den Spuren der Entdecker. Doku.
 22.15 **ZDF: 37 Grad.** Mein Traum von Rente. Nochmal Neues wagen.
 22.55 **3sat: Wer pflegt uns morgen?** Doku über den Pflegenotstand.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Das Schreckgespenst ist zurück. Die Angst vor einer neuen Inflation.

MITTWOCH 29.9.

▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Erntedank in Zeiten des Klimawandels.
 20.15 **3sat: Woher kommst du eigentlich?** Schwarze in Deutschland. Doku.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Anfang eines neuen Rechtsdenkens. Der Nürnberger Kriegsverbrecherprozess 1946.
 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Ein neues Leben für den Friedhof.

DONNERSTAG 30.9.

▼ Fernsehen

- 20.15 **3sat: Selbstverliebt, machthungrig, kaltherzig.** Unsere dunklen Seiten. Doku über narzisstische Persönlichkeiten.
 21.45 **HR: Zwischen Wut und Liebe.** Wie streitet man richtig?

▼ Radio

- 20.30 **Radio Horeb: Credo.** Wer sind die Engel?

FREITAG 1.10.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ARD: Billy Kuckuck – Angezählt.** Die Kölner Gerichtsvollzieherin Billy Kuckuck legt sich mit einem Immobilienhai an und versucht, eine junge Boxerin vor der Abschiebung zu retten. Drama.
 22.00 **Bibel TV: Die sieben Kirchen der Apokalypse.** Johannes richtet sich mit den Sendschreiben in der Offenbarung an sieben Gemeinden. Doku.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Literatur.** Lizenz zum Schreiben. Über das Geschäft mit James Bond als Romanheld.

👁: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Jagd auf Gangsterboss Al Capone

Chicago, 1930: Die Prohibition hat die Stadt fest im Griff, der illegale Handel mit Alkohol floriert. Die Oberhoheit über das kriminelle Treiben liegt in der Hand von Al Capone. Spezialagent Eliot Ness (Kevin Costner, Zweiter von rechts) soll gegen den Gangsterboss vorgehen. Zwischen Korruption und Bestechung spielt Ness die Rolle des einzig Guten in einer durch und durch bösen Stadt. Erst als er auf den Straßenpolizisten Jim Malone (Sean Connery, Zweiter von links) trifft, wendet sich das Blatt. Mit dem Buchprüfer Oscar Wallace (Charles Martin Smith, rechts) und dem Agenten George Stone (Andy Garcia, links) gründen sie den Trupp der „Unbestechlichen“ (Arte, 26.9., 20.30 Uhr).

Foto: Paramount Pictures Corporation



Leben zwischen Land und Meer

Sie sind einzigartig auf der ganzen Welt: „Die Halligen im Wattenmeer“ (Arte, 30.9., 20.15 Uhr). Die winzigen Eilande liegen an der nordfriesischen Küste und sind weder Inseln noch Festland. Sie sind nicht durch Deiche geschützt und werden immer wieder von Salzwasser überspült. Wer hier leben will, Mensch wie Tier, muss den Gezeiten und Gewalten des Meeres trotzen. Die Halligen liegen nordwestlich der Stadt Husum. Die Eilande sind zwischen sechs und 960 Hektar groß und bilden in etwa einen Kreis um die Insel Pellworm. Die bekannteste der zehn Halligen ist Hooge.

Foto: Hajo Bergmann

Die Suche nach dem Merseburger Schatz

Der Dom von Merseburg, direkt über der Saale, kann hunderte Geschichten aus seiner 1000-jährigen Vergangenheit erzählen. Von einer frühen Herrschaft seiner Besitzer bis über Leipzig hinaus, von unsagbar wertvollen Schätzen, die einst König Heinrich und Kaiser Otto den Merseburgern schenkten. Aber es ist eben auch die Geschichte des legendären Domschatzes, der durch politische Machtkämpfe und kriegerische Auseinandersetzungen geraubt und vernichtet wird. So gehen wertvolle Kostbarkeiten aus Gold, Silber und Diamanten verloren. Die Dokumentation „Versteckt – Verkauft – Verraten“ (MDR, 28.9., 21 Uhr) gibt sich auf Spurensuche.

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv,
 Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn



Kleine Verbrechen unter Freunden

Die Spieler schlüpfen in die Rollen ebenso erfahrener wie cleverer Ganoven, die aus allerlei bekannten Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft, Kunst, Kultur, Sport, Film und Musik die am besten geeigneten Komplizen für ihre kriminellen Vorhaben auswählen müssen. Wäre Dieter Bohlen der geeignete Mann, um bei den Geschäftsinhabern in der Nachbarschaft die ausstehenden Schutzgelder einzutreiben? Oder Arnold Schwarzenegger der richtige Partner für einen sauberen Banküberfall? Oder Heidi Klum die passende Kandidatin, um den lästigen Türsteher im Nachtclub aus dem Weg zu räumen? Wer dabei das beste Händchen hat und somit die meisten Coups landen kann, darf sich als Sieger des Spiels feiern lassen.

Wir verlosen drei Spiele. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworts und seiner Adresse an: Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost Rätselredaktion Postfach 11 19 20 86044 Augsburg E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss: 29. September

Über das Mühlen-Puzzle aus Heft Nr. 36 freuen sich:
Erika Eggers,
 34134 Kassel,
Benno Weindl,
 89415 Lauingen,
Waltraud Utz,
 93055 Regensburg.

Die Gewinner aus Heft Nr. 37 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

zuge- teilte Menge	Flug- hafen- anzeige: Ankunft	Lebe- wesen	Volks- musiker (†, Karl)	▽	▽	im Jahre (latein.)	latei- nisch: Kunst	Jazz- stil	gehör- nter Wald- geist	▽	ohne Gefühls- regung	▽		
▷	▽	▽				Erd- schicht im Tage- bau	▷	▽	1					
engl. Abk.: Raster Image	▷		Fremd- wortteil: hinein	▷		8			Hund von Obelix (Comic)		Vorfahr			
▷						Gemüse- pflanze	▷		▽		▽			
Wand- malerei auf Kalk			japan. Gesell- schaf- terin	▽	<p>Was zeigt dieser Bildausschnitt?</p>			Männer- name		englis- cher Männer- name				
Haupt- stadt der Male- diven		engl. Abk.: Limited Edition	▷							▷				
▷	5										italie- nische Tonsilbe	▷		ein Milch- produkt
▷								▷			▽			
Schwer- metall	Soldaten- unter- kunft	altisländ. Gott, Bogen- schütze						nicht rechts		Auto- abstell- räume	6			
weib- liches Haustier	▷	▷		ostafri- kanisches Hirten- volk	▽	gezo- gener Wechsel	▷	▷	Buch der Bibel	griech. Vorsilbe: Erd...	▷			
▷			2			behörd- liche Anord- nung	▷					3		
Dauer- wurst			Stadt- gott von Theben	▷		4		Insel- euro- päer	▷			Schul- zensur		
▷										absolute techn. Atmo- sphäre		rechter Neben- fluss der Donau		
Tele- vision		int. Raum- station (Abk.)	▷			Abk.: Sante, Santi			Börsen- aufgeld	▷		▽		
▷			Vertreter, Gehilfe	▷										
Fremd- wortteil: entspre- chend		7	Gefäß zur Blumen- pflege	▷										

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 8:
Typische Arbeiterkleidung
 Auflösung aus Heft 37: **KREUZFABRT**

	A	S		Z	G		
B	A	L	H	A	U	S	E
N	L	A	U	D	A	T	I
S	T	A	U	D	O	N	T
D	O	G	E				P
I	R						U
N	T	E				A	N
F	E	E	N				K
R							T
B	E	N	Z	S		N	A
A	U	S	K	U	N	F	T
R	A	C	R	A	U	C	H
N	S	K	I	E	R	H	L
K	O	P	I	E	U	S	E
U	K	R	E	D	I	T	L
S	T	A	H	L	B	E	T



„Wie ich gerade aus unserer Technik erfahre, dauert es noch etwas bis zur ersten Hochrechnung.“

Illustrationen: Jakob

Erzählung

Elefanten auf der Fahrbahn

Es ist immer wieder schön, auf der deutschen Autobahn unterwegs zu sein. So ein dichtes Autobahnnetz findet man nirgendwo sonst auf der ganzen weiten Welt. Man setzt sich in seinem Auto auf die Autobahn, und das enggefächerte Straßengeflecht bringt uns an fast jeden Ort in unserem modernen Land. Demnächst sollen die Fahrzeuge sogar ohne Fahrer ihre Ziele erreichen. Der hehre Sinn dieser Utopie erschließt sich mir allerdings nicht auf Anhieb. Aber das wird den Fortschritt nicht aufhalten.

Ich befand mich wieder einmal auf der Autobahn zwischen Nürnberg und Passau und steuerte meinen Wagen bei konstantem Tempo zwischen 120 und 130 dem lieben alten Österreich entgegen.

Im Radio meldete sich der Verkehrsfunk. „Zwischen Wörth an der Donau und Deggendorf“, verkündete eine launige Männerstimme, „befinden sich zwei Elefanten auf der Fahrbahn. Der Stau beläuft sich bereits auf fünf Kilometer – mit schnell ansteigender Tendenz.“

Es schien mir, als kicherte der Sprecher ein wenig vor sich hin, bevor er mit heiterer Stimme fortfuhr: „Zwei Elefanten auf der Autobahn – das haben wir auch nicht alle Tage. Wo mögen die wohl herkommen?“

„Ist mir egal“, sagte ich, „Hauptsache, sie verschwinden wieder –



und zwar schleunigst.“ Vor mir sah ich schon das Stauende. Ich schaltete den Warnblinker ein und fuhr langsam darauf zu.

„Die Polizei“, sagte der Sprecher mit inniger Herzlichkeit, „hat den Ort des Geschehens schon gesichert. Wir warten noch auf die Ankunft eines Tierarztes, eines Zoochefs und eines Zirkusdirektors. Bitte halten Sie eine Gasse für diese Herrschaften frei.“

Schon stand ich im Stau. Drei Autobahnspuren standen im Stau, und nichts bewegte sich mehr. Wenn ich es recht bedachte, dann repräsentierten all diese Autos um mich herum, all diese Sportwagen, Limousinen und SUVs, diese Lieferwa-

gen, Omnibusse und Lastwagen, die hohen kulturellen Errungenschaften unserer zivilisierten Welt. Und demnächst werden dann auch noch Autos ohne Fahrer mit uns im Stau stehen. Der Fortschritt ist nicht aufzuhalten.

„Ach verflixt“, fauchte ich, „ständig muss ich im Stau rumstehen. Wenn man doch bloß in diesem Land noch einmal vernünftig Auto fahren könnte ...“ „Du bist doch selbst dran schuld, Peter“, sagte der Mann aus dem Radio mit Nachdruck. „Wenn du über die Autobahn bretterst, musst du auch mit dem Stau rechnen.“

„Hör mal, Kumpel“, brüllte ich, „du spinnst wohl. Ich will das jetzt wirklich nicht mit dir diskutieren.“

„Ist ja schon gut“, wiegelte die Stimme ab. „Aber bald werden nur noch fahrerlose Autos im Stau stehen, und dann ist das Problem gelöst.“ Sie ließen ein Stückchen quirlige Popmusik über den Äther perlen.

Danach sagte mein Radiofreund: „Der Stau bei Deggendorf hat mittlerweile eine Länge von zwölf Kilometern erreicht. Der Tierarzt ist gerade eingetroffen, und die Zoo- und Zirkusdirektoren werden in den nächsten Minuten erwartet. Es gibt also Hoffnung für die Stauteilnehmer.“ „Na, vielen Dank“, sagte ich säuerlich. „Keine Ursache, Peter“, sagte der Radiomann.

Text: Peter Biqué

Sudoku

7	5	4	6	3				
1	9		2	8				5
2	3	6		8	5			
4	1		6	7	8			
5	7	3	1	9				4
6	3					1	8	7
2		8		3	4	7	6	
			1	2		5	3	
7	8	5	4		2			9

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 37.

2	7	4	1	6				
5			3					1
			4			2	8	6
	5	7		8				9
	4		5					7
				1	6			2
3		8			5	1		
	9	5			1	6		
7				2	5	4		





Hingesehen

Das Amt der Europäischen Union für geistiges Eigentum hat den Begriff „Oktoberfest“ eingetragen und damit unter Schutz gestellt. Ein von der Stadt München vor fünf Jahren initiiertes Verfahren ist damit erfolgreich abgeschlossen. Europaweit kann sich München nun gegen die Verwendung der Marke „Oktoberfest“ in 22 sogenannten Waren- und Dienstleistungsklassen wehren und verhindern, dass Missbrauch auf Kosten der weltbekannten Veranstaltung und deren Qualitätsanspruch getrieben wird. Coronabedingt ist das Münchner Oktoberfest für dieses Jahr wie schon 2020 abgesagt worden. *KNA/Archivfoto: gem*

Wirklich wahr

Gabriele Weishäupl (74), aus einer katholischen Familie stammt und ihr Sohn von 1985 bis 2012 Münchner Tourismus- und damit Wiesn-Chefin, ist zu ihrer Überraschung mit dem emeritierten Papst Benedikt XVI. (94) verwandt. Das berichtete der „Münchner Merkur“. Die Verwandtschaft läuft über die mütterliche Linie und geht über fünf Generationen zurück.



Weishäupl, aufgewachsen in Aicha vorm Wald im Kreis Passau, freute sich sehr über die Nachricht, weil sie

sogar auf den Zweitnamen Benedict getauft ist.

Sie erhielt die Information von der ebenfalls aus Niederbayern stammenden Brigitte Windorfer. Die 64-Jährige hatte beim Studium von Heirats-, Tauf- und Sterbebüchern entdeckt, dass sie nicht nur gemeinsame Vorfahren mit Weishäupl hat, sondern auch mit Joseph Ratzinger.

Text/Foto: KNA

Zahl der Woche

23

Millionen Kinder weltweit haben im ersten Jahr der Corona-Pandemie ihre Impfung gegen Krankheiten wie Masern, Tetanus und Keuchhusten verpasst. Im Jahr 2020 seien sie nicht wie vorgesehen geimpft worden, erklärten die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und Unicef in Köln und Genf. Sie hatten die Durchimpfungsrate gegen 13 Krankheiten aus 160 Ländern ausgewertet. Neben Konflikten sei auch die Corona-Pandemie für den Rückgang verantwortlich. Es drohten vermeidbare Krankheitsausbrüche, warnten die UN-Organisationen.

WHO-Generaldirektor Tedros Adhanom Ghebreyesus forderte, die Immunisierung gegen andere Krankheiten trotz der Corona-Pandemie nicht zu vernachlässigen. „Der Ausbruch verschiedener Krankheiten zugleich wäre für die Gemeinden und Gesundheitssysteme, die bereits mit Covid-19 zu kämpfen haben, katastrophal“, sagte er. *epd*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels
Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Krölling, Lydia Schwab, Ulrich Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 41 vom 1.1.2021. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign: Gerhard Kinader
Telefon: 08 21/5 02 42-36

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-12,
Leserservice: 08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 34,20, Einzelnummer EUR 2,70. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05
Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfe besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Wo findet das Oktoberfest traditionell statt?

- A. Auf dem Odeonsplatz.
- B. Im Hofgarten.
- C. Auf der Theresienwiese.
- D. Im Olympiapark.

2. Seinen Ursprung hat das Fest in einem ...

- A. Martinsfeuer.
- B. Pferderennen.
- C. Bauernmarkt.
- D. Tanzwettbewerb.

Prophetie, Politik und Expertise

Die Menschen in der Öffentlichkeit und im Wissenschaftsbetrieb bleiben Pilgernde

Wenn nur das ganze Volk des Herrn zu Propheten würde, wenn nur der Herr seinen Geist auf sie alle legte!“ (Num 11,29; siehe Seite 10). In Zeiten des Wahlkampfes klingt diese Lesung aus dem Alten Testament fast lächerlich. Es laufen so viele Propheten und Prophetinnen herum, so viele Versprechungen, Weltlösungen und Zukunftsszenarien werden ausgemalt. Sind Politiker Propheten, Politikerinnen Prophetinnen? Oder sind sie nur kluge Anwender von Öffentlichkeitsarbeit?

Das Wissenschaftliche Bibellexikon definiert Prophetie und Propheten im Alten Testament folgendermaßen: „Unter einem ‚Propheten‘ versteht man eine Person, die Botschaften einer Gottheit an eine dritte Partei vermittelt, ohne dass diese dritte Partei selbst in der Lage wäre, diese göttliche Botschaft zu vernehmen.“

Um die Aufgabe eines Propheten übernehmen zu können, benötigt die betreffende Person erstens eine spezielle psychische Disposition für paranormale religiöse Erfahrungen, wie sie erfahrungsgemäß nur wenigen Menschen gegeben ist, sie muss zweitens Einsichten gewinnen, von deren göttlicher Herkunft sie völlig überzeugt ist, und sie muss drittens spüren, dass sie von der Gottheit beauftragt ist, die empfangene Botschaft dem Adressaten auszurichten.“

Das griechische Wort „Prophet“ betont eher die Vollmacht, mit der eine Person etwas im Namen Gottes sagt. Bezogen auf die Politiker passt das also eindeutig nicht – zumindest tritt von ihnen niemand mit diesem Anspruch einer paranormalen Erfahrung auf. Gottseidank!



▲ Manche TV-Formate inszenieren geradezu den prophetischen Gestus – trotz des „aufgeklärten“ Ambientes. Foto: Imago/Eventpress

Generell hat das Wort aber viele weitere Aspekte – den der Voraussicht, der Uneigennützigkeit und der Berufung etwa. Gerade bei diesen letzten Aspekten kann man durchaus in abgeleiteter Weise an Politiker beiderlei Geschlechts denken: Alle, auch diejenigen, die keinerlei Beziehung zu einem Glauben oder einer Religion haben, machen ihren Job hoffentlich aus Überzeugung und mit Leidenschaft und im Wissen, hier Macht für die gesamte Bevölkerung auszuüben. Gleichwohl müssen sie „sich verkaufen“, ihre Meinung gut und vor allem besser als die Mitbewerber an die Bürger vermitteln.

Vom rechten Handeln

Mir hat ein Mitarbeiter im Bundestag einmal gesagt, dass es schwierig ist, Politik zu machen und Entscheidungen zu treffen, wenn man weiß, dass man in vier Jahren oder kürzer dafür wiedergewählt werden will. Das ist viel Druck für einen kurzen Zeitraum. Deutlich wird, wie herausfordernd bis fast unmöglich es ist, da langfristige Entscheidungen mit einer langen Anlauf- und Experimentierphase gut zu treffen.

Unsere Autorin:

Schwester Birgit Stollhoff CJ ist Juristin, studiert Theologie im Fernstudium und leitet im Auftrag ihres Ordens das Jugendpastorale Zentrum in Hannover.

Und wie ist das überhaupt mit der Vielzahl der Meinungen, damit, dass sich alle Politiker sowie Experten widersprechen – mit besten Sachargumenten? Gerade in der Corona-Zeit wurde das den Wissenschaftlern ja vorgeworfen. Dass sie ständig die Meinung ändern, neue Kennzahlen nennen, andere Empfehlungen aussprechen. Ein falscher Vorwurf, weil die Wissenschaftler da genau richtig gehandelt haben, nämlich gerade nicht prophetisch, sondern forschend, empirisch.

Umgang mit Unklarheit

Und es ist Kernelement einer Forschung und wissenschaftlichen Tuns, mit Thesen zu arbeiten und diese anhand neuer Forschungsergebnisse ständig weiterzuentwickeln. Eine Wissenschaftlerin, die heute das Gegenteil von gestern behauptet, handelt genau richtig, wenn sie heute eine andere Datenlage hat als gestern. Die vielen Unklarheiten zu Corona bedeuten nur, dass Wissenschaftler Pilgernde sind, nicht Propheten. Schwierig ist es dann für diejenigen, die den aktuellen Forschungsstand mit politischen Überzeugungen und Visionen in Verbindung bringen müssen. Das bleibt wackelig.

Wer sind dann die großen Propheten? Gibt es die noch? Für mich schon. Ein Prophet der neueren Zeit ist für mich etwa der Jesuit Klaus Mertens. Er hat vor über zehn Jahren

als Leiter des Canisius-Kollegs etwas gemacht, was inzwischen fast schon ungewöhnlich anmutet: genau hingehört. Er hat auf Andeutungen und Erzählungen von Missbrauch genau gehört, hat nachgefragt, aufgeklärt – und damit einen Aufklärungsprozess eingeleitet, der vielen Opfern endlich Gerechtigkeit ermöglicht. Und auch er hatte einen Preis zu zahlen – es gab Anfeindungen, es gab Diskussionen. Gleichzeitig musste und muss sich die Kirche diesen Vorwürfen stellen.

Lauter und unabhängig

Das wurde jetzt auch bei der Pressekonzferenz in Hildesheim zur neuen Untersuchung zum Missbrauch in diesem Bistum deutlich. Propheten sagen unangenehme Wahrheiten in großer Lauterkeit zu Gott und unabhängig der persönlichen Konsequenzen zum Wohle des Gottesvolkes – so würde ich einen modernen Propheten definieren.

Eine weitere Prophetin ist für mich etwa Greta Thunberg, die Schülerin, die für das Klima streikt, oder die Friedensnobelpreisträgerin Malala Yousafzai, die sich für Mädchen und Frauen in Pakistan und jetzt im Nahen Osten einsetzt – vermeintlich kleine Mädchen, deren Stimmen so laut wurden, dass sie die Gesellschaft verändert haben.

Politiker sind dagegen Politik-Betreibende – und deren Versprechen und Visionen beweisen sich nach dem Wahlkampf, in der tagespolitischen Arbeit als Minister oder gewählte Abgeordnete. Deren Prophetie ist weltlich, und die Bewährung ist es auch. Und „gerichtet“ werden sie vom Wählervolk, nicht von Gott. Vielleicht die unangenehmere Aufgabe.

Beilagenhinweis

Beilagenhinweis (außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Förderkreis für die Schwester Maria e.V., Ettlingen; Los-Beilage von Deutsche Fernsehlotterie gGmbH, Hamburg. Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf „Marsch für das Leben“ von Bundesverband Lebensrecht e.V., Berlin. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Christus ist Gottes Kraft und Gottes Weisheit, und wer die Heilige Schrift nicht kennt, der kennt weder Gottes Kraft noch seine Weisheit: die Schrift nicht kennen heißt Christus nicht kennen.
Hieronymus

Sonntag, 26. September
26. Sonntag im Jahreskreis
Siehe, der Lohn der Arbeiter, die eure Felder abgemäht haben, der Lohn, den ihr ihnen vorenthalten habt, schreit zum Himmel. (Jak 5,4)

Heute feiern wir die Auferstehung. Der Sonntag ist nicht dazu da, sozialpolitische Probleme zu wälzen! Doch die Lesung bietet uns heute diese harten, fordernden Worte. Erst bei näherem Hinsehen erweisen sie sich als Herausforderung an unsere Auferstehungsfreude: Ist sie echt, oder genießen wir bloß unseren Wohlstand?

Montag, 27. September
Ich werde ihnen Gott sein in Treue und Gerechtigkeit. (Sach 8,8)

Gott macht den Anfang. Er bindet sich, ist Gott für uns, kommt uns entgegen mit Eigenschaften, die er bei uns wiederfinden möchte: Treue und Gerechtigkeit.

Dienstag, 28. September
Herr, sollen wir sagen, dass Feuer vom Himmel fällt und sie verzehrt? Da

wandte er sich um und wies sie zurecht. (Lk 9,54ff)

Feuer vom Himmel fallen lassen? Jakobus und Johannes wollten das nicht wirklich tun. Aber sie haben über das ungastliche, feindselige Dorf ein Urteil gefällt. Jesus wies die Jünger zurecht. Sie haben keinen Auftrag, über ihre Feinde zu richten. Das wird Gott am Ende der Zeit tun. Bis dahin bleibt Jesus und seinen Jüngern nur eines: weiterwandern, mit müden Füßen und Frieden im Herzen.

Mittwoch, 29. September
III. Michael, Gabriel und Raphael
Feuerflammen waren sein Thron. Ein Strom von Feuer ging von ihm aus. (Dan 7,9f)

Wer traut sich da in die Nähe? Das Feuer – Symbol für Gottes Heiligkeit – könnte von Gott fernhalten. Aber es geht von ihm aus, kommt zu uns, um von innen

heraus zu verwandeln, in Licht, in Feuer, das für den Herrn brennt.

Donnerstag, 30. September
Alle Leute weinten nämlich, als sie die Worte der Weisung hörten. (Neh 8,9)

Tränen als Reaktion auf Gottes Wort? Die Leute haben gefühlt, wie schön und heilig die Weisungen Gottes sind. Die Lebensweise des Himmels schimmert hindurch. Aber ist diese Lebensweise für uns? Oder sind wir davon ausgeschlossen, weil wir Sünder sind? Die Leute weinten. Doch Gott fordert sie auf, ein Fest zu feiern, denn diese heilige Lebensweise ist für uns gedacht.

Freitag, 1. Oktober
Wir haben nicht auf die Stimme des Herrn, unseres Gottes, gehört. (Bar 1,21)

Ein Schuldbekenntnis. Ehrlich und freimütig wird erzählt, wie es dazu kommen konnte, dass man anderen Göttern diente. Wir haben Gott nicht zugehört, waren mit dem Klang seiner Stimme nicht mehr ver-

traut; aber nicht Stille erfüllte uns, sondern der Lärm des Eigenwillens wurde übermächtig.

Samstag, 2. Oktober
Habt Vertrauen, meine Kinder, schreit zu Gott! Denn er, der das Unheil verhängt hat, wird wieder an euch denken. (Bar 4,27)

Die Beziehung steckt in der Krise. Gott hat ein Unglück zugelassen, etwas Schlimmes! Er hätte es verhindern können, tat es aber nicht. Doch er steht dazu, nimmt das Gespräch wieder auf. Ja, mitten in der Krise offenbart er intime Gedanken: Ewiges Leben ist uns zugedacht.



Schwester Benedikta Rickmann ist promovierte Theologin und kontemplative Dominikanerin im Kloster Heilig Kreuz Regensburg.

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Ob beim Hausgottesdienst oder bei der Feier der Heiligen Messe in der Kirche – mit einer Vielfalt von Gebeten, spirituellen Texten und Liedern hilft uns das eigene Gotteslob durch diese schwere Zeit.

DAS EIGENE

Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Das Bestellformular sowie weitere Informationen zu Ausstattung und Preis finden Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de, telefonisch 0821/50 242 -12 oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.



Das Gotteslob für die Diözese Augsburg, verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro



KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

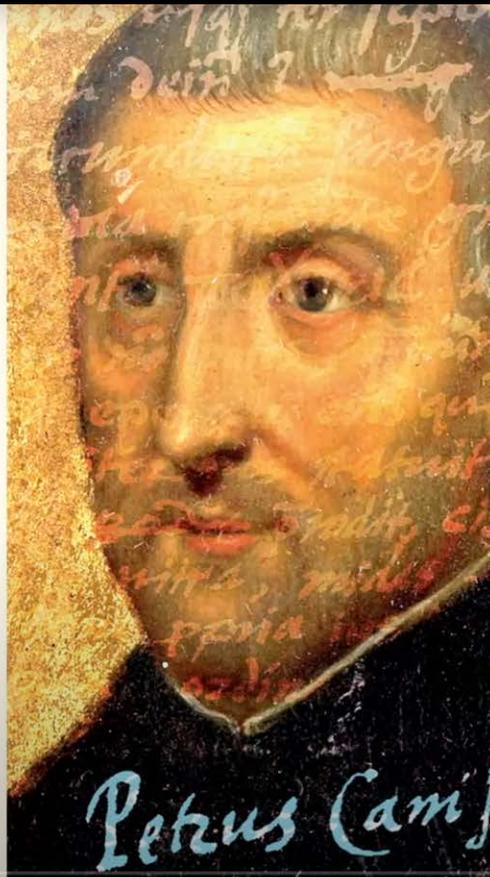
Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

PETRUS CANISIUS

1521 - 1597

DER ZWEITE APOSTEL DEUTSCHLANDS



AKADEMISCHES
FORUM

BISTUM AUGSBURG

Verein für Augsburgere
BISTUMSGESCHICHTE

▶ 3:56:04 Studiennachmittag über Petrus Canisius (Aufzeichnung des Livestreams)



Internationales
Interfaith-Forum in
Bologna

4:29



Interfaith:
Interview
Bischof Bertram Meier

11:24



„Minis on Kneipp
Mission“: Dezentraler
Ministrantentag

4:11



Interview mit Patriarch
em. Gregorius III. Laham
über die Lage in Syrien

9:04

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



▶ 5:18 Orgelreihe (11) - Die Orgeln von St. Lorenz in Kempten



Kirche in Not –
Solidaritätstag für
verfolgte Christen

4:02



Gipfelkreuz
Gundelfingen

2:57



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv – das Magazin (KW 37/2021)



**u. a.
Interfaith Bologna,
Interview mit Bischof Bertram Meier,
Einweihung Bischof-Ulrich Grundschule,
Orgelreihe (11) – St. Lorenz, Kempten**

➤ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“

Telefon 08271/2936, Mo., Di., Fr., 9 Uhr Messe. Sa. und Do., 18.30 Uhr Messe. Rkr. am Mo. um 8.30 Uhr und täglich um 18 Uhr. So., 10 Uhr und 18.30 Uhr Messe. Sa. ab 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr. - Sa., Mo. und Di., 19 Uhr Rkr. - So., 26.9., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Mi., 29.9., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe und Krankengebet. - Fr., 1.10., 19 Uhr Rkr.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Telefon 0821/601511, Anmeldung für alle Gottesdienste erforderlich. Sa., 25.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr (Dreikönigskapelle), 13 Uhr Trauung, 15-16 Uhr BG. - So., 26.9., 8 Uhr und 10 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr (DKK). - Mo.-Fr., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 17-18 Uhr (außer Mo.), 14 Uhr Rkr. (außer Fr.). - Mi., 29.9., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Fr., 1.10., 18.30 Uhr Messe, anschl. BG und euchar. Anbetung bis 20 Uhr.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Telefon 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können unter oben genannter Telefonnummer erfragt oder unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/9240, Gottesdienstbesuch nur mit telefonischer Anmeldung bis Freitag um 11 Uhr. Sa., 25.9., 9 Uhr Michaeli-Wallfahrt. - So., 26.9., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Messe. - Mo., 27.9., 8

Uhr Messe. - Di., 28.9., 10 Uhr Messe. - Do., 30.9., 8 Uhr Messe. - Fr., 1.10., 9 Uhr Amt. BG unter Telefon 08394/9258101 erfragen.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, So., 26.9., 10 Uhr Messe. - Fr., 1.10., 8 Uhr Anbetungstag zum Herz-Jesu-Freitag.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried,

Telefon 07302/92270, Messe Mo.-Sa. um 7 Uhr, 15 und 19.30 Uhr. Rkr. um 14.15 Uhr und 18.50 Uhr. Messe So. 8 Uhr, 10 Uhr und 15 Uhr, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG am Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. um 16.15 Uhr, So. um 9 Uhr und 14 Uhr.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 25.9., 10 Uhr Messe mit Diamantener und Goldener Hochzeit. - So., 26.9., 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe. - Di., 28.9., 10 Uhr Messe. - Mi., 29.9., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, anschl. Orgelmeditation. - Fr., 1.10., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/8276, Sa., 25.9., 18.25 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - So., 26.9., 10 Uhr Messe. - Di., 28.9., 9 Uhr Wallfahrtsmesse, 20 Uhr Elternabend Kommunionkinder 2022. - Fr., 21.10., 10 Uhr Messe im Kreissenorenheim, 19.30 Uhr Segnungsgottesdienst, anschl. Anbetung.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, So., 26.9., 10 Uhr Musikantenwallfahrt. - Mi., 29.9., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse am Gnadenaltar, 19 Uhr Gottesdienst zum Patrozinium.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottes-

dienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und euchar. Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 25.9., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr und 11 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht für das Leben, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 26.9., 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 11.45 Uhr Taufe, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG, 18.40 Uhr Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mo.-Do., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Do., 30.9., 20.10 Uhr Anbetung des Allerheiligsten. - Fr., 1.10., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Brevier-Gebet, 14 Uhr stille Anbetung, 14.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, 20.15 Uhr BG, 20.45 Uhr Betrachtung, 21.30 Uhr Herz-Jesu-Amt.

Ausstellungen

Oberschönenfeld,

„Heinz hört auf!“, bis 30.1.22, Sonderausstellung im Museum Oberschönenfeld, Gessertshausen, Öffnungszeiten: Di.-So. 10-17 Uhr. Gezeigt werden u.a. Möbel, Spielzeug und Gebrauchsgegenstände aus der einstigen Drechslerwerkstatt von Gebhard Heinz in Waal. Sonderführung: So., 26.9., um 14 Uhr und 15.30 Uhr.

Maihingen,

„Holz macht Sachen“, bis 24.10., im Museum Kulturland Ries. Streichhölzer, Skulpturen, eine Jukebox mit Schellack-Platten, eine Armprothese oder das Modell einer Fregatte: Holz und all die Dinge, die daraus entstehen können, bilden den Mittelpunkt der Ausstellung. Die Besucher haben die Möglichkeit, an verschiedenen Stationen selbst aktiv zu werden. Informationen unter Telefon 09087/9207170 oder mklr@bezirk-schwaben.de.

Roggenburg, Sonderausstellung „900 Jahre Prämonstratenser-Orden“,

bis 27.2.2022 im Kloster Roggenburg. Ein besonderes Jubiläum, das auch im Klostermuseum mit den Chorherren aus dem benachbarten Prämonstratenser Kloster gefeiert wird. Die Ausstellung widmet sich dem Ordensgründer Norbert von Xanten. Geöffnet Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr, von April bis Oktober

zusätzlich Donnerstag und Freitag 14 bis 17 Uhr. Weitere Informationen unter der Telefonnummer 0731/704041107.

Männer

Schwabmünchen,

Single-Pilgern für Männer,

Sa., 2.10., bis So., 3.10. Pilgern für Singles bietet die Männer- und Frauen-seelsorge an. Für das Gehen auf dem schwäbischen Jakobsweg von Schwabmünchen nach Türkheim sind noch Plätze für Männer frei. Das paritätisch besetzte Teilnehmerfeld startet am Samstagvormittag. Das Ende in Türkheim ist am Sonntagnachmittag. Im Mittelpunkt stehen Anregungen zum Nachdenken und das Thema Leben als Single. An Tagesetappen sind 15 und 19 Kilometer zu gehen. Übernachtet wird in einer Pilgerunterkunft am Rande der Westlichen Wälder. Weitere Informationen und Anmeldung unter der Telefonnummer 0821/31662451.

Konzerte

St. Ottilien,

Osteroratorium,

So., 26.9., 15.30 Uhr in der Klosterkirche St. Ottilien. Das Kantatenmusik Ensemble unter der Leitung von Adolf Heitz spielt Auszüge des Osteroratoriums von Carl Heinrich Graun. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Augsburg,

Preisträgerkonzert,

Sa., 25.9., 15 Uhr in der Basilika St. Ulrich und Afra in Augsburg. Der Bayerische Musikrat präsentiert Bayerische Orgel-Preisträger aus dem Landeswettbewerb Jugend musiziert. Restkarten sind am Sa. zwischen 12 und 14 Uhr im Kirchenvorraum der Basilika St. Ulrich und Afra erhältlich.

Reisen

Neu-Ulm,

Herbstreise nach Rom,

Di., 9.11., bis Sa., 13.11. Die Ehe- und Familienseelsorge im Bistum Augsburg lädt Paare zu einer Herbstreise nach Rom ein. Es gibt wohl keine Stadt auf dem Erdkreis, die Besucher mit einer solchen Fülle von Sehenswertem empfängt. Jeder kennt sie, die Monumente der Antike, der Renaissance und des Barock in Rom aus unzähligen Berichten, Fotos oder Filmen. Sie sind Teil des kollektiven Kunstwissens der ganzen Welt. Doch wer



TelefonSeelsorge

Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



sie dann das erste Mal wirklich besucht, ist fasziniert und begeistert. Die Ehe- und Familienseelsorger Robert Haas und Ulrich Hoffmann vermitteln faszinierende Einblicke in die Geschichte Roms und in die heiligen Stätten und geben dabei Impulse für die Partnerschaft und für den Alltag. Das genaue Programm gibt es bei der Ehe- und Familienseelsorge in Neu-Ulm. Dort kann man sich noch bis zum 30.9. unter der Mailadresse efs-neu-ulm@bistum-augsburg.de anmelden.

Kurse und Seminare

Augsburg, Meditation, Yoga, Zen und christliches Gebet,

Mo., 27.9., 18.30-20 Uhr im Haus Tobias, Stenglinstraße 7, in Augsburg. Einfache Yogaübungen und Meditation im Stil des Zen helfen dabei, leiblich-seelische Verspannungen zu lösen und sich in Stille zu „versenken“. Christliche Gesänge und die Deutung biblischer Texte geben Orientierung auf dem inneren Weg. Freiwilliger Unkostenbeitrag: sieben Euro. Infos unter Telefon 0821/44 09 60.

Steingaden, „Weihnachtskrippe selbst gemacht“,

Fr., 1.10., bis So., 3.10., in der Landvolkshochschule Wies. Der Basiskurs richtet sich an alle, die unter fachlicher Anleitung eine eigene voralpenländische Weihnachtskrippe herstellen möchten. Der Besuch einer Krippenausstellung dient der Inspiration für eigene Ideen. Infos unter der Telefonnummer 088 62/910 40.

Augsburg, Philosophisches Seminar,

Fr., 15.10., bis Sa., 16.10., im Haus St. Ulrich, Kappelberg 1, in Augsburg. Ohne die Prägung durch die Philosophie wäre die christliche Theologie nicht zu dem geworden, was sie ist. Das Thema der Veranstaltung ist übernommen von Wilhelm Weischedels gleichnamigem Werk. In einem Überblick bietet Weischedel einen Gang durch die Geschichte der philosophischen Theologie im Abendland. Infos und Anmeldung bis 8.10. unter der Telefonnummer 0821/31 66 88 11.

Frauenchiemsee, „Reif für die Insel“,

Fr., 15.10., bis So., 17.10., Oasentage für alleinerziehende Frauen, Leitung: Ursula Radeck und Beate Jahn von der Alleinerziehendenseelsorge im Bistum Augsburg sowie Franziska Reich-

hold-Wiegele, Feldenkraispädagogin und Physiotherapeutin. Die Teilnehmerinnen können gemeinsam die Stille entdecken und die Natur genießen. Ein ganzheitlicher Ansatz gibt Körper und Seele Zeit, zu sich zu kommen. Informationen und Anmeldung unter der Telefonnummer 0821/31 66 24 51.

Heiligkreuztal, Seminar „Streifzug durch die philosophische Gotteslehre“,

Sa., 23.10., im Kloster Heiligkreuztal. Die philosophische Gotteslehre war eine klassische philosophische Disziplin, die aber völlig aus dem universitären Philosophiebetrieb verschwunden ist. Dort muss man um seinen wissenschaftlichen Ruf fürchten, wenn man dieses Gebiet betritt. Die Teilnehmer schauen sich fern akademischer Tabus einmal ein wenig in der Gotteslehre um. Weitere Informationen und Anmeldung bis 15.10. unter der Telefonnummer 073 71/18 640.

Heiligkreuztal, Seminar „Sensory Awareness“,

Fr., 29.10., bis Mo., 1.11., im Kloster Heiligkreuztal. Achtsamkeit als Kunst der Lebendigkeit, ist eine körpernahe Form der Achtsamkeitsarbeit, Lebendigkeit entsteht über das Interesse an einem stimmigen Verhalten. Die Wachheit der Sinne zu stärken, ist daher die Grundlage dieser Achtsamkeitsarbeit. Sie zielt darauf ab, über einen feinfühligere Umgang mit der eigenen Person, die eigene Gesundheit zu erhalten und eine Verbesserung der Lebensqualität zu erreichen. Sehr empfehlenswert ist es für alle, die Anzeichen von Erschöpfung, Gestresst-Sein und Überlastung im Alltag spüren und nach Wegen der Veränderung suchen. Infos und Anmeldung bis 7.10. unter Telefon 073 71/18 640.

Paare

Steinerskirchen, „Tag für Paare“,

Sa., 2.10., 9-16 Uhr in der Oase Steinerskirchen. Unter dem Thema „Was geht zusammen?“ soll Zeit sein, im Paaresprache die gemeinsame Zukunft in den Blick zu nehmen und sich über Träume, Ziele, Ideen und Visionen in der Partnerschaft auszutauschen. Dazu gibt es Impulse und Anregungen. Zum Tag gehören auch das gemeinsame Mittagessen und die Möglichkeit, in der Natur um die Oase unterwegs zu sein. Kinderbetreuung wird auf Anfrage angeboten. Weitere Infos und Anmeldung bis 26.9.

bei der Ehe- und Familienseelsorge Augsburg unter Telefon 0821/31 66 21 10.

Nonnenhorn, Kommunikationskurs für Paare,

Fr., 29.10., bis Di., 2.11., im Haus St. Christophorus. Paare lernen Kommunikationsfertigkeiten und erleben, wie wertvolle Haltungen die Beziehung bereichern. Das Gespräch mit dem Partner/der Partnerin steht im Mittelpunkt des Kurses. In geschütztem Rahmen und eigenen Räumen trainieren die Paare unter kompetenter Begleitung. Gebühr: 210 Euro pro Paar. Weitere Infos unter Telefon 0821/31 66 24 21.

Sonstiges

Dillingen, Bibelkurs „Kleine Propheten ganz groß“,

ab Sa., 2.10., jeweils von 9.30 bis 18 Uhr im Provinzhaus der Dillinger Franziskanerinnen. Propheten wie Jesaja oder Jeremia sind vielen bekannt. Weniger im Bewusstsein sind kleinere Prophetenbücher wie Hosea oder Maleachi. Diese „kleinen“ Bücher sind im „Zwölf-Prophetenbuch“ zusammengefasst. Einige der Schriften werden in diesem Bibelkurs der Katholischen Erwachsenenbildung entdeckt. Kosten: 30 Euro je Seminartag, inkl. Mittagessen, Kaffee und Kuchen. Die weiteren Einheiten finden am 30.10. und 27.11. statt. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/31 66 88 22.

Altenmünster-Violau, Tagesausflug nach Österreich,

Der Katholische Frauenbund St. Elisabeth Violau fährt am Samstag, 25.9., nach Rattenberg, in die kleinste Stadt Österreichs. Zuerst ist eine Stadtführung geplant, danach ein gemeinsames Mittagessen und ein Stadtbummel. Später folgt die Weiterfahrt nach Innsbruck mit Zeit zur freien Verfügung. Abfahrtszeiten werden noch bekannt gegeben. Weitere Informationen unter Telefon 082 95/12 20.

Augsburg, Aufführung „Alles Fleisch“,

Mi., 29.9., 19.30 Uhr im Augustanasaal Augsburg. Seit über 40 Jahren bereichert die Berliner Compagnie mit ihren politischen und aktuellen Produktionen die Theaterszene in Deutschland. Mit ihrer Produktion „Alles Fleisch“ beenden sie in diesem Jahr ihre Tourneetätigkeit. Informationen unter der Telefonnummer 0821/51 77 51.

Leipheim, Feldtag im Donaumoos,

Sa., 2.10., und So., 3.10. Am Familiensamstag ist die Ausstellung geöffnet, das Fraunhofer-Institut zeigt die Fertigung von Dämmplatten aus Rohrkolben und für Kinder gibt es ein Extraprogramm wie Gummistiefelweitwurf. Der Sonntag bietet zusätzlich spezielle Infos für Fachpublikum. Weitere Infos und Anmeldung unter Telefon 082 21/74 41.

Diedorf, Diederer Kulturtag, „Drachenfest“,

Sa., 2.10., 14-18 Uhr im Umweltzentrum Schmuttertal. Neben Drachenbasteln und fliegen lassen, Kinderschminken, Trommelmusik und Lagerfeuer, gibt es Schmackhaftes vom Kiosk. Infos im Internet unter www.markt-diedorf.de.

Waltenhofen-Memhölz, Mutter-Tochter-Treffen,

Sa., 9.10., 9.30 Uhr im Haus der Familie. Mit dem Motto „ein Tag für uns Beide“ lädt die Schönstattbewegung Mütter mit ihrer erwachsenen Tochter zu einem besinnlichen Treffen ein. Referentin Sr. Bernadett-Maria wird in einem ausgefüllten Tagungs-Programm Möglichkeiten anbieten, wie sich Tochter und Mutter neu begegnen können und gemeinsam kreativ sind. Infos und Anmeldung bis 4.10. unter Telefon 078 02/92 85 37.

Aichach, Infoabend „Erben und Vererben – das Behinderten-Testament“,

Di., 12.10., 19-21 Uhr in den Räumlichkeiten der Lebenshilfe Aichach-Friedberg. Ein Testament zu erstellen, ist eine unangenehme Sache, weil man über seinen eigenen Tod nachdenken muss. Auch weiß man nicht, was alles beachtet werden muss, damit das Testament Gültigkeit hat und die bedacht werden, die eigentlich erben sollten. Besondere Gedanken muss man sich machen, wenn eine Person mit Behinderung involviert ist und ein Behinderten-Testament erstellt werden soll. Anmeldung bis 7.10. unter der Telefonnummer 082 51/87 40 70.

Augsburg, Kurzfilm mit Diskussion,

Di., 12.10., 10 Uhr im Haus St. Ulrich. Gezeigt wird der Film „Die Größe der Dinge“, anschließend findet eine Diskussion statt. Referentin: Sr. Theresia Wittemann. Kosten: fünf Euro inkl. Imbiss. Informationen und Anmeldung unter der Telefonnummer 0821/31 66 88 22.

Das Original-Ulrichskreuz

Den glücklichen Ausgang der Lechfeldschlacht von 955 brachte man mit dem Gebet des heiligen Ulrich und einem Teilchen vom Kreuz Christi in Verbindung.

Warum dieses Holzteilchen 210 Jahre später aus der Grabstätte Ulrichs entnommen wurde und wo es sich heute befindet, erfahren Sie unter: www.heiliger-ulrich.de



Der heilige Ulrich

MultimediaReportage

www.heiliger-ulrich.de





Wohin in der Region? 24.9. – 1.10.

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 25.9., 9.30 Uhr Aussendungsfeier mit Bischof Bertram Meier (nur für Gäste mit Platzkarten). **Mi., 29.9.**, 9.30 Uhr Messe für die Verstorbenen des Hermanfriedhofs. **Do., 30.9.**, 18 Uhr Eucharistiefeier zum Priesterdonnerstag, anschl. Aussetzung und Anbetung.

Sankt Moriz

Sa., 25.9., 18 Uhr Festgottesdienst zum Abschluss der Moritzfestwoche. **So., 26.9.**, 9 Uhr Gottesdienst. 10.30 Uhr Eröffnungsgottesdienst der Caritas-Herbstsammlung. **Di., 28.9.**, 19.30 Uhr ökumenischer Frauengottesdienst.

Heilig Kreuz

Fr., 1.10., 9 Uhr Herz-Jesu-Gottesdienst mit Pfarrer Msgr. Thomas Gerstlacher.

Lechhausen

Sankt Pankratius

Mo., 27.9., 16.30 Uhr Seniorenturnen. **Di., 28.9.**, 16-20 Uhr Möglichkeit zur Blutspende. **Mi., 29.9.**, 10 Uhr Seniorentanz mit Anleitung.

Unsere Liebe Frau

Do., 30.9., 19 Uhr Bibelgespräch.

Haunstetten

Sankt Pius

Sa., 25.9., 14.30-17 Uhr Flohmarkt im Pfarrzentrum St. Pius. Infos unter 0821/881103.

Kurse und Vorträge

Bayerisches Rotes Kreuz Augsburg, Erste-Hilfe-Kurs, Fr., 1.10., und Sa., 2.10., von 8.30-17 Uhr im BRK-Zentrum Augsburg. Der Kurs vermittelt Maßnahmen für Notfallsituationen und gilt für Führerschein, Sportboot, Übungsleiter und betriebliche Ersthelfer. Kosten: 50 Euro bzw. werden von der Unfallversicherung übernommen. Anmeldung unter Telefon 0821/32900600.

Bayerisches Rotes Kreuz Augsburg, zweitägiger Erste-Hilfe-Kurs für Senioren, Di., 26.10., und Mi., 27.10., je-

weils von 8.30-12.15 Uhr im BRK-Stadtteilzentrum Haunstetten. Das Risiko von Herz-Kreislauf-Problemen, Schlaganfällen und Sturzverletzungen steigt mit dem Alter. Die ersten Minuten entscheiden dann oft über Leben und Tod sowie die Schwere möglicher Folgeschäden. Im zweitägigen Erste-Hilfe-Kurs wird speziell auf die Lebenswirklichkeit älterer Menschen und typische Notfälle durch chronische Krankheiten eingegangen. Kosten: 30 Euro. Anmeldung unter Telefon 0821/32900600.

Kultur

Das Fugger-und-Welser-Erlebnismuseum in Augsburg bietet bis einschließlich Oktober coronakonforme Stadtführungen im Freien an: „Von Handel, Geld und Macht“ (immer freitags um 14.30 Uhr); „Die Fuggerei und andere Stiftungen für Seelenheil – ein Fenster ins Jahr 1521“ (samstags und am 30.10. um 10.30 Uhr); „Die Fugger und Medici – Förderer der Renaissancekunst“ (am ersten und dritten Sonntag im Monat um 10.30 Uhr); „Die Frauen der Fugger und Welser“ (am zweiten und vier-

ten Sonntag im Monat um 10.30 Uhr). Die Teilnahme kostet zwischen zehn und 14 Euro. Startpunkt ist jeweils die Tourist-Information am Rathausplatz Augsburg. Das Fugger-und-Welser-Erlebnismuseum ist Donnerstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

„**Raus aus der Starre**“, Ausstellung im Haus Tobias, Stenglinstraße 7, Augsburg. Die Ausstellung will in dieser Krisenzeit ein Hoffnungszeichen für alle Menschen geben, zurück ins Leben zu kehren. Eine Spur heraus aus der Lähmung – zurück ins Lebendige. Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8.30-12 Uhr, Mo.-Do. 13-16 Uhr.

„**Heinz hört auf! – Von Drechslern, Schreibern und einem Neuanfang**“, bis 30.1.22, Sonderausstellung im Museum Oberschönenfeld, Öffnungszeiten: Di.-So. 10-17 Uhr. Die Ausstellung zeigt die Bandbreite der originalen Objekte – von Spielzeug über Wohnaccessoires bis zu zeittypischen Gebrauchsmöbeln. Eindrucksvolle Maschinen aus der Werkstatt lassen den Arbeitsalltag im Handwerksbetrieb lebendig werden. Filme und Interviews dokumentieren die Situation der Auflösung.

Sonstiges

Moritzpunkt, „Ich geh mit“, Sa., 25.9. Ein paar Schritte gehen und sich dabei mit jemandem austauschen – das ist ab 11 Uhr möglich. An der Moritzkirche treffen Teilnehmer auf engagierte Gesprächspartner, die mit durch die Stadt gehen und ein offenes Ohr für Anliegen haben.

„**Tischlesung**“, Sa., 25.9., 16.30 Uhr im Klostersgarten St. Stephan. Ruhe und Entspannung für sich selbst finden beim Vorlesen eines Buches. Weitere Informationen und Anmeldung unter Telefon 0821/3296245.

Bahnpark Augsburg, „Familientag“, jeden Sonntag bis einschließlich 3.10. von 11-16 Uhr. Zu sehen ist u. a. die größte Modellbahn der Region. Alle Modelle sind detailgetreue Nachbildungen von Fahrzeugen der Rhätischen Bahn, einer Schmalspurbahn im Schweizer Kanton Graubünden. Die Anlage hat rund 1500 Meter Gleis und ist vollständig digital gesteuert. Auch eine Zahnradbahn im Pendelverkehr ist zu bestaunen. Informationen: www.bahnpark-augsburg.de.



▲ Am Freitag, 24. September, lädt das Fugger-und-Welser-Erlebnismuseum am Äußeren Pfaffengäßchen 23 in Augsburg zu einer Museumsnacht unter dem Motto „Kleider machen Leute“ ein. Beginn ist um 19 Uhr. Ein Auszug aus dem Kammerspiel „War es doch Liebe? Jakob und Sibylla“ sowie Renaissance-Tänze sind zu sehen. Pianistin Stephanie Knauer spielt am Clavisimbalum. Unter den Renaissance-Arkaden werden Naschereien und Getränke serviert. Der Eintritt ist kostenfrei, das Museum freut sich jedoch über Spenden. Eine Anmeldung unter www.fugger-und-welser-museum.de ist erforderlich. Es gilt die 3G-Regel. Foto: Liesz (oh)



Gottesdienste vom 25. September bis 1. Oktober

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, für Irmgard Wendler und Eltern, 9.30 Aussendungsfeier mit Bischof Dr. Bertram Meier (nur für Gäste mit Platzkarten), 16.30 BG. **So** 7.30 M, für Elfriede Herold, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG, 11.30 Dompredigermesse, für Josef Baumann JM. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Rosemarie Gnugesser, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Josef Mayr, 16.30 BG. **Mi** 7 M, in einem besonderen Anliegen, 9.30 M für die Verst. des Hermanfriedhofes DV Zeller, für Barbara und Simon Meyer, für die Verstorbenen des Hermanfriedhofes, 16.30 BG. **Do** 7 M, für Therese Mayr, Georg Mayr und Fam. Mayr und Steinheber, 9.30 M, im Anliegen „Bitte um Hilfe“, 16.30 BG, 18 Euch.-Feier zum Priesterdonnerstag mit anschl. Aussetzung und Anbetung des Allerheiligsten. **Fr** 7 M, für Fam. Weckbach, 9.30 M, für Philomena Stahl, 16.30 BG.

Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Simpelt Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18 
So 10 PfG. **Di** 18 M, Nach Meinung. **Do** 18 M, Dank für 65. jähriges Ehejubiläum. **Augsburg, St. Sebastian,** Sebastianstraße 24
Sa 10 Byz Liturgie, 18 M.
Augsburg, St. Maximilian, Franziskanergasse 4 
So 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 18 Amtseinführung Pfr. Siefritz. **Mo** 18 M. **Di** 9 M. **Do** 9 M, Verst. der Fam. Strauss und Michler, 18 Fam. Andacht (Wortgottesdienst). **Fr** 17.30 Herz-Jesu-Andacht, 18 M, Werner Hartmann.
Augsburg, St. Simpelt, Simpeltstraße 12
So 9.30 PfG.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 18 Festgottesdienst zum Abschluss der Moritzwoche. **So** 9 PfG, 10.30 Eröffnungsgottesdienst der Caritas-Herbstsammlung im 100. Jubiläumsjahr mit Diözesan-Caritasdirektor Dr. Andreas Magg und Pfarrer Helmut Haugg, 18 AM für Erika Andresen. **Mo** 12.15 M. **Di** 18 AM für Dr. Hans Gebhardt, 19.30 Apostelin-Junia-Kirche, „Verankern“, Ökumenischer Frauengottesdienst. **Mi** 12.15 M. **Do** 18 M für Erich Buchner, für † Elisabeth und

Oscar Eylardi, 18.30-19.30 Eucharistische Anbetung. **Fr** 12.15 M.

Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra, Ulrichsplatz 19 
Sa 14 Taufe, 17.30 Rkr und BG, 18 VAM. **So** 8.45 M, Maria Aloisia Schmid, 10.30 PfG, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Mi** 9.15 M, 17.30 Rkr in der Basilika, 18 M mit Ged. zum Patrozinium der Friedhofskirche St. Michael u. Gebet für die Verstorbenen, für Prof. Dr. Reinhold Werner. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M.
Augsburg, St. Anton, Imhofstraße 49 
Sa 14 Taufe, 18 VAM Martha und Reinhold Wolff. **So** 10 Fest-Go mit Erstkommunionkindern, 18 Dankandacht mit den Erstkommunionkindern. **Di** 18 Abendmesse, Rita u. Siegfried Kerscher. **Fr** 19 Zeit für Gott - Zeit für mich.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse 1
 Liturgie im außerordentlichen Ritus
Sa 8 M. **So** 8.15 Hochamt in St. Anton. **Mo** 8.30 M, Rkr u. Aussetzung bis 12 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Barmherzigkeits-Rkr und Rkr, 15 M.

Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM Richard u. Wilhelmine Kirchmair sowie Irmgard Kirchmair, verstorbene Eltern Winter und Pfaller mit Angeh. **So** 10.45 Pfarr- u. Fam.-Go. entfällt, Hermann Rabl, 11 Erntedankgottesdienst auf dem Müllberg. **Mo** 8 M. **Di** 8 M, † Fam. Pätzold, Hehl, Schmid u. Meister. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M (Herz-Jesu-Freitag), Verst. d. Fam. Güntheroth, Plöckl, Kapfer u. Storch, 18 Festmesse zu Ehren der Hl. Therese von Lisieux.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 17 Rkr. **So** 9 PfG entfällt, † Angeh. Fam. Förch, Anna und Alois Hadamek, 17 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst, Charlotte und Hans Hlavacek zum JG, Franz Engstle, Fam. Kober und Hanna Berta Überreiter. **Mo** 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, Johann, Fritz

und Ida Stadler, Verst. d. Fam. Timpel und Specker u. Schutzengel, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3
Sa 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 9 Euch.-Feier, Kreitsch Martha, Johann und Kinder, Max Engelhart, Willi-bert Möbius. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.
Spickel, St. Wolfgang, Hornungstraße 26
So 10.30 Erstkommunionfeier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Besondere Anliegen Hans Kiesewetter.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenstraße 19 
Sa 11 Taufe, 12 Taufe, 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, Werner Lutz, Verwandtschaft Weiß und Mösner, 11 M Heinrich Szegedin, Maria Kral und Angeh., Agnes und Wilhelm Hinkel und Romano Beroldo, Helmut Pröll und Angeh. d. Fam. Koch, Gaar und Fischer, Josef Grunke, Eltern Gump und Roppel, 12 Taufe, 18.30 Abendmesse, Rosemarie und Franz Greiner. **Mo** 9 M. **Di** 17.30 Rkr, 18 AM. **Mi** 9 M. **Do** 9 M Agnes Lutz, Rosina Weiß. **Fr** 9 M, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM Jana Reli. **So** 9.45 PfG, Helga Geisler, 17 Songandacht, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M Wilhelm Ertle, 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung. **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM, 19 Eucharistische Anbetung. **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM. **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes, 7 M, 17.45 Rkr (Unterkirche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13 
Sa 8 M, 17 BG im Pfarrzentrum, 17.25 Rkr, 18 Vorabendmesse, Georg Franz und Großeltern. **So** 8 Pfarrgottesdienst - Mo-

natsprozession der Bruderschaft, 9.30 M, Luzie und Viktor Kollars, Willi Eichner mit Angehörigen, Barbara und Karl Jetleb, Manfred Witschel, 18 Rkr. **Mo** 8 M, in besonderem Anliegen. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M, Hilde Krammel, Betty Wehlacher, Verstorbene der Familie Wall und Rest. **Mi** 18.25 Rkr mit Gebet um geistl. Berufe, 19 M, JM für Kreszenz Mayr. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Familie Jung und Brunnhuber. **Fr** 9 Herz Jesu M anschl. Anbetung vor dem Allerheiligsten, 18 Okt.-Rkr.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91
So 9.55 Rosenkranz, 10.30 M, Anny Hal-lischafsky. **Di** 18.25 Rosenkranz, 19 M. **Mi** 8.25 Rosenkranz mit Gebet um geistl. Berufe, 9 M. **Fr** 8 Herz-Jesu-Messe, anschl. Anbetung vor dem Allerheiligsten.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56
Sa 17.20 Rosenkranz, 17.30 Beichtgelegenheit, 18 M, Josef Gilk und Familie Freyer, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rosenkranz, 9 Pfarrgottesdienst - Orgelmesse mit Sebastian Greß, Straubing, M für die lebenden und verstorbenen Angehörigen der Pfarrei, 10.30 M, Gertraud Geyer. **Mo** 16.30 Rosenkranz. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde, 9 M, Karl und Lene Triffo, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, Familie Kugler, Pfarrer Pettla und Käthe Seitz, 16.30 Rosenkranz. **Do** 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Pfarrei. **Fr** 7.45 Anbetung, 9 M, Familie Heda, Czerner und Kudla, 16.30 Rosenkranz.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3
Freitag, 1.10., 9 Uhr, Herz-Jesu-Gottesdienst; gebetet wird an jedem Herz-Jesu-Freitag bei der Eucharistiefeier besonders um geistliche Berufe, Zelebrant: Pfr. Msgr. Thomas Gerstlacher.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

 Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Bergheim Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

So 9 Fest-Go zum Remigiusfest, 18.30 AM. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Erich Spaar mit Eltern.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser, Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM Gregor Segenschmid mit Angeh., Hermann Mücke. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Fr** 9 M, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Inningen Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 6

Sa 18 PFG, VAM Susanne und Ludwig Kaiser mit Angeh., Josef Ruoff mit Angeh., Rudolf Schmid. **So** 9.15 PFG, Anna und Johann Storr mit Anna und Eugen Schwarz, Rudolf und Margarete Frohnwieser. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Eucharistiefeier, nach Meinung. **Mi** 18.30 AM mit Patroziniumsdenken zu St. Michael, Carolin Kumar mit Helga und Andreas Müller, Peter mayr mit Eltern. **Fr** 9 Eucharistiefeier, Karl und Anna Meinl, Theresia Weinmann.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 PFG, Hans Heinz Luther, Adolf Appel. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM mit 40-Tage Gedenken für Juliana Tokarski, Gertrud und Rudolf Frisch mit Angehörigen. **Fr** 16 Oktober-Ge(h)bet - Start und Ende: Parkplatz Kuratie St. Johannes Baptist.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 PFG. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 AM mit 40-Tage-Gedenken für Elfriede Schäffler und Georg Latta. **Do** 18.30 Abendlob.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Haunstetten

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Wilhelmine und Friedrich Hodek, Sofia und Wacław Stachurski. **So** 9.15 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg, 17 Anbetung: „Auftanken - Kraft sammeln“. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8 Herz-Jesu-Messe, anschl. Herz-Jesu-Andacht, 8.30 Okt.-Rkr um Priester- und Ordensberufungen.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 17 Rkr. **So** 8 M, Maria Jung, 10.30 Pfarrmesse, JM Alois Leitenmeyr jun., Albin und Josefa Feigl, Gerda Brunner, Fam. Antonie und Georg Rasch, Ludwig Gaßner, Karl Königer und Eltern, 15 Familienrosenkrantz, 19 M. **Mo** 17 Rkr. **Di** 16.50 Rkr, 17.30 M, verst. Angeh. der Fam. Seethaler und Scheuerlein. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18 BG u. Stille Anbetung, 18.30 Rkr - um Priester- und Ordensberufungen, 19 M, Alexander Rank. **Fr** 17 Okt.-Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 10 Erstkommunion, 18.30 VAM, Riegel Reinhard, für die armen Seelen, Irene Nabholz mit Familie. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde, für die Verst. der Fam. Losse, Christa Elisabeth Wodetzky und alle Angeh. **Di** 18.30 M, Ged Franz Wagner. **Mi** 18.30 Wortgottesdienst. **Do** 9.30 M, Ged. Kowolik Maria. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Rkr, Aussetzung und Anbetung des Allerheiligsten bis 18 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 18 VAM Norbert und Anna Weber, Emilie Wassermann, Georg und Maria Weigand. **So** 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde. **Mo** 9 M. **Mi** 9 M, Mella Wenzl. **Fr** Ende der Sommerordnung.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

So 9.30 PFG, Verstorbene Helene, Michael und Jan Respondek, 11 Fam.-Go. in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PFG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Di** 9 M. **Mi** 11 M in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M. **Fr** 0 Ende der Sommerordnung, 9 Herz-Jesu-Messe für die Wohltäter der Pfarrei, Requiem für die seit dem vergangenen Monat Verstorbenen, Maria Bayer, Vorfahren und Verwandtschaft.

Leitershofen, Exerzitienhaus,

Krippackerstraße 6

So 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Do** 19 M anschl. Eucharistische Anbetung.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller St. Martin, Oberhausen,

Zirbelstraße 21

So 11 Gemeinsamer Go zum Erntedankfest der evangelischen und kathol. Gemeinden in der Kleingartenanlage „Volksfestwiese“ - Eingang „Günzburger Straße“. Der Go findet bei jedem Wetter statt, anschl. Familienpicknick, 18 Taizé-gebet. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 17 M - St. Vinzenz Hospiz, 17.30 Rkr. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

St. Joseph, Oberhausen,

Donauwörtherstraße 9

Sa 18.30 M, Antonie und Hans Bemmerl. **So** 11.30 Go der syri.-kath. Gemeinde (St. Peter und Paul). **Do** 18.30 M. **Fr** 16 Rosenkrantz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde.

St. Peter u. Paul, Oberhausen,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, 10 Wortgottesdienst (Sanderstift), 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr (St. Peter und Paul).

Mi 18 Rkr, 18.30 M, Verstorbene der CC-Bruderschaft. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

St. Konrad, Bärenkeller,

Bärenstraße 22

So 10.30 M, Georg Lindermayr, Margarete und Georg Schwager, 18.30 M, Franz Rast und Eltern. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Fam. Brenner, Georg Lindermayr. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M, Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, 14 Trauung, 17 BG, 17.45 Rkr, 18.30 VAM in pers. Anliegen, Georg Mögele. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PFG, 11 M, Cäcilia und Franz Biskup mit Angeh., Izabela und Tadeus Ryba, Fam. Sladeczek und Lornek, Brunhilde Berglmair und Angeh., Eltern Magdalena und Gustav Lingl, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 Kinder- und Fam.-Go. mit Segnung der Kinder. **Mo** 9 M, christliche Fam., 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M, 17.45 Rkr, 18.30 Abendmesse, Brigitte und Hermann Möck. **Mi** 9 M, Anton u. Maria Broll, Martin und Maria Fackelmann, Maria und Anton Plöckl, 17 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Abendmesse, Patrozinium der Kirche St. Michael. **Do** 9 M für Martha Heilgemeir und Serafina Schnörzinger, 17 Heilige Stunde, 21 Komplet (Marienkapelle). **Fr** 9 M für Klaus Hautmann, 17.45 Erster feierlicher Oktober-Rosenkrantz, 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

Sa 10.45 Erstkommunion für St. Gabriel, musik. gestaltet mit der Musikgruppe „tonart“. **So** 9.15 M. **Do** 18.30 M.

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,

Riedstraße 16

Sa 18.30 VAM, Viktoria und Bernhard Scheckenbach mit verst. Schw.-Elt. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M, Antonie Gierl, für die armen Seelen. **Mi** 9 Kindergottesdienst der Kindertagesstätte St. Oswald zum Beginn des Kindergartenjahres (Gruppe 1), 9.45 Kindergottesdienst der Kindertagesstätte St. Oswald zum Beginn des Kindergartenjahres (Gruppe 2). **Do** 18.30 Gebet um geistl. Berufungen - Andacht mit eucharistischem Segen.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 18 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 18.30 Fest-Go, JM Georg und Maria Kirchner. **Fr** 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

Sa 8 Altpapiersammlung der Pfarrjugend. **So** 10.45 Pfarrgottesdienst, anschließend Verkauf von Eine-Welt-Waren auf dem Maria-Hilf-Platz. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr, 14.30 Seniorengottesdienst: M mit anschl. Kaffeerunde im großen Pfarrsaal. **Do** 8.30 Rkr. **Fr** 8.30 Okt.-Rkr.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft Altenmünster/Violau

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

So 8.30 M, Johann u. Lidwina Kränzle, Herbert Rolle.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

So 10 Musikantenwallfahrt, Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Josefa u. Otto Hofmeier, Verstorbene Koch u. Steppich u. Pater Christoph, Monika u. Matthias Klaus, Hubert Böck JM, Michael Stegmiller u. Eltern u. Geschwister, Fritz Stürzer, Christian Baumann, Konrad Wiedemann, Josef Baur, Anton u. Bernhard Marx u. Franz Wiedenmann, Verstorbene Mitglieder der Musikvereine, 11.30 Wallfahrtsgottesdienst, Wallfahrt PG Dillingen. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, Anton Gnugesser, 19 Fest-Go zum Patrozinium, M für alle Verst. der Pfarrei Violau.

Zusamzell, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße 2

Sa 19 Sonntagsmesse, Josefa u. Benedikt Häußler, Anna Raffler, Rudolf Engemann, Markus u. Christine Engemann. **Fr** 19 Firmkurstreffen.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6

Sa 19 VAM, Walter Gollmann. **So** 9.30 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Johann Vöst JM und Eltern. **Di** 19 M, Irmgard Rößle JM mit Eltern. **Do** 9 M, Maria JM und August Kraus und Verw. **Fr** 19 M, Michael Gutmayr jun. und sen. mit Verw.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PFG. **Mi** 18 Rkr.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

Sa 12 Wallfahrer-Gottesdienst der PG Gersthofen, 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM. **So** 10 PFG, 11.30 Fußwallfahrer-Gottesdienst in der PK St. Laurentius in Ehingen, 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M, 18.30 Rkr. **Di** 9 M, 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 17 Seelsorgesprechstunde bei Pfr. Lindl (ohne Voranmeldung), 18.30 Rkr, 19 AM, 19.30 Bibelkreis. **Fr** 9 M, 16 Firmgruppenstunde im Pfarrsaal, 18.30 Rkr.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Hirtenweg 2a

Di 19 Rkr. **Mi** 19 AM.

ReBeDa – Juwel

Nackenkissen gegen
Verspannungen

REISBERGER-BETTEN

Messerschmittstraße 7
86453 Dasing · Tel. 0 82 05 / 13 95



▲ 1938 zunächst als Notkirche aus Holz erbaut und bei den Bombenangriffen am 25. und 26. Februar 1944 schwer beschädigt, wurde 1953 der Grundstein für die neue Kirche in der Haunstetter Expositur St. Albert in Augsburg gelegt. Der Zuzug zu den Messerschmittwerken, nach dem Krieg durch Flüchtlinge und Heimatvertriebene, machte den Bau einer zweiten Kirche in Haunstetten dringend nötig, auch wenn heute wieder eine Pfarreiengemeinschaft mit St. Georg besteht. Das Gotteshaus wurde 1954 durch Bischof Joseph Freunddorfer geweiht. Im Altar konnte eine Reliquie des heiligen Albert – genannt Magnus, der Große – eingebracht werden. Die schlichte, aber gefällige Innenausstattung mit dem Christkönigskreuz des Münchner Künstlers Richard Stammberger lädt zur Besichtigung ein. Dabei können am Eingang auch die von Gemeindemitglied Dieter Koenigs geschaffene Verklärungsguppe und der Albertusbrunnen, den der Bildhauer Ernst Steinacker schuf, bewundert werden. Foto: J. Müller

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2
Sa 19 VAM, Roman Koller und Angehörige. **So** 9 PFG. **Mo** 8 M Franz und Christine Schmid. **Mi** 8 M zu Ehren der hl. Schutzengel, Kr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Alberto da Silva. **Fr** 8 M Erwin Britzlmair, verst. Eltern und Schwester.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf

Diedorf, Herz Mariä,
 Marienplatz 2
So 10 PFG, musik. Gest. Andiamo, Fam. Jeckle u. Eberle, Fam. David u. Fischer, Merk u. Hofmarksrichter, Hans u. Maja Kemter, Fam. Dillinger u. Seiter, Ernst u. Gisela Kranzfelder, Dietrich Schorer, Medard u. Josefa Simnacher, Scharm, Feucht u. arme Seelen. **Di** 18.25 Rkr, 19 Wortgottesfeier in St. Bartholomäus. **Do** 18.25 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch

Agawang, St. Laurentius,
 Obernesfried 2
Sa 10 Taufe, 11 Taufe. **So** 8.30 Euch.-Feier, Anna u. Josef Bayr u. verst. Angeh. Bayr-Lohr, Josef u. Irma Ammann u. verst. Kinder. **Di** 8 Rkr. **Fr** 19 Okt.-Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3
So 10 Euch.-Feier, JM Wolfgang Gastel, Stefan, Jürgen u. Johann Zoller, Irmgard u. Johann Zoller, Paula u. Anton Zoller, Marianne u. Johann Köpf, 11.30 Taufe von Alexander Fendt (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18.30 Euch.-Feier (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen).

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße
So 10 Eucharistiefeier, Johann Burkhard, Emma und Otto Mayer und verstorbene Angehörige, JM Johann u. Annemarie Fischer u. Eltern Fischer-Birle und Enkel Daniel. **Mo** 8 Rosenkranz. **Di** 19 Eucharistiefeier, Verstorbene Draeger und Fischer, JM Hildegard Schneider, JM Theresia Buser.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2
Sa 18 Euch.-Feier am Vorabend, Gerhard Reiter, Johann u. Magdalena Nähr, Heinrich Seitz. **Do** 8.30 Euch.-Feier, Gertraud Huber.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10
So 8.30 Euch.-Feier. **Do** 19 Euch.-Feier.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2
Sa 19 Euch.-Feier am Vorabend, Alexander Schuster u. Angeh., Centa Ladegast. **Di** 18.30 Rkr.

Mödishofen, St. Vitus,

Kirchplatz 1
Mi 19 Euch.-Feier.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben

Anried, St. Felizitas,
 Kirchstraße 5
Mi 19 Wortgottesdienst.
Dinkelscherben, St. Anna,
 Augsburgsberger Straße 1

Sa 18.30 St. Anna: Rosenkranz, 19 St. Anna: Wortgottesdienst. **So** 9.30 St. Simpert: Rosenkranz, 10 St. Simpert: M, Wally und Friedrich Gaßner, Karl und Viktoria Kast mit Johann und Karl Kast, Ludwig Lutz JM, Anna u. Anton Damm, Josefa JM und Johann Albrecht und Herbert Möschl, Hans-Joachim und Adelheid Stemper u. Tochter Christine sowie Kasimir u. Monika Gumpinger, 11.15 St. Anna: Taufe, 18 St. Simpert: Rosenkranz. **Mo** 18 St. Simpert: Rosenkranz. **Di** 18 St. Simpert: Rosenkranz. **Mi** 18 St. Simpert:

Rosenkranz. **Do** 18 St. Simpert: Rosenkranz. **Fr** 19 St. Anna: M anlässlich Michaelifest (kann heuer Corona bedingt nicht in Au gefeiert werden), alle Verstorbenen aus Au.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 4
So 8.30 M, Karl und Erna Erdt, Gisela JM u. Josef Höfer, Raphael Ergezinger, Georg und Wilhelmine Fendt u. Sebastian JM u. Anna Fendt.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Römerstraße 23
So 10 Wortgottesdienst. **Di** 19 Wortgottesdienst.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

Kirchbergstraße 2
Sa 19 Vorabendmesse, Sebastian u. Magdalena Mayr, Eltern und Verwandtschaft, Georg Steigleder, Dreißigst-Messe für Maria -Luise Böhm. **Fr** 17 Oktober-Rosenkranz.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 1
So 8.30 Wortgottesdienst, 12.30 Rosenkranz in der Kapelle, 13 Taufe. **Di** 8.30 Rosenkranz in der Kapelle. **Do** 19 Wortgottesdienst.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker**Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2

Sa 10 Taufe von Liam Kadura, 19 erste Sonntagsmesse, Ludwig Holand JM. **Di** 8.30 M. **Do** 19 M.**St. Martin, Heretsried,**

Augsburger Straße 9

So 8.45 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Fr** 18 M, zu Ehren des hl. Pater Pio.**St. Vitus, Lauterbrunn,**

Hauptstraße

Sa 14 Taufe. **So** 10 M, Mathias Wieland u. Eltern, Josef Schuster, Anna Wagner. **Mi** 19 M für, Hildegard JM u. Karlheinz Müller.**Pfarreiengemeinschaft****Gablingen/Langweid****Achsheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

So 8.30 M, Verstorbene Sailer und Steppich, Anna und Xaver Ziegler mit Angeh., Walter Ullmann, Josefine u. Anton Wagner m. Angeh., 18 Vesper zum Bruder-Klaus-Tag gestaltet von der KLB. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 19 M, Veronika Stumpf mit Angeh.**Gablingen, St. Martin,**

Schulstraße 19

So 9.45 M, Michael Kerner mit Großeltern, Eltern Harsch und Köpf, 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Josefa Kempfer JM. **Mi** 18.30 Halbpause. **Fr** 19 M.**Langweid, St. Vitus,**

Augsburger Straße 28

Sa 17.30 Rkr, 18 M, Rupert u. Viktoria Klopfer, Ruth Schweinberger, Michael u. Josefa Reiter, Johann Buchart u. Angeh. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr, 18 M, Georg u. Walburga Hauf, Elisabeth Feith, Franz und Maria Seiter m. Angeh., Fam. Haas u. Leix. **Fr** 9 M.**Lützelburg, St. Georg,**

XXX

Sa 19.15 PFG (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei), Albert u. Angela Jung u. Verst. Jung, Wieland, Frede, Fam. Winkler u. Heindl, Genovefa u. Johann Kuhn. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.45 Ökum. Taize-Gebet. **Do** 18.30 M, Josef u. Elisabeth Fink m. Eltern u. Gisela Selle, Melly Gerstmayr u. alle verst. Angeh. **Fr** 17.30 Bibelteilen, PH Lützelburg, 18 Herz-Jesu-Andacht.**Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,**

Gablinger Straße 6

So 11 M, Georg, Berta u. Christiana Steichele, Willibald Prix. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M.**Pfarreiengemeinschaft Gersthofen****Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1

Sa 6.30 Wallfahrt nach Biberbach, 12 Wallfahrtsgottesdienst in St. Jakobus, Biberbach, 14 Taufen, 15 Taufe, 17.15 BG, 18 M, Centa, Andreas und Alfons Fendt, Gerda Miorin, Kilian und Anna Pröll. **So** 10.15 Fest-Go zu Kirchweih und zum 25-jährigen Priesterjubiläum von Pfarrrer Frank Schneider, Johann Meir, Xaver und Anna Mannes mit Tochter Judith undDora, Alfons Probst und Adolf Plohmann, Reinhold, Brigitte und Erich Schneider und Erwin Groß, Hermann Steiner und Angehörige, Marianne Schön. **Mi** 9 M, Siegfried Königer und † Angeh. **Do** 9.45 Stille Anbetung entf. (Ulrichskapelle), 18.30 Rkr, 19 M.**Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,**

Johannesstraße 4

Sa 16 Berggottesdienst mit Schwäbischen Musikanten (Schuttberg). **So** 8.30 PFG. **Di** 19 M, Verstorbene der Marianischen Gebetsgemeinschaft. **Fr** 19 M.**Hirblingen, St. Blasius,**

Wertinger Straße 26

So 9.30 M (Vereinsstadel), Mathias und Franziska Schröttle u. verst. Angeh., Franz u. Franziska Wittmann und Sohn Franz, Josef u. Centa Baumgartl, Thekla Deisenhofer u. verst. Angeh. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M.**Pfarreiengemeinschaft Horgau****Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

So 10.15 PFG, Norbert Eckert und Martin Mayrhörmann. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr.**Horgau, St. Martin,**

Martinsplatz 1

Sa 14 Taufe von Mia Mozet (St. Nikolaus Auerbach), 19 VAM für Johann Güttinger, Alfred Bruckmeir JM, Josef und Hildegard Brecheisen, Rudolf und Magdalena Mayr und Thea Wenicker. **So** 14 Taufe von Jonas Wilhelm Hagenbusch (St. Maria Magdalena Horgauergreut). **Mi** 18.30 Wortgottesfeier „Frieden“ (St. Nikolaus Auerbach).**Pfarreiengemeinschaft Meitingen****Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr, 18 Vorabendmesse, JM Johann Eisele, Anna und Johann Mayer mit Verstorbene Mayer und Brichzin, Maria Artmann, Ulrike und Lucia Kosick, Anna und Paul Kaiser. **So** 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M, zum Dank, Verstorbene der Fam. Schenk, Gietl und Tumbach, zum Dank von Fam. Kurka zu einem bes. Anlass, verstorbene Eltern u. Schw.-Elt. **Fr** 18.30 Rkr.**Langenreichen, St. Nikolaus,**

Wertingerstraße 61

So 8.30 Sonntagsgottesdienst - M für die Lebenden und Verst. der PG mit Verabschiedung der Ministranten und Einführung der neuen Ministranten, JM AugustLudwig, JM Irmgard Schmidbaur, 18.30 Rkr in der PK. **Mi** 18.30 Rosenkranz, 19 M, zum Dank.**Meitingen, St. Wolfgang,**

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rosenkranz. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, JM Heinz Prade, Auguste und Ulrich Prade, JM Helene Zacher, Anna Reichart und Georg Reichart, Sofie und Bartholomäus Marb, Gerlinde und Anton Schmid, JM Anna und Josef Palleis mit Angeh. Palleis und Stollreiter, 18 Rosenkranz. **Mo** 18 Rosenkranz. **Di** 9 M, Gabriele Rieger, 18 Rosenkranz. **Mi** 18 Rosenkranz. **Do** 18 Rkr, 19.30 Bibel- und Gebetskreis im Pfarrheim Haus St. Wolfgang. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Herz-Jesu-Messe mit sakramentalem Segen, Christian und Walburga Schulz, zu Ehren des unbefleckten Herzens, Siegfried und Theresia Birkmair, Irmgard Süßner.**Pfarreiengemeinschaft Neusäß****Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M. **Di** 18 M - 17.30 Rkr.**Hainhofen, St. Stephan,**

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM Friedrich Kastner JM. **So** 9 PFG. **Mo** 8 M. **Mi** 8 M.**Kobelkirche, Maria Loreto,**

Kobelstraße 36

So 16.30 Rosenkranz und BG, 17 M, für die armen Seelen. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, nach Meinung (U), 9 Rosenkranz. **Mi** 8 BG, 8.15 M, zum Hl. Geist um Führung, 9 Rosenkranz. **Do** 8 BG, 8.15 M (Priesterdonnerstag), zu Ehren der Muttergottes, 9 Rosenkranz. **Fr** 14.30 Rkr und BG, 15 M (Herz Jesu), für die armen Seelen um Hilfe.**Neusäß, St. Ägidius,**

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 Vorabendmesse - 17.15 Rosenkranz, Hildegard und Martin Wörle, Adolf Hermann. **So** 9 M, Lorenz Klemmer mit Angeh. **Mi** 18 M - 17.15 Rosenkranz. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.**Neusäß, St. Thomas Morus,**

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M, Hannelore Pötzl JM, Josef Berchtold JM. **Do** 18 M um den Frieden in der Welt.**Ottmarshausen, St. Vitus,**

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M, in besonderem Anliegen für Lebende und Verstorbene der Fam. Fürst. **Do** 18 M, Pater Georg Ryzdewski SDB.**Steppach, St. Raphael,**

Kolpingstraße 8a

Sa 11 Taufe, 18 VAM - 17.25 Rkr. **So** 10.30 Pfarrmesse, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 18 M - 17.25 Rkr.**Täferlingen, Mariä Himmelfahrt,**

Portnerstraße 4

So 9 M - 8.30 Rkr, Georg Wiedemann, Monika Plank, Johanna und Karl Ost. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 18 M.**Westheim, St. Nikolaus von Flüe,**

Von-Ritter-Straße 6

So 9 Festmesse zum Patrozinium St. Nikolaus v. Flüe, Angehörige der Familie Exler, Ziegler und Wagner und Hanni Glatzl, Karl Ehinger JM. **Di** 18 M - 17.30 Rkr.**Pfarreiengemeinschaft****Nordendorf/Westendorf****Allmannshofen, St. Nikolaus,**

Amselweg 1

So 10 Fest-Go zum Patrozinium St. Moritz, Olga und Georg Feda und verstorbene Angeh. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Gisela und Friedrich Böhm JM.**Ehingen, St. Laurentius,**

Hauptstraße 47

So 11.30 M mit den Fußwallfahrern von Biberbach, Georg und Adelheid Liepert, Sohn Georg und verstorbene Angehörige, Josef und Anna Deisenhofer, Xaver und Elsa Wiedemann, Georg Fries, Leonhard und Maria Kratzer, Maria und Martin Kuchenbaur, Richard Kuchenbaur, Xaver JM u. Josefa Spengler mit Tochter Marianne, Georg Spengler und Lorenz Bronner mit Schwester Elfriede. **Mo** 20 Taizé-Gebet auf der Wiese hinter der PK (bitte Sitzgelegenheit wie Klappstuhl o. Ä. mitbringen, entf. bei schlechter Witterung).**Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,**

Klosterstraße 1

So 8.30 M zum Dank, 11.30 Taufe der Kinder Max Ebert (ND) und Dominik Heckl (ND). **Mi** 18.30 M zum 10-jährigen Priesterjubiläum von Kaplan Sanoj. **Fr** 7 M (Herz-Jesu-Freitag).**Nordendorf, Christkönig,**

Kirchweg 1

Sa 18 M, Emma Fischer. **Di** 8.30 Rkr, 20 Elternabend: Erstkommunion 2022 im Bürgersaal Nordendorf (für Westendorf und Filialen). **Do** 18 Rkr, 18.30 M, Walburga und Ludwig Wipfler, Eltern und Geschwister und Berta Denk JM, Konrad Enzler, 20 Elternabend: Erstkommunion 2022 im Bürgersaal Nordendorf (für Alt-PG). **Fr** 8.30 Oktober-Rosenkranz.**Bestattungsdienst der Stadt Augsburg**Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsbuerg.de Stadt AugsburgBestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

Sa 18 Vorabendmesse zum Dank, Feier der Silberhochzeit von Martin und Ursula Riedel, Isidor Halbmeir mit Angehörige, Anton Niedermaier, Freunde und Wohltäter. **So** 10 Fest-Go zum Patrozinium St. Michael Ostendorf, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor, Ewald Gogl, Lore Müller und Gertraud Müller, Konstantin JM und Eleonore Kwoczalla und Verwandtschaft, Georg Ziesenböck und Verwandtschaft, Fam. Brunner und Schröttle, Alois Brunner, Fam. Wech und Stark, 11.30 Taufe von Kaia Maria Kratschmer (WD) und Leonie Schönberger (ND). **Di** 18 Rkr. **Fr** 17 Probe zur Vorbereitung des Familiengottesdienstes am 3. Oktober; Alle Kinder, insbesondere die Erstkommunionkinder des nächsten Jahres, sind herzlich zur Probe in der Kirche eingeladen.

Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1

Sa 7 M Leb. und Verst. d. Fam. Brembrecker und Angehörige, Leb. und Verst. der Fam. Sprenzinger-Sporer, z. E. d. hl. Muttergottes i. e. bes. Anliegen. **So** 8.30 M Georg und Dora Straßer, Rosina Metzger, Sofie und Josef Stuhler, Albert und Frieda Jaumann. **Mo** 7 M Stefan und Martha Schmitz, Xaver und Karolina Kugelmann, für verst. Wohltäter. **Di** 7 M Hans Appel, Willi und Maria Intraschak, f. Schwerkranken. **Mi** 7 M Pfr. Dr. Michael Mayr, Michael Gamperl, Leb. u. Verst. d. Fam. Schumacher-Höfel. **Do** 7 M Fam. Fischer-Zott, Verst. d. Fam. Draeger-Fischer, Jakob und Theresia Knöpfle. **Fr** 7 M Leb. und Verst. d. Fam. Schmidbauer, Maria Bayer und Angehörige, Claudia Gartzke und Angehörige.

Pfarreiengemeinschaft Welden**Adelsried, St. Johannes der Täufer,**

Kirchgasse 4

Sa 14 Taufe, 19 Vorabendmesse, Georg u. Anna Stegmüller, Werner Issle mit Eltern, Anton und Agathe Schmid mit Sohn Anton, Ingeborg Schmid, Irmgard und Karin Stegherr, Ernst und Lina Vogel, Rosmarie Wild, die Gefallenen, Vermissten und verstorbene Kameraden des Krieger- u. Soldatenvereins Adelsried. **So** 11.15 Taufe von Lena Marie Czubak. **Di** 19 M.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 und 18 Gottesdienst.

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

So 10 PK: PFG für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Annelies Schühler u. Franz Kapfer, Leo Schmucker JM, Konrad u. Robert Wurm u. Verw. Wagner, 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 St. Thekla: Anbetung. **Do** 18 St. Thekla: M. **Fr** 13.30 Taufe, 15 PK: Stille Anbetung.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

So 8.30 Sonntagsgottesdienst - M Erwin, Maria und Johann Wieland. **Mi** 19 M, Stefan und Maria Graf und Kinder, Leonhard Leis.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen**Anhausen, St. Adelgundis,**

Adelgundisstraße 12

So 9 M für die Pfarrgemeinde, Franz und Hildegard Sick, Martin Strehler und Großeltern, Verst. der Fam. Himml und Schwarzmann, Philomena Strehler, 17 Andacht DU+ICH+Gott. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, nach Meinung (G)), Werner Höfer.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 10.30 M für die Pfarrgemeinde, Michael Mayrhörmann und verst. Familienangehörige. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hausen). **Fr** 8.30 M.

Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

Di 19 M, Centa und Simon Berthold und Sohn, Veronika und Georg Kraus.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen**Gabelbach, St. Martin,**

Kirchgasse

So 8.45 M, Anna Setzu und † Angeh., Andreas und Kreszenz Scherer. **Mo** 19 Rkr für unsere Kranken u. Sterbenden. **Do** 19 M, Hermann JM und Alheide Winkler, † Fam. Klein und Tilli Lang.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.**Kreszentia**

Hofmannstraße 12

Sa 18.30 Rkr für unsere Kranken u. Sterbenden, 19 VAM Alois Spengler, Pius Steinbacher, Florian Kaiser JM. **Mi** 19 M, Barbara u. Ludwig Hörmann und † Angeh., Otto u. Justina Fischer und † Werdishofer. **Fr** 18 Okt.-Rkr.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

So 9.45 Rkr für unsere Kranken u. Sterbenden, 10.15 Hochamt zum Patrozinium, Maria u. Georg Böck und Josefa JM u. Josef Diesenbacher. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Alfred und Maria Schierlinger und verstorbene Eltern, Romana Lechler. **Fr** 17.30 Okt.-Rkr.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

So 8.45 M, Dreißigst-M für Anton Stepich. **Di** 19 M, Karl und Hermine Bachler, verstorbener Sohn Günther und verstorbene Großeltern Kast.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

Sa 9 Rkr für unsere Kranken u. Sterbenden, 14 Taufe in Vallried. **So** 9.45 Rkr für unsere Kranken und Sterbenden, 10.15 M, Dreißigst-M für Erwin Brenner, Karl Vogg, Max und Anna Trometer, Stefan Günther JM, † Gruschka, † Gerlinger und † Angeh., Mathias Hutner und † Eltern, Herbert Holme JM und Lebende und Verstorbene Angehörige, Johann und Anna Rausch und verstorbene Angehörige, Verstorbene der Familie Ruhland und Weber, 15 Rkr a. d. Lourdesgrotte. **Mo** 9 Rkr. **Di** 9 Rkr. **Mi** 9 Rkr, 19 M in der Friedenskirche, Manfred Pietsch. **Do** 9 Rkr, 9.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18.00 Uhr für Einzelpersonen in der Antoniuskapelle, 18 Okt.-Rkr in der PK „Maria Immaculata“ Zusmarshausen.

Dekanat Aichach-Friedberg**Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen****Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.45 M. **Mi** 8 M. **Do** 18 Andacht in der Kapelle St. Salvator.

Heretshausen, St. Laurentius

Dorfstraße 20

So 8.30 M. **Mi** 19 M.

Hohenzell, St. Stephanus

Pfarrer-Marz-Weg 5

Sa 11.30 Taufe von Johannes Reindl, Trauung von Anja u. Georg Reindl. **So** 8.30 M. **Do** 19 M.

Tödtendorf, St. Katharina

Pfarrweg 1

So 9.45 M. **Do** 8 M.

Pfarreiengemeinschaft Affing**Affing, St. Peter und Paul**

Schloßplatz

So 9.15 M, Rudolf Draxler, Michael und Martin Regele und verstorbene Verwandtschaft, 11.30 Taufe. **Mi** 18.30 M, Albert und August Jemiller und verstorbene Verwandtschaft Jemiller und Haas, Sofie und Jakob Ettner mit Sohn und Amalie und Josef Thumbach mit Eltern, Renate und Adolf Piechatzek. **Fr** 7 Rkr, 7.30 M mit Gebet um geistl. Berufe, Franz und Anneliese Matzka, Andreas und Viktoria Meier und Rosa Lausecker, 14 Nachmittags Krankenkommunion.

Anwalting, St. Andreas

St.-Andreas-Straße

Di 18 Rkr, 18.30 M, zum heiligen Schutzengel. **Fr** 18 Herz-Jesu-Andacht.

Aulzhausen, St. Laurentius und**Elisabeth**

Laurentiusplatz 2

Sa 18.45 Rkr, 19.15 M, verstorbene Verwandtschaft Hader und Fischer, Katharina und Michael Winkler. **Do** 18.15 Rkr, 18.30 M, Sofie Höfle, Johann Fischer mit Eltern, Angeh. Reiner und Weber, zur immerwährenden Hilfe Mariens.

Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

So 10 Rkr, 10.30 M, Marcus Steinherr und Christoph Steinherr, Juliane Engelhard JM, Georg Engelhard und verstorbene Angeh. **Di** 18 Rkr.

Haunswies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1

Sa 18 M, Georg und Johanna Neumair und Ernst Houschka, Verstorbene Eibel und Riemensperger, Josef, Theresia und Barbara Golling. **Mi** 18.30 Rkr.

Mühlhausen, St. Johannes und**Magdalena**

Von-Grafenreuth-Straße 2

So 8 M, Eltern und Geschwister Sperner und verstorbene Verwandtschaft, Anton und Sophie Steinherr. **Do** 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Aichach**Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

Sa 18 VAM Ludwig Zandtner, Eltern Anemarie und Alois Kuznia mit Großeltern Schongart und Kuznia, Heinz Kaindl, Anton Kapl, Hans und Zita Beutrock, Her-

bert Pukas. **So** 9 PFG für Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, 10.30 Fam.-Go. (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Theresia Schweighofer und Gotalinde Knafelz, Hans Jörg Frauendorfer und Eltern, Regina Biermann, Adolf Gadletz, Walter Zoller, Hildegard und Gerhard Stroczyk. **Mo** 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier, Erwin Kammerer. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Do** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 10 Euch.-Feier, Josef und Balbina Haas, Juliana Huber. **Mo** 18.30 Rkr.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 10 Euch.-Feier, Eltern Sindermaier und Eltern Mahl, Aloisia und Georg Kaufmann mit Söhnen Hans, Erich und Helmut, Herbert und Jürgen Rugullis, Johann und Maria Gschoßmann sowie Franziska Knorr, Eltern Franz und Therese Biber, Söhne Franz und Josef Biber. **Di** 18 Euch.-Feier, Alfred Hermann, Paula Psenicka.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So 10 Euch.-Feier.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

So Euch.-Feier in Aichach, Ecknach oder Oberbernbach besuchen. **Mi** 18 Euch.-Feier, Maria und Michael Gottschalk.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

Sa 18 VAM Margarete Hartl.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch**Altheggenberg, St. Johannes Baptist**

Hochdorfer Straße 1

So 10 PFG, Johanna Höggenstaller und verstorbene Angeh. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M, Eltern und Geschwister Friedl und Sausenthaler, Josef Bader.

Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

So 10 PFG, Josef und Anna Kläß, Friedrich Kiser und verst. Angehörige, Michael Grübl mit Eltern und Schwiegereltern, JM Jakob Hirner mit Anna und Sohn Jakob, JM Michael Strasser mit Maria, JM Michael Strasser, Anna Widmann und Enkel Michael Hirtreiter, JM Karl Bader. **Mi** 18.30 Kurzpuls zu den Vogacher Glocken (St. Johannes Vogach), 19 Hochamt zum Patrozinium (St. Johannes Vogach), zu Ehren der Muttergottes, Michael und Maria Holzmüller mit Tochter Maria, Pater Georg Rydzewski, Pfr. Michael Würth, f. die Verst. der Fam. Hintersberger. **Do** 19 M, anschl. Hlg. Stunde bis ca. 20.15 Uhr, Josef Näßl.

Hörsbach, St. Andreas

Luttenwanger Straße 11

So 8.30 PFG, Josefa Holzleitner, Alfred Obermaier.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 8 Kirchenreinigung, 18.30 Rkr, 19 VAM, JM Jakob Grundler, Rosa Weiß. **So** 8.30 PFG, Pfarrer Andreas Frohnwieser, Mario Menhard mit verst. Angeh. **Di** 8 M, zu Ehren der Hl. Mutter Gottes. **Do** 8 Rkr.

Fr 9.30 Krankenkommunion, 19 Amt mit Aussetzung und Segen, Pfarrer Michael Würth.

Pfarreiengemeinschaft Dasing

Dasing, St. Martin,

Kirchstraße 6

Sa 19 VAM Johann Marschalek JM, Johann Eichner und Enkel Christopher Herger JM, Magdalena Friedl mit Eltern Magdalena und Johann Friedl, Maria Liedl, Edeltraud und Josef Huber, Michael Mangold mit Eltern, Verwandte Kistler und Strasser mit Renate Schmaus. **So** 9.45 PfG. **Fr** 9 Haus- und Krankenkommunion, 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 M, Hildegard Gail, Katharina Hartwich, Martin und Viktoria Kreutmayr, Maria und Georg Gail mit Verwandtschaft Gail und Jakob, Georg Gail und Christine Ankner.

Dasing, St. Franziskus,

St. Franziskus 2

Sa 11 Taufe von Aurelia Luise Chambre, 13.30 Trauung.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

So 8.30 Sonntagsmesse, Konrad Kistler JM, die Verst. der Verwandtschaft Kistler und Schneider.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 9.45 Sonntagsmesse, Ludwig Reiner JM, Josef Böck, Elisabeth und Johann Augustin, Maria und Ludwig Reiner, Franz Wachinger, Benno und Katharina Thalhofer JM. **Mi** 19 M, Johann und Therese Gail.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

Sa 19 VAM Dankmesse zum Ehejubiläum, Johanna Mayr JM, die verst. der Fam. Grahammer. **So** Bittgang nach Herrgottsruh mit Anmeldung (Info siehe Aushang). **Do** 19 M, Anna und Rudolf Higl und Eltern, Ludwig Diepold mit Xaver und Magdalena Lechner JM.

Wessizell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9

Di 19 M.

Ziegelbach, St. Michael,

St. Michael Straße 3

So 8.30 Sonntagsmesse mit feierlichem Patrozinium, Josef und Viktoria Asam JM, Monika Birkmair mit Geschwister und Sohn Lorenz JM.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst)

Bitte beachten Sie während der Corona-Zeit die aktuellen Gottesdienstzeiten auf der Website www.sankt-jakob-friedberg.de/gottesdienste.

Sa 17.55 Rkr (WG). **So** 9 M - Gemeindegottesdienst (EF), für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 9 M (EF) Aushilfe P. Kremsler (St. Afra im Felde), Klaus u. Markus Ritter, 11 M - Fam.-Go. (EF), Adam Pfendner, 11.30 Kindergottesdienst „Kinder feiern Gott“ (WG) (Garten von St. Stefan), 17.55 Rkr (WG), 18.30 M (EF), JM Franz Meilinger. **Mo** 17.55 Rkr (WG), 18.30 M (EF), JM Fam. Metzger u. Fam. Birkmeir. **Di** 18 Eucharistische An-



▲ 1964/65 wurde St. Pius in Haunstetten mit tatkräftiger Unterstützung des dortigen Kirchenbauvereins errichtet und 1966 durch Bischof Josef Stimpfle geweiht. Der Würzburger Diözesanbaudirektor Hans Schädel plante die wuchtige Kirche auf quadratischem, 28 mal 28 Meter breitem Grundriss mit einem 22 Meter hohen Turm unter Nutzung einer größtmöglichen Zahl an Sitzplätzen. Imposante Glasfenster von Franz Nagel und Bernhard Weißhaar sprengen die zunächst durchaus beengende Bauform und vermitteln das Gefühl von göttlicher Weite. Themen der Fenster sind unter anderem Passion, Auferstehung und die Offenbarung des Johannes.

Foto: J. Müller

betung, 18.30 M (EF). **Mi** 8.30 M (EF), Matthias u. Josefa Funk, 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), Rosmarie Elbl u. Angeh. **Do** 17.55 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (EF). **Fr** 8.30 M (EF), Michael u. Elisabeth Burnhauser.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF für † Keiß und Verwandtschaft.

So 10.30 EF Anton Völk mit Eltern und Verwandtschaft Kirchberger, 18 Vespergottesdienst. **Mo** 18 EF für † Angehörige Singer. **Mi** 18 EF für Lebende und Verstorbene der Familien Schwarz und Gier. **Do** 18 EF für Xaver Failer. **Fr** 18 EF für Erich Klößel.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M Juliana und Josef Lindermaier mit Lothar Herbert, Viktoria Maurer, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 13 Trauung, 15-16 BG. **So** 8 M (mit Anmeldung) - mit Krankensalbung, Emma Schleppe, Thomas Beutrock, Josef und Anna Klassmüller, 10 M (mit Anmeldung) - mit Krankensalbung, Leonhard Fischer, zum Dank, Hans Richter m. Familie Schubert-Becker und Angehörige, Anna, Michael, Hansi und Genovefa Schuster, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Marianne Bitzl, anschließend Eucharisti-

sche Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rosenkranz. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Eleonore Schuster; Bitte für Elfriede Gassel; zu Ehren Mariens, der Immerwährenden Hilfe; Rosi Kraus, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Ludwig Heindl, Konrad Führer, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M, JM Franz Meilinger. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Maria Gunzl, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rosenkranz. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Anton Wittmann, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 18.30 M Anna und Herbert Pietsch, anschließend BG; Eucharistische Anbetung am Gnadenaltar bis ca. 20 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen

Ainertshofen, Mariä Verkündigung,

Ortsstraße

Mo 19 M, JM Anton Heinrich, Michael und Barbara Moser mit Tochter Anni, Michael Fischer, Alois und Sofie Golling und Kinder, Paul und Juliane Gamperl und verstorbene Angehörige, Michael und Juliane Tremmel.

Hollenbach, St. Peter und Paul,

Hauptstraße

Sa 13 Taufe von Philipp Tobias Karl, 17.30 Beichtgelegenheit und Rosenkranz, 18 Vorabendmesse für die Lebenden und

Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, Maria und Anton Betzmeir. **So** 8.30 Heiliges Amt, Ludwig und Josef Sauerlacher mit Eltern und Verwandtschaft, Friedrich Weiß, Alois und Berta Isele und Franz Durner, Theresia und Josef Wagle mit Schwiegersohn, Jakob und Franziska Kranz, Konrad und Adelheid Ziegler mit Angehörigen, nach Meinung, Dankmesse. **Mi** 19 M, Magdalena Ziegler, Therese und Benedikt Eichner, Michael Hiermüller, Walburga Fichtner.

Igenhausen, St. Michael,

Augsburger Straße

So 10 Hochamt zum Patrozinium St. Michael, für die Verstorbenen der Familie Heise und Helga Schäfer, Andreas Engelschalk und Alfred Kiegle, Johann Schmid, Xaver und Johanna Gutmann (W), 11 Taufe von Adriano André Keller. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, für Maria und Josef Kaltenstadler, Maria Kölbl und Magdalena Haimmer, Josef und Maria Thummerer und Josef, Sofie und Anna Schmaus, Anton und Maria Brecheisen mit Kindern, Jakob und Johanna Schlecht.

Inchenhofen, St. Leonhard,

Marktplatz 2

Sa 11 Taufe von Henry Alexander und Luise Johanna Seldt. **So** 9.45 Heiliges Amt zum Bürgerjahrtag zugleich Wallfahrtsgottesdienst Eiselsried und Pertenau, Josef und Maria Posch, Gerhard Pättsch und Eltern, Michael Eichner, Paul Christl, verstorbene Mitglieder des Bürgervereins. **Mo** 19.45 Betstunde. **Mi** 19 Buchskugeln binden und verzieren (Pfarrsaal Inchenhofen). **Do** 18.30 Rkr um geistl. Berufe und BG, 19 M, JM Katharina und Vitus Schmaus, Franziska und Willi Baur mit Eltern und Geschwister, Verwandtschaft Frank und Eibel, Karl und Maria Lohner. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr.

Sainbach, St. Nikolaus,

Kirchplatz

So 8.30 Heiliges Amt, Georg und Walburga Fischaleck, Maria und Therese Triebenbacher, zu den hl. Schutzengeln. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr um geistl. Berufe, 19 M, Kreszenz Zeitlmeir, Verwandtschaft Zeitlmeir - Fehrer.

Pfarreiengemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2

Sa 17.15 Rkr. **So** 10.30 M für die Verstorbenen d. KAB Kissing, Lucia Galbas, Günther und Martin Benning und Eltern. **Mi** 9 M nach Meinung.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 18.30 PFG, Walburga und Martin Krammer und Fam. Riedmüller, Franz Schamberger und Eltern Theres und Josef.

Pfarreiengemeinschaft Klingen

Gallenbach, St. Stephan,

Fuggerstraße

Sa 11 Trauung von Nicol Neumaier u. Daniel Greppmeir. **Fr** 18.30 M, Georg Kaiser, z. d. hll. Schutzengeln.

Klingen, Mariä Himmelfahrt,

Kirchstraße

So 8.45 Amt f. d. Pfarrgemeinde, M, Franz Finkl, Josef u. Christina Peter, Hans Koppold, 11.15 Taufe von Moritz Wirnharter u. Mona Pringsheim. **Di** 8 M, z. Ehren d. Muttergottes u. z. d. hll. Schutzengeln. **Mi** 18 Rkr und BG nach Anmeldung, 18.30 Schülermesse, Simon u. Franziska Aidelsburger u. Irmil Würle, Eltern Reisner m. Söhnen Michael u. Andreas, z. Ehren d. hl. Erzengels Michael. **Do** 19.30 Eucharistische Anbetung um Familien, in denen geistl. Berufe wachsen. **Fr** 8 M, Elisabeth Held, 9 Krankenkommunion.

Obermauerbach, St. Maria Magdalena,

Kirchweg

So 10 Amt, M, Bernhard Lutz u. Angeh., z.d. 14 Heiligen, Thomas Schwaiger u. Markus Ettner, Verst. d. Fam. Eidelsburger u. Bauer. **Do** 18 Rkr, 18.30 M, Michael u. Kreszenz Schwaiger u. Josef Schwaiger u. Angeh.

Thalhausen, St. Georg,

Am Mühlberg

Sa 18.30 Rkr, 19 Amt, M, Florian Schmaus, z. d. hll. Schutzengeln. **Di** 18.30 M, Verst. d. Fam. Schlatterer u. Haas.

Pfarreiengemeinschaft Kühbach

Kühbach, St. Magnus,

Paarer Straße 2

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Therese u. Johann Öttl. **So** 8.30 M, Georg Kopfmüller, Xaver u. Martha Krepold, 9.15 Rkr in der PK, 11 Taufe von Sophie Watzka. **Mi** 19 M (St. Laurentius Paar), Martin Helfer u. Eltern Helfer u. Lechner. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Emilie Tenk. **Fr** 18 Okt.-Rkr.

Unterbernbach, St. Martin,

Martinstraße 3

So 9.10 Rkr v. Rosenkranzverein, 9.45 M, Engelbert Schwaiger, Maria Schwaiger, Johann Wagner, Alfons Lämmle u. Eltern Lämmle u. Marquart, Magdalena Fleischmann, Lorenz Grabmann, Josef Donner, Roland u. Friedericke Schwegler, Andreas u. Sophie Bachhuber u. Robert Ott. **Di** 18.30 Rkr, 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Merching

Merching, St. Martin,

Hauptstraße 17

Sa 11 Taufe von Kilian Lushtinetz (St. Anna Kapelle Merching), 18.30 Rosenkranz. **So** 9 M, Lorenz Walch (zum Geburtstag) und die Großeltern Elisabeth und Lorenz Walch, Benedikt Schamberger, Hans Sedlmayr und Kreszenz Mayr mit Angehörigen, Familien Stadtherr, Resele, Bayer, Huber mit Verwandtschaft und zu Ehren der Hl. Erzengel, Jahresmesse für Angela Kriegenhofer mit Georg Kriegenhofer und Verwandtschaft Kriegenhofer und Lindl, Dante Squillace mit Eltern und Verwandtschaft, Emma und Otto Giesl und Anna Weiß mit Verwandtschaft, Maria Dengler und Sohn Jürgen und Verwandtschaft Emmert und Failer und Hans Krepold. **Mo** 18.30 Rosenkranz. **Di** 18.30 Rosenkranz. **Mi** 14 Uhr Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten in der Annakapelle, 18.30 Rosenkranz. **Do** 18.30 Rosenkranz, 19 M, Familien

Wolferstetter und Mehlan, Therese Völk, Gertrud Weber und Joachim Biermeier, JM für Johann Helgemeir, zu Ehren der Muttergottes, zum Dank in einem besonderen Anliegen und für weitere Hilfe. **Fr** 18.30 Rosenkranz.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

Sa 19 VAM für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 19 M.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

So 10.30 M, Ludwig Bernhard und Johann Aumüller, Monika Baulechner, Paul Baulechner und Josef Mayr, Johann und Anastasia Schneider.

Eresried, St. Georg,

Eresried 30a

Fr 19 M, zu Ehren der Muttergottes.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

So 10.30 M mit Einführung und Verabschiedung der Ministranten, Familien Burkhard und Sandmair, Ewald und Anna Dreger. **Mi** 19 M, Bruno und Jakob Ostermayr und zur Hl. Muttergottes.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

So 9 M für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft.

Pfarreiengemeinschaft Mering

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 15 Trauung, 15 Taufe, 17 Vesper. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M Monika und Hans Vockreiter, Monika und Josef Mayer m. Angeh., Therese u. Paul Heinzler, Mariele, Martin und Maria Seitz, Elisabeth und Gerhard Pilipp, Barbara und Adolf Kratschmer, Waltraud Rai, Moritz Ableitner, 11.45 Taufe, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt). **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterschmuck) mit Laudes (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Ewald Hartmann, in einem besonderen Anliegen. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr, BG in der Anbetungskapelle, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Maria u. Rudolf Janker m. Eltern u. Geschw. u. Enkel Thomas. **Fr** 7.15 M, 9 Herz-Jesu-Andacht - Barmherzigkeits-Rosenkranz, 16 Eucharistische Anbetung (Theresienkloster), 17 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 14 Taufe von Clara Köning, 19 VAM Otto Schamberger m. Fam.

Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach

Edenried, St. Vitus,

Dorfstraße

So 10.30 M für die Pfarreiengemeinschaft; für alle Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 18.30

M, Simone Higl, Walburga, Stephan, Josef und Thekla Naßl mit Brigitte Naßl, Emilie und Mathias Engst und verstorbene Verwandtschaft.

Griesbeckerzell, St. Laurentius,

Lorenzstraße 23

Sa 18 M, Hubert Lechner und Erwin Weichenberger, Michael Betzmeir, JM Xaver Ertl, Maria Schlittenlacher, Hermine und Josef Schalk. **Mo** 7.30 M, Bruderschaftsgottesdienst für Therese Kühbauch. **Di** 17.30 Rkr.

Obergriesbach, St. Stephan,

Stefanstraße

So 9 M, JM Geraf Zilse, Dieter und Rainer Buchmann, Anton Riemensperger, Magdalena und Johann Goldstein, JM Therese Schormair. **Di** 18.30 Weihetag der Pfarrkirche; M, Viktoria und Johann Pany, Maria Freudling mit Verwandtschaft, Josef und Anna Stohr mit Sohn Leonhard, Johanna und Andreas Friedl mit Verwandtschaft, Ludwig Greppmeier. **Fr** 17 Rkr.

Sulzbach, St. Verena,

Tränkstraße

Do 17.45 Heilige Stunde für die PG (eucharistische Andacht um Priesterberufungen). **Fr** 7.30 M, Maria und Benedikt Bosch, Cäzilia Pfaffensteller, Eltern Weiß mit Verwandtschaft.

Zahling, St. Gregor der Große,

Brunnenstraße

Do 18.30 M, JM Karl Nachtrub und Franziska, Herbert Edler, Isidor und Sophie Schweizer und Antonino Russo.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Bachern, St. Georg,

Georgstraße

So 8.30 M.

Freienried, St. Antonius

Schweglerstraße 1

So 8.30 M für Albert, Josefa u. Walburga Burggraf, Reinhild u. Markus Steigenberger, Ernst u. Amanda Glöckner.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

Sa 18.30 Vorabendmesse, zum Patrozinium, für alle Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft, Thomas Braun JM u. Katharina Braun, Anna u. Xaver Kolper mit verstorbenen Angehörigen, Johann Bader, Blasius Gerstmaier und Josefa Gerstmaier JM.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

So 10 M für Maria u. Josef Straßmair, Josef u. Lieselotte Hoppmann, Christel Klopfer, 11.15 Taufe von Maximilian Kaindl.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

Sa 18.30 Sonntagvorabendmesse, Peter Aumiller JM, Anton Lachner.

Rinnenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

So 10 M Max u. Rosina Rieger mit Sohn Maximilian.

Pfarreiengemeinschaft Pöttmes

Echsheim, Mariä Heimsuchung,

Pfarrer-Bauer-Straße 4

Sa 13 Trauung von Corinna Buchhart und Daniel Sturm. **So** 7.55 Rkr, 8.30 M, Wal-

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetz.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

burga Brummer, Josef und Anna Dreyer und Eltern, Alois Pest.

Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,
Pöttmeser-Straße 4

So 8.15 Bittgang nach Inchenhofen St. Leonhard (ab Eiselsried/Pertenau), 8.30 M, Josef Helfer jun., Johann und Lieselotte Wawretzka, Maria Specht JM, Anton und Kreszenz Huber.

Gundelsdorf, Hl. Kreuz,

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

So 9.30 Rkr, 10 M, Barbara Moser und Michael und Anni Moser JM, Paul Seefried JM, Verstorbene der Fam. Kröpfl, Kistler und Rinauer.

Osterzhausen, St. Michael,

Pfarrweg 5

Sa 11 Taufe von Benedikt Brachmann. **So** 9.30 Rkr, 10 Patrozinium unserer Pfarrkirche Hl. Erzengel Michael Festgottesdienst für alle Lebenden und Verstorbenen der Pfarrgemeinde.

Pöttmes, St. Peter und Paul,

Kirchplatz 2

Sa 7 Pfarrausflug nach Schwangau Bergmesse auf dem Tegelberg Abfahrt um 7 Uhr an der Sparkasse, 18.25 Rosenkranz, 19 Jugendgottesdienst- Vorabendmesse mit Stadtpfarrer Helmut Epp, Josef Kopold, um Gesundheit. **So** 10 Heiliges Amt für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft, 14.30 Infoveranstaltung zur Kirchensanierung im Pfarrheim.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

Sa 19 M zum Bruder-Klaus-Tag der Kath. Landvolkbewegung. **So** 8.30 M, Afra und Georg Blum, Anna Uhl, Verstorbene Schmutzmeier, Blanka und Gottfried Dietz, Xaver und Maria Scheicher, Josef und Therese Jakob und Angeh., für die armen Seelen, Elisabeth und Ludwig Escher, Anton Smid und Eltern. **Mi** 19 M in Au (St. Nikolaus), Maria Sturz und Sohn Richard. **Do** 7.15 M. **Fr** 7.30 Anbetung und Beichtgelegenheit, 8 M, Angela, Gertraud und Georg Jakob, 9.30 Krankenkommunion.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing

Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

So 9 PFG. **Di** 19 Zeit mit Gott. **Do** 19 M, Johann Losert JM, Marianne Langenegger u. Angeh.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 19 PFG, JM Centa und Martin Knauer, Dora Baumeister und verwandte, Erich Tindl.

Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 18 Rosenkranz. **So** 9 Pfarrgottesdienst, M für die Lebenden und Toten der Pfarreiengemeinschaft, Sieglinde Greinbold, Andreas und Kreszenz Braummüller, Anna Kistler. **Mi** 18.30 Rosenkranz, 19 M Johanna und Isidor Kastl.

Wulfertshausen, St. Rade Gundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PFG, Robert und Anton Holzmüller, Michael Golling.



▲ Im ehemaligen Friedhof, mitten im alten Dorfzentrum, entstand im Spätmittelalter die Haunstetter Kirche St. Georg, die über die Jahrhunderte immer wieder verändert und erweitert wurde. Insbesondere die Verlängerung der Kirche nach Westen sowie die Neuausstattung 1886/88 erwiesen sich als erheblicher Eingriff, der das Gesamtkunstwerk beeinträchtigte. Die in jener Zeit geschaffenen Werke, etwa die Anbetung durch die Hirten und Könige von Bonifaz Locher, wurden 1964/66 übertüncht und bei der Restaurierung 1995 bis 1997 wieder freigelegt. Wer den späten Sonntag nachmittag zu einem Besuch der beeindruckenden Kirche nutzt, kann doppelt profitieren. Und zwar einerseits durch die Augenweide, die ihm zuteil wird, andererseits durch das Heil und den Segen Gottes: St. Georg gehört zu den wenigen Kirchen im Augsburger Stadtgebiet, wo am Sonntag abend (19 Uhr) noch eine Heilige Messe gefeiert wird.

Foto: J. Müller

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 10 M, Stefan und Franziska Brandmayr, Erna und Aloisia Ivenz und Angehörige, Katharina und Xaver Gürtner, Sofie, Michael und Lydia Gürtner, Bernhard und Maria Sturm und Angehörige, Peter Reich und Eltern, Karl Betzmeier und Eltern, Josef Spor und Angehörige **Di** 19 M, Anna und Franz Kautz mit Tochter Elisabeth und Mathilde, Leonhard Birkmeier, Walburga Klinnert, Anna und Johann Knauer, Erna Knauer, Markus Kastenhofer, Martin und Franziska Erhard. **Fr** 16.30 Krankenkommunion, 18.30 Anbetung und Beichtgelegenheit, 19 M, Konrad Benkart und Angehörige, für die armen Seelen.

Pfarreiengemeinschaft Schiltberg

Aufhausen, St. Johannes Baptist,

Thalhauser Straße

Do 19 Abendmesse.

Schiltberg, St. Maria Magdalena,

Obere Ortsstraße 3

Sa 19 Vorabendmesse. **So** 10.30 Pfarrgottesdienst, Margot Lutz, Andreas Limmer, Eltern und Geschwister, Johanna Manhard, 13.30 Taufe. **Mi** 19 Abendmesse, Seppi und Monika Gerl, Narziß, Cäci-

lia, Katharina und Silvia Schmid mit Verwandtschaft. **Fr** 16 Oktober-Rosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft Tandern

Alberzell, Heilig Kreuz,

Petershausener Straße 1

Sa 18.30 Vorabendmesse, Andreas und Helena Stock, Otto und Katharina Weber. **Mo** 18.30 Rkr. **Mi** 19 M.

Hilgertshausen, St. Stephanus,

Kirchgasse 7

So 10.30 M, Michael Weigl, Maria Rubenwolf, Mathias Rechtenwald, Martin und Viktoria Schneider, Eltern und Geschwister, Ernst Zanker. **Di** 18.30 Rosenkranz (Michelskirche), 19 Festgottesdienst zum Patrozinium St. Michael (Michelskirche), verst. Verw. Lechner, Michelskirchen.

Pipinsried, St. Dionysius,

Pfarrstraße 10

So 9 Pfarrgottesdienst für die Lebenden und Verstorbenen unserer Pfarreiengemeinschaft, für Alto und Ursula Reiter, Erika Pfeiffer. **Do** 18.30 Rosenkranz, 19 Heilige Messe, anschließend stille Anbetung, für Eltern Maier und Triebswetter.

Tandern, St. Peter und Paul,

Schloßplatz 1

So 10.30 Feier der Gegenwart Gottes in Wort und Sakrament.

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas, Hochstraße 2a

Sa 11 Taufe von Fabian Kovacs, 18.30 VAM, Rupert Mairoser u. Georg Goldbrunner, Therese u. Reinhard Hefe, Franziska u. Josef Kianteder, Maria Steingruber, Sohn Erwin u. † Angeh., für Gesundheit u. Glück in der Fam. **So** 9 PFG, 10.30 M zum Abschluss der KiBiWo mit CrossOver, Maria Eschlberger, Rudolf Krebs u. † Eltern Krebs u. Zott, Albert und Maria Haugg und verst. Angehörige, Franz u. Elisabeth Gebert, Alois u. Helena Schweinberger, Emmerich u. Maria Seyfried, Willi u. Anni Göttler m. Sohn Karl-Heinz u. Josef Wagner, Franz u. Maria Köhler, Augustin u. Genofeva Mezger, Franz Zech u. Eltern, 11.45 Taufe von Aaron Sporer, 18.30 Stausee Andacht, gest. vom Gotteslichter-Team zum Thema „Wasser“, bei schlechter Witterung in der PK. **Mi** 8 M, Wolf-Dieter Mell von Mellenheim, Elisabeth Hailer, Maria Eisenschmid, Anna u. Michael Mayr. **Do** 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - bis 19.30 Uhr euch. Anbetung), Simone Kania u. Verw. Mayer-Schuster.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

So 10.30 PFG, Berta und Hans Kraus, Ottilie u. Karl Schroll u. Felizitas Fehle, Josef Sedlacek u. Eltern Sedlacek-Wunderlich.
Di 18.30 M, Luise Toneatto u. Tochter Marion.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

Sa 18.30 VAM, Birgit Frey, Irmengard Wiedemann, Eltern und Schwiegereltern, Josef Brandner und Angehörige, Michael Seemüller, Franz und Maria Partsch, Therese und Xaver Deininger und Söhne Xaver und Heinz, German Kobold.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 9 Euch.-Feier, Alois und Josefa Mayr, Richard und Eva Ritter und Angeh. Mayr-Ritter-Bucher, Christina u. Gottfried Vollmann u. Johanna Mair. **Fr** 19 Euch.-Feier.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

So 9 PFG, Theresia und Willibald Reiter, Lidwina und Richard Mögele, Franz, Johanna und Karl Erdle.

Pfarreiengemeinschaft Fischach**Aretsried, St. Pankratius,**

Marktplatz 7a

Fr 9 Rkr.**Fischach, St. Michael,**

Hauptstraße 6

Sa 11 Gebet für den Frieden, 14 Taufe: Miller Elise. **So** 10 Fest-Go Patrozinium St. Michael, für Verstorbene der Fam. Gleich und Stöckle, für verstorbene Geschwister Steger, Rudolf und Theresia Ettel und Franz Ettel. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, für Schwester Felicite Maria Schöner, Gerald Jahnke JM. **Do** 18 Gebet um geistl. Berufenen. **Fr** 18 AM mit Anbetungsstunde Messe für die Verst. der Corpus-Christi-Bruderschaft, Hans und Romana Eisner, Gertrud und Konrad Glas und Marianne Ostermayr, Dreißigst-M für Franziska Eichele und Maria Thurner.

Siebertshofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

Sa 19 VAM. **Do** 19 AM.**Willmatshofen, St. Vitus,**

Hauptstr. 86

Sa 10 Feier der Erstkommunion. **So** 8.45 M, Fam. Kugelbrey und Wundlechner, JM Franz Angerer, Marga Paluch, Ludwig und Josefa Dölle und verst. Angeh. **Di** 18.30 Rkr. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

So 18 Rkr an der Grotte. **Di** 19 AM.**Pfarreiengemeinschaft Großaitingen****Großaitingen, St. Nikolaus**

Bahnhofstraße 1

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM, Oswald Ulsperger JM u. Johann Nerlinger. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Gottfried u. Gertraud Nieberle-Schreiegg, 11.30 Taufe von Lia, 14.30 Taufe von Emily Marie und Luca Alexander Bremauer. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 14 Krankenkommunion, 18 Okt.-Rkr, 18.30 Wort-Gottes-Feier.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

Sa 18.30 PFG anschl. MMC-Gebet, BrschM mit Gebet. **Mi** 18.30 M. **Fr** 16 Okt.-Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 8.45 PFG, Matthäus u. Karolina Fünfer, Franz Xaver Wolf u. Eltern Leimer, 13.30 Taufe von Regina Marie. **Mi** 19 M, Josef Schiechtele. **Fr** 19 M.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M, Franz Holzapfel.**Wehringen, St. Georg**

Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr. **So** 10 PFG, Max u. Josefine Kleinle, Fam. Brem/Egger/Wagner, Erhard Müller u. Angeh., Rudolf Förster, Klaus Rehle. **Do** 8.30 Rkr, 9 M. **Fr** 14 Krankensalbung-Go im Bürgersaal, 18.30 M, 19.10 Okt.-Rkr.

Pfarreiengemeinschaft**Hiltensingen / Langerringen****Gennach, St. Johannes d. Täufer,**

Langerringer Straße 1

So 8.45 PFG, Josef und Walburga Hinde-lang und verstorbene Angehörige, Hans und Maria Hagg und Tochter Brigitte. **Mi** 19 M zu Ehren der Hl. Schutzengel. **Do** 18 Zeit für Gott und mich, 18.30 Gebete zu den Hl. Schutzengeln.

Hiltensingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr, 19 VAM Steffi Rohrmeier. **So** 9 Andacht. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M für die armen Seelen.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

So 10 PFG, Josef Hanser JM, Ernst Keppler JM und verstorbene Angehörige, Hubert Seitz, Hubert Baur. **Di** 16 Rkr. **Do** 19 M Sr. Veritas Dempf.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

Sa 9 Firmung, 11 Firmung, 19 VAM Verst. d. Fam. Geiger, Schorer u. Sprencz. **So** 10 Kinderkirche. **Do** 19 M in der Leonhardskapelle, Georg und Anna Bihler und verstorbene Angeh.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

So 8.45 PFG für die Verst. der Pfarrgemeinde. **Di** 19 M für die Verst. der Pfarrgemeinde. **Fr** 19 Rkr für die Verst.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

So 10 PFG, Franz Rochus Schiller. **Mi** 19 M Verstorbene der Fam. Schikora und verstorbene Angeh.

Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3

Di 19 M für die Verst. der Pfarrgemeinde.**Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn****Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,**

Mindelheimer Str. 24

Sa 18.30 M, Susanne Beermann-Hagel, Alois Pospischil sen., Elisabeth u. Erwin Striebel. **So** 11.30 Fam.-Go., Franz Polzer, 17 Orgel Wandel-Konzert, Beginn. **Di** 18.30 M, für Verst. d. Fam. Groß, Chris-

tine Luka JM u. verst. Angeh. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 BG. **So** 8.30 M, 19 M Michael Rosner u. Cilly Bartel, Anna u. Johann Rehm, Barbara Hieber JM u. Hildegard Krist JM. **Mo** 18.30 M. **Do** 8.30 M.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

So 10 PFG, 18.15 Orgel Wandel-Konzert, Weiterführung. **Mi** 18.30 M, für Adam u. Kasimir Gawroniak, Angeh. d. Fam. Focke u. Heiss. **Fr** 8.30 M, für Klaus Nittka, für Verst. d. Fam. Braun u. Gall, für Verst. d. Fam. Oswald und Aßfalg.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld**Graben, St. Ulrich u. Afra,**

Kirchbergstraße 11

Sa 14 Taufe von Josie Lynn Adler, 19 VAM Leonhard und Anna Hartmann und verstorbene Angehörige, Josef Echter und Angeh. der Fam. Echter und Hafner, Maria und Lidwina Brecheisen und deren Familienangehörige. **So** 11.45 Taufe von Sebastian Regal. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Michael Hafner und Eltern.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrts-

Kirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 8 Morgenlob, 13 Trauung von Christina und Ingo Schneider, 16 Gottesdienst für Kranke und pflegende Angeh. mit Segen und Krankensalbung, 18 BG im Klosterlädle. **So** 8.30 BG im Klosterlädle, 8.30 Rkr, 9 M, Rene Wild, Max und Gertrud Altmann, Helga Schäfer, 10.30 PFG für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft, 11.45 Taufe von Lias Sascha Neumann. **Mo** Übertragungen via Live-Stream in der Regel: Mo, Di, **Do** und Freitag um 18.15 Uhr Rosenkranzgebet und um 19 Uhr Heilige Messe. Am Mi, **Sa** und **So** um 8.30 Uhr Rkr und um 9 Uhr Heilige Messe. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschließend stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster), für Lenz, um Gesundheit. **Fr** 15 BG im Klosterlädle, 18.30 Rkr, 19 M.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

So 10.30 M, Josef und Elfriede Schwarz, Adolf Lauter, Anton Fendt JM, Hedwig und Paul Doldi und verstorbene Angeh.

Di 8.30 Rosenkranz, 9 M, anschließend Frühstück im Musikerheim. **Mi** 19 Ökumenisches Taizè-Gebet. **Fr** 8 bis 17.45 Morgenlob, euchar. Anbetung (Kapelle), 18.30 Rosenkranz, 19 M, Franziska Schäfer.

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

So 9 M, Anna und Ludwig Kerber. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M. **Do** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Kommunionfeier für die Bewohner des betreuten Wohnens.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen**Klimmach, Mater Dolorosa**

Klimmach

Sa 17 Rosenkranz. **So** 9 M (8.30 Rosenkranz), Xaver und Michaela Löcherer, Berta Drexel, Maria und Benno Huber

und Verwandtschaft, Karl Gättinger und Verwandtschaft. **Mo** 16 Birkach Antoniuskapelle: Rosenkranz. **Mi** 19 Rosenkranz. **Do** 19 Rosenkranz. **Fr** 16 Antoniuskapelle Birkach: Oktober-Rosenkranz.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

Sa 15 Trauung von Pils/Mayer mit Taufe von Moritz Mayer. **So** 10.30 M, 11.30 anschl. Taufe von Matteo Schmalbach. **Di** 18.30 Rkr.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 13.30 Taufe von Emil Erich Schäfer, 14.30 Taufe von Kian Reza Herr, 19 - 21 Uhr Abend der Barmherzigkeit, 21 - 9 Uhr Nachtanbetung. **So** 9 Feier des Patroziniums, 10.30 Feier des Patroziniums, Karl und Kreszenzia Kempter und Angehörige, Elisabeth und Hugo Sattler, 19 M mit Lobpreismusik, Rudolf Georg Moll JM und Angeh. **Mo** 9 Frauenkirche: M, Fam. Kapfer-Reiser. **Di** 16 Haus Raphael: Feier des Patroziniums, 19 M. **Mi** 9 Frauenkirche: M anschl. Anbetung bis 10.30 Uhr. **Do** 18 M um geistl. Berufe mit Kollekte, Rosa Schuhladen JM, 19 anschl. Lobpreis-Abend (bis 20 Uhr). **Fr** 8.30 Oktober-Rosenkranz, 9 M, Maria Bayer und Angeh.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

Sa 19 Vorabendmesse, (18.30 Rosenkranz), Maria Röderer und Großeltern, Josef Dischler JM. **Do** 9 Gesunde beten für Kranke. **Fr** 9 Rkr mit Herz-Jesu-Litanei.

Pfarreiengemeinschaft Stauden**Grimoldsried, St. Stephan,**

Schulstr. 10

Sa 19 Vorabendmesse, Tillmann und Hildegard Böck und verstorbene Angehörige, Leni, Alois und Bruno Weimann jun., Marie und Erich Mayer und Julius Mayer. **Fr** 10.45 Krankenkommunion.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

So 10 M, Antonie Haas zum Jahresged. mit Verwandtschaft, Centa Greiter, Xaver Bainter und Eltern, Max Schauer zum Jahresged., 11 Taufe von Pia Viktoria Müller, 19 Rkr in der Grotte. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 19 M, Martin, Genovefa und Michael Bindl mit Frieda und Franz Greiter, zu Ehren der Hl. Schutzengel. **Fr** 9.45 Krankenkommunion.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

So 10 M, Franziska Müller und Verw. Müller-Knöpfele, Johann Häusler, Erich Müller z. Jahresged., Franz Köbler z. Jahresged. **Mi** 9 M. **Fr** 10.15 Krankenkommunion.

Mittelneufnach,**St. Johannes Evangelist,**

Kirchweg

So 8.30 M, Christian Ruf, zur immerwährenden Hilfe Mariens. **Mo** 8 Rosenkranz. **Mi** 8 Rosenkranz. **Do** 19 M, Oswald Steber und Angehörige. **Fr** 10.30 Krankenkommunion.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

Sa 19 Vorabendmesse, Josef Wild zum Jahresged. mit Angehörigen. **Fr** 11 Krankenkommunion.



▲ St. Georg und Gregor in Hohenried ist eine Filialkirche der Pfarrei Willprechtzell, die von weitem sichtbar auf einem Hügel nahe der Ortschaft liegt. Bei einer Runde auf dem landschaftlich abwechslungsreichen Wald- und Obstlehrpfad kann man hier rasten und die Aussicht genießen, die bei Föhn bis in die Alpen reicht. Die Kirche gehört zur Pfarreiengemeinschaft Aindling. Foto: Krünes

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

So 8.30 PFG, Adolf Scheifele JM mit Josefa Scheifele und verst. Eltern, Karl und Maria Fendt mit Cilli Hupfer, Vitus Miller z. Jahresged. mit Margaretha, Magdalena Graf und Adolf und Eleonore Mühlbach. **Fr** 8.30 Okt.-Rkr, 9 M mit Andacht und Eucharistischem Segen, Fam. Strobel-Miller und Rita Leitenmaier, 9.45 Krankenkommunion.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr, 8.30-9 BG im Pilgerhaus, 9 M für Lukas Hofer nach Meinung, Leb. u. † der Familie Schramm, für Josefa und Michael Berchtold, Michael und Hermine und Angehörige, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Xaver und Maria Röll und deren † Verwandtschaft, für lebenden Vinzenz um Heilung von Depressionen, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 VAM, für Walter Ortner mit Mutter, für Sabine Beck mit Familie. **So**

7.15-10.30 BG im Pilgerhaus, 7.30 M für Franz Wiest, für † der Familie König, 8.30 M für † Appel-Degmayr, Aloisia Kopp; zum Dank bei guter Genesung nach einem schweren Unfall, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 11.45 Taufe, 17-17.30 BG im Pilgerhaus, 17.30 M in der außerordentlichen Form für Philipp nach Meinung, Georg und Rosa Müller und Geschwister, nach Meinung, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Martin und Cäzilia Knöpfle, Alois und Hildegund Waller und Angehörige und Anton und Mathilde Liedl, für Jonas Kischonas. **Mo** 7.30 M für Arkadius Deja, Peter Arb, für lebende Gertrud Dross zur Genesung, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Margot Leitmeier, lebende und † der Familien Blaha und Wiedemann, zum Dank für ide gute Arbeit lieber Mitmenschen, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Herrn Baumann, Elfriede Flaig. **Di** 7.30 M für Rosa und Anton Mohr, für † Geschwister Barbara Pydyn, Regina Wronska und Stanislaw Jaworski, für Josef Senning JM, 11 M in den Anliegen der Pilger; für lebenden Herbert Müller, Kinder und Enkelkinder; zu Ehren des hl.

Josef um eine gute Sterbestunde, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Aline Schnee, für die Armen Seelen. **Mi** 7.30 M für Franz und Pauline Hable und Sohn Franz, für Familie Gump und Angehörige und Bitte zur immerwährenden Hilfe, 11 M in den Anliegen der Pilger; für alle Armen Seelen, für lebende Irmgard Schüssler mit Familie, Konrad Hengeler, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Gerhard Holzschuh um Hilfe in vielen Nöten, zur Mutter von der immerwährenden Hilfe. **Do** 7.30 M für Franz und Anna Wanke, in besonderem Anliegen, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Lorenz Schäffer junior und senior; zum Dank für 60 Ehejahre, zum Dank für H. H. P. Christoph, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M in der außerordentlichen Form für Alois Scheifele, für Paul wegen Depressionen, anschließend Spendung des Krankensegens, 20.10 Anbetung des Allerheiligsten um guten Priester- und Ordensnachwuchs, BG. **Fr** 7.30 m für Se. D. Prinz Wolfgang zu Oettingen-Wallerstein, Hans Trieb, Werner Dressl und Dr. Schinderle, 10.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 14-14.30 BG im Pilger- und

Priesterhaus, 14 stille Anbetung, 14.30 M in den Anliegen der Pilger für Pfarrer Leonhard Haßlacher, für Thomas und Maria Schamberger, auf die Fürsprache des unbefleckten Herzen Mariens für die Armen Seelen, 18.30-19.15 Bg im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Maria Bayer, Vorfahren und Verwandtschaft, Josef Mayer, für Familie Schweyer um Heilung an Körper, Geist und Seele, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20.15-21.30 BG im Pilgerhaus, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 Herz-Jesu-Amt in der außerordentlichen Form für Hubert Roth, Bitte um Genesung, nach Meinung.

Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.